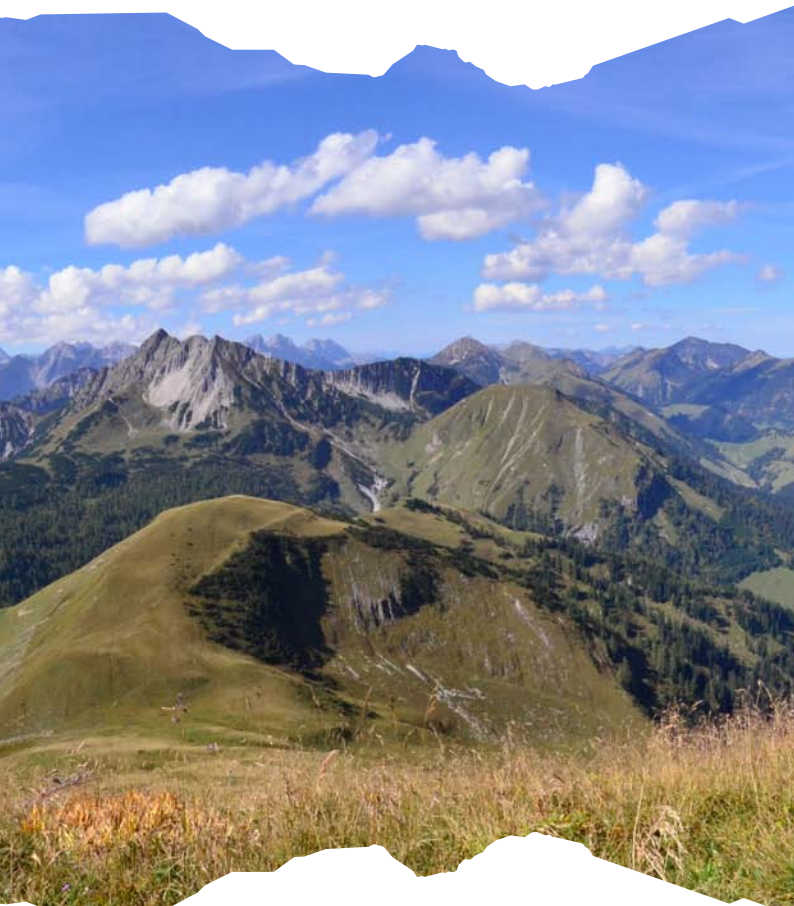


WANDERN

IM

NATURPARK KARWENDEL

mit öffentlicher Anreise



KARTENLEGENDE

	Schutzhütte, Berggasthof
	Hotel, Gasthof, Restaurant
	Jausenstation, Almwirtschaft
	Hütte/Biwak (unbewirtschaftet)
	Berggipfel
	Bergkette
	Kirche, Kloster
	Denkmal
	Weg
	Fußweg
	Steig
	Weg (Variante)
	Fußweg (Variante)
	Steig (Variante)
	Gehrichtung
	Gehrichtung (Variante)
	Wegnummern
	Eisenbahn, S-Bahn
	Hauptstraße
	Nebenstraße
	Bach, Fluss
	Brücke
	Seilbahn/Gondel/Materialseilbahn
	Bedeutender Punkt
	Bahnhof, S-Bahn-Haltestelle
	Parkplatz
	Bushaltestelle
	Krankenhaus
	Touristeninformation

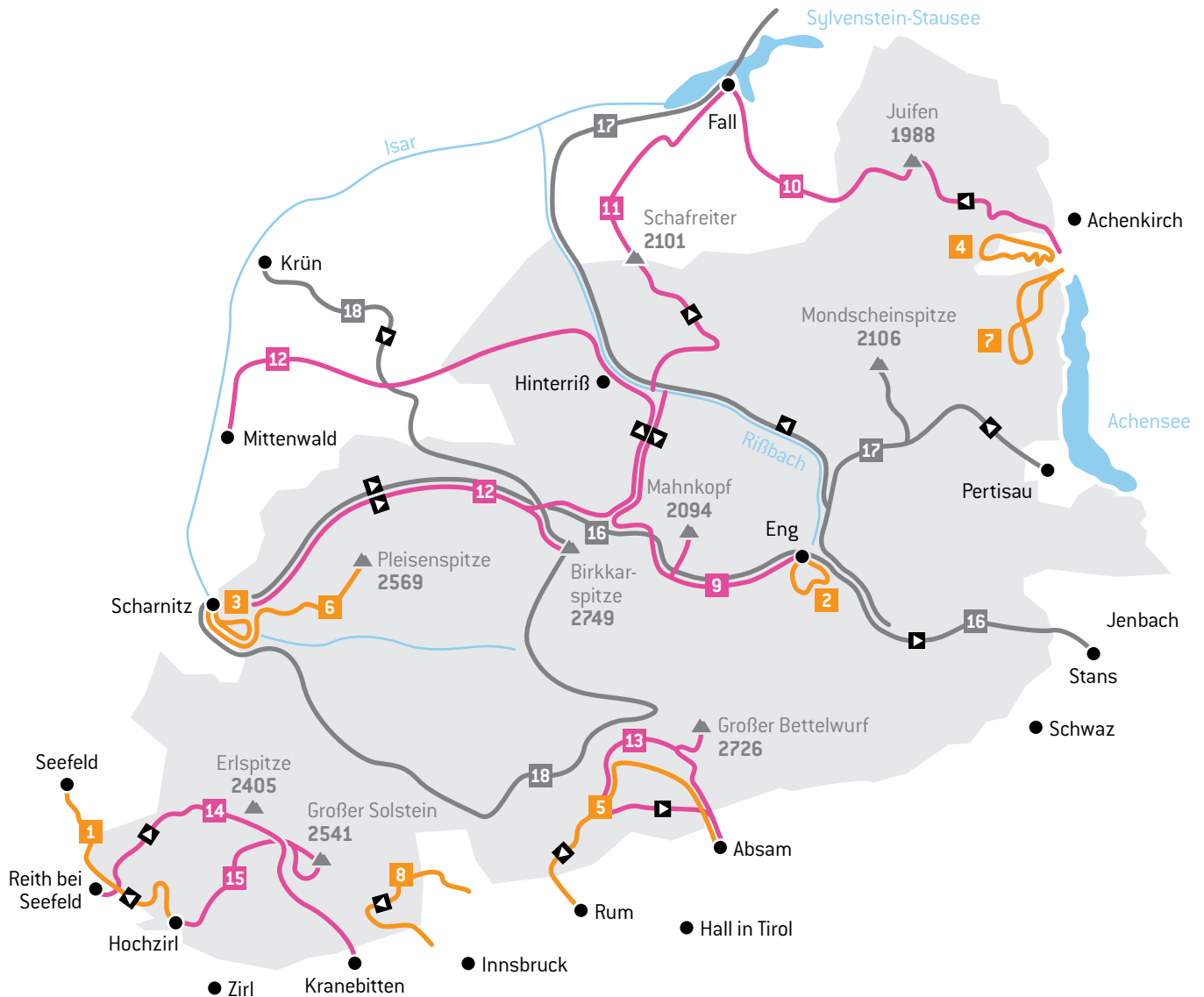
112

Euro-Notruf

140

Österr. Bergrettung

ÜBERSICHT DER WANDERTOUREN



INHALTSVERZEICHNIS

Kartenlegende und Notrufnummern (Umschlagklappe vorne)	
Übersicht der Wandertouren	2
Vorwort	4
Einleitung	5
Tourenplanung	8
Tipps für Ihre Sicherheit	9
Verhaltenstipps	12
EINTAGESTOUREN	
1 Durch die Schlossbachklamm (Sanfte Tour)	14
2 Vom Großen Ahornboden zur Binsalm (Sanfte Tour)	16
3 Rund um die Karwendelschlucht (Sanfte Tour)	18
4 Zur Moosenalm am Achensee (Sanfte Tour)	20
5 Geschichte und Natur im wilden Halltal	22
6 Auf den Gipfel der Pleisenspitze	24
7 Zur Seekarspitze hoch überm Achensee	26
8 Grandiose Tiefblicke auf Innsbruck	28
ZWEITAGESTOUREN	
9 Zum Mahnkopf	30
10 Überschreitung des Juifen	34
11 Über Fleischbank und Schafreiter	38
12 Birkkarspitze – Dach des Karwendels (Bike & Hike)	42
13 Wilde Kraxelei am Großen Bettelwurf	46
14 Zwischen Reither- und Erlspitze	50
15 Zum aussichtsreichen Großen Solstein	54
MEHRTAGESTOUREN	
16 Die klassische Karwendeltour	58
17 Auf die Mondschein- und Lamsenspitze (Bike & Hike)	62
18 Kreuz und quer durch's Karwendel	66
Wetter, Notruf, Auskünfte	74
Bahn- und Busverbindungen	78
Werde Teil des Naturpark Karwendel – Mitgliedschaft	81
Müll im Gebirge	82
Naturparkhaus Hinterriß	84
Karwendel-Bewohner	86
Werde Teil des Naturpark Karwendel – Team Karwendel	90
Literaturverzeichnis	92
Impressum	94
Rückfahrtickets	95
Linienetzplan	99
Beobachtungstipps (Umschlagklappe hinten)	

VORWORT

LIEBE FREUNDIN, LIEBER FREUND DES KARWENDELS

Sie halten die erste Auflage unserer Broschüre „Wandern mit öffentlichen Verkehrsmitteln im Karwendel“ in den Händen. Es ist ein Wanderbüchlein über eine Region, die nicht nur auf eine bereits 140-jährige alptouristische Geschichte zurückblickt, sondern aufgrund ihrer ausgezeichneten Wege- und Hütteninfrastruktur bestens für mehrtägige Touren geeignet ist.

Als Naturpark haben wir den Anspruch, für die BesucherInnen und die Natur einen Mehrwert zu schaffen. Insofern ist es nur ein logischer weiterer Schritt, unseren Gästen Möglichkeiten aufzuzeigen, wie sie ausgewählte Ein- und Mehrtagestouren ohne Privat-PKW bewältigen können. Wir sind davon überzeugt, dass Sie den vordergründigen Verzicht im Laufe Ihrer Touren als Annehmlichkeit schätzen lernen und wünschen Ihnen ein unfallfreies Natur- und Bergerlebnis bei Ihrem Aufenthalt im größten Naturpark Österreichs!

*Hermann Sonntag, Geschäftsführer Naturpark Karwendel
Josef Hausberger, Obmann*



Wir bedanken uns bei allen Projektpartnern und freuen uns, dass dieses Projekt im Sinne der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit von der Euregio Zugspitze-Wetterstein-Karwendel gefördert wird.

EINLEITUNG

DAS KARWENDEL – EIN NATURPARADIES ZU FUSS

Der Naturpark Karwendel zeichnet sich als größter Naturpark Österreichs unter anderem durch seine enorme zusammenhängende Fläche aus. Keine Durchgangsstraße unterbricht seine Weite und Hinterriß als einzige Dauersiedlung mit 47 Einwohnern bestätigt als Ausnahme die Regel. Im Süden grenzt das Karwendelgebirge direkt an Innsbruck und das dicht besiedelte Inntal, während im Norden die Isar seine Grenze bildet und München in greifbarer Nähe liegt. Westlich trennt das vielbefahrene Tal von Mittenwald-Scharnitz-Seefeld das Karwendel vom Wetterstein, im Osten liegt der idyllische Achensee.

Während also rundherum der moderne Alltag braust, ruft das Gebiet förmlich danach, seine stillen Weiten zu Fuß oder mit dem Mountainbike zu erkunden und seine einzigartige Natur zu bewundern. Ein außergewöhnlich dichtes Netz von Hütten lädt ein, tiefer in das Karwendel vorzudringen als es an einem Tag möglich wäre. Mit einer Übernachtung mitten im Naturpark können Durchquerungen und Überschreitungen realisiert werden, die weit ab vom Lärm der Motoren neue Gebiete eröffnen – wenn man nicht zum Parkplatz zurück muss. Man muss nicht: dank der guten Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel.

MIT BUS UND BAHN IN DEN NATURPARK

Zahlreiche Bus- und Bahnlinien verkehren zwischen Innsbruck und München, Garmisch-Partenkirchen und Jenbach, Seefeld und Tegernsee, und erlauben uns nicht nur, stressfrei anzureisen und uns mit Blick aus dem Fenster auf die Tour einzustimmen. Sie ermöglichen uns auch, besonders abwechslungsreiche und ausgedehnte Touren in den Weiten des Karwendels mit unterschiedlichen Start- und Endpunkten. Dass wir dabei umweltfreundlich und klimaschonend unterwegs sind, ist auch ein Zeichen der Wertschätzung der einzigartigen Natur, die wir nach unserer Anreise durchwandern wollen.

Mit den Zügen der Österreichischen Bundesbahnen (ÖBB), der Deutschen Bahn (DB), der Bayerischen Oberlandbahn (BOB), den Bussen von Postbus, Regionalverkehr Oberbayern (RVO), Innsbrucker Verkehrsbetriebe (IVB), Zillertalbahn, Ledermais und MeinFernbus ist für gute Anschlüsse gesorgt. Wir freuen uns, sie alle als Partner für diese Broschüre und den Naturpark Karwendel gewonnen zu haben.

BENÜTZUNG DER BROSCHÜRE

Der Schwerpunkt dieser Broschüre sind die ausgearbeiteten Wanderungen mit integriertem Fahrplan zur An- und Abreise. So hat man auf einen Blick die Anschlüsse an die öffentlichen Verkehrsmittel und den Tourenverlauf vor sich und spart sich das zeitaufwändige Planen mit Wanderführer/Karte und Internet. Außerdem hält die Broschüre nützliche Tipps für Ihre Sicherheit und wichtige Telefonnummern zur Planung auch von Mehrtagestouren parat. Informationen über den Naturpark, Literaturempfehlungen und ein Überblick über die wichtigsten öffentlichen Verbindungen rund ums Karwendel machen die Broschüre vollständig.

GÜNSTIGE ANGEBOTE

Die Bahnlinien im Nahverkehr rund ums Karwendel bieten auch günstige Tickets (besonders für Gruppen) an. So gibt es von der ÖBB das „Einfach-Raus-Ticket“ für bis zu fünf Personen, das einen ganzen Tag lang gilt (auch in einer Fahrrad-Version erhältlich). Ihm entspricht in der DB Regio das „Bayern-Ticket“ oder das spezifischere „Regio-Ticket Werdenfels“, das man bis maximal fünf Personen lösen kann. Diese Tickets sind allerdings von Montag bis Freitag erst ab 9 Uhr gültig. Fährt man zwischen Mittenwald und Scharnitz über die Grenze, muss man jeweils einen Anschlussfahrerschein lösen (auch im Zug möglich). Von der BOB gibt es ein für unsere Touren besonders reizvolles Ticket. Das KombiTicket „Karwendel Eng“ umfasst die Hin- und Rückfahrt von einem beliebigen BOB-Bahnhof und den Anschluss mit den Bussen der RVO von Lenggries in die Eng oder von Tegernsee nach Pertisau. Das Beste daran: Das Ticket gilt fünf Tage lang, sodass man die Rückfahrt auch entsprechend später antreten kann (z.B. nach einer unserer Überschreitungen). Für die Touren mit dem Postbus (am Achensee) und den Innsbrucker Verkehrsbetrieben bieten wir Ihnen ein ganz besonders Sparangebot: Die Rückfahrtickets auf den Seiten 95 und 97 ermöglichen Ihnen nach öffentlicher Anreise eine kostenlose Rückreise.

ABWECHSLUNGSREICHE TOUREN IN ALLEN SCHWIERIGKEITSGRADEN

Nach dem bewährten Schema haben wir unsere Touren in einfache (blau), mittlere (rot) und schwierige (schwarz) unterteilt. So ist für jede/n NaturfreundIn etwas dabei. Außerdem sind die Touren regional verteilt, sodass es die Broschüre ermöglicht, das Karwendel in allen seinen Facetten kennenzulernen. Von der Halb- und Eintagestour bis zur fünf- bis sechstägigen Karwendel-

Durchquerung bieten wir auch Touren von unterschiedlicher Dauer an. Der Fokus liegt aber auf Mehrtagestouren, die uns in besonderer Weise den Naturpark erleben lassen. Schließlich runden zwei „Bike & Hike“-Touren, die Mountainbiken und Wandern/Bergsteigen verbinden, das Angebot ab.

„SANFTE TOUREN“ FÜR SENIOREN UND FAMILIEN

Für naturbegeisterte Senioren und Familien mit kleinen Kindern haben wir extra einige „Sanfte Touren“ ausgearbeitet, die sich zwischen ausgedehnten Spaziergängen und einfachen Wanderungen bewegen. Dabei wandert man stets auf kurzen und einfachen Wegen und kommt trotzdem in den Hochgenuss der einzigartigen Karwendel-Natur.

DANK

An dieser Stelle sprechen wir Josef Essl unseren herzlichen Dank für seine intensive Unterstützung aus. Seine nun schon in fünfter Auflage beim Alpenverein Innsbruck erscheinende Broschüre „Wandern und Bergsteigen mit öffentlichen Verkehrsmitteln im Großraum Innsbruck“ hat unserer Broschüre als Vorlage gedient; vier Touren in diesem Heft stammen aus seiner geübten Feder.

Auch den Tourismusverbänden auf der bayerischen und Tiroler Seite danken wir für ihre Förderung der Broschüre und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zum Wohle der Natur.

Lassen wir unsere gemeinsame Begeisterung für die Natur aus einem rücksichtsvollen und aufmerksamen Umgang mit ihr und miteinander sprechen! Viele schöne Stunden im einzigartigen Naturpark Karwendel wünscht Ihnen

Franz Straubinger, Naturpark Karwendel



TOURENPLANUNG

CHARAKTER DER TOUR

Die Beurteilung einer Wanderung/Bergtour hängt von verschiedenen Faktoren ab: Steilheit des Geländes, Zustand des Weges, Länge der Etappen, Wetterbedingungen und körperliche Konstitution (Trittsicherheit, Schwindelfreiheit usw.). Die in dieser Broschüre beschriebenen Tourenvorschläge werden in drei Schwierigkeitsgrade eingeteilt: einfach, mittel und schwierig. *Einfache Wege* haben nur mittlere Steilheit und sind so breit, dass man gemütlich gehen kann. Oft verlaufen sie auch auf Forstwegen. *Mittlere Wege* erfordern etwas Trittsicherheit, weil sie manchmal schmal sind und meist eine gewisse Kondition erfordern. *Schwierige Wege* sind solche, die Schwindelfreiheit in ausgesetztem Gelände, Trittsicherheit auf schmalsten Steigen und teilweise den Einsatz der Hände sowie eine sehr sportliche Kondition erfordern.

AUFSTIEGSZEIT

Die Angaben der Gehzeiten (ohne Pausen) gelten für normale Bedingungen und sind durchschnittliche Richtzeiten, können aber je nach Kondition, alpiner Erfahrung, Wetterbedingungen usw. über- oder unterschritten werden.

KARTEN

Erste Wahl für genaue Tourenplanung sind Karten im Maßstab 1 : 25.000. Für das Karwendel empfehlen sich die Alpenvereinskarten „Karwendelgebirge West“ (Nr. 5/1), „Karwendelgebirge Mitte“ (Nr. 5/2), „Karwendelgebirge Ost“ (Nr. 5/3) und für den bayerischen Teil „Karwendelgebirge Nordwest“ (Nr. BY10) und „Karwendelgebirge Nord“ (BY12).

Folgt man den hier oder in einem Wanderführer beschriebenen Routen, genügt auch der Maßstab 1:50.000, der freilich einen besseren Überblick bietet. Empfehlenswert ist hier die Kompass-Wanderkarte „Karwendelgebirge“ (WK 26). Neben dem Kartenstudium ist zusätzlich eine ausführliche Fach- und Führerliteratur empfehlenswert (siehe Seite 92).

JAHRESZEIT

Auch die jahreszeitlich wechselnde Witterung muss in der Planung bedacht werden (hilfreiche Links auf Seite 74).

Ende Juni bis Mitte Juli

Die hohen Übergänge und Nordhänge sind oft noch schneebedeckt und erfordern besondere Vorsicht. Das Vorhandensein von gefährlichen Schneefeldern erfragt man idealerweise vor Tourbeginn bei den Hüttenwirten.

Mitte Juli bis Mitte August

Die höheren Übergänge werden schneefrei. Juli und August bedeuten aber auch eine hohe Gewitterneigung. Die Wetterentwicklung sollte in diesen Monaten besonders beachtet werden. Diese Zeit ist auch die Hochsaison der Bergsteiger und Bergwanderer. Eine Reservierung sollte auf den Schutzhütten dann unbedingt vorgenommen werden.

Mitte August bis Mitte September

Die Gewittersituation beginnt sich zu entspannen. Auch auf den Schutzhütten und Bergen wird es zunehmend ruhiger. Achten muss man bereits im September auf Schnee, denn Kaltfrontdurchzüge können die Berge durchaus in eine Winterlandschaft verwandeln und dabei Bergwege unkenntlich und gefährlich machen.

TIPPS FÜR IHRE SICHERHEIT

AUSRÜSTUNG

Für Wanderungen/Bergtouren über mehrere Tage gilt es, sich gut auszurüsten. Jedoch sollte man keinesfalls zu viel in den Rucksack packen. Baumwolle sollte man in allen Kleidungsstücken vermeiden, Polyester und vor allem Wolle sind ihr an Funktionalität weit überlegen. Die folgende Ausrüstungs-Checkliste soll die Planung erleichtern.

- **Kleidung:** Wanderhose, Pulli, Funktionswäsche, Jacke (wind- und wasserdicht), Mütze, Handschuhe, 2 Paar Socken, evtl. Wechselwäsche
- **Bergschuhe:** knöchelhoch, Einsatzbereich B-C
- **Sonnenschutz:** Brille, Creme, Lippenchutz, Sonnenkappe
- **Rucksack:** 30-40 Liter, Erste-Hilfe-Paket, evtl. Fernglas (sehr lohnenswert in Österreichs größtem Naturpark), Biwaksack, Taschen-/Stirnlampe, Trinkflasche, Jausenbehälter, Karten, Ausweis, Mitgliedskarte (DAV/ÖAV/Naturfreunde/ÖTK), Taschengeld und E-Card/Krankenkassenkarte, Mobiltelefon, evtl. Kamera

- **Sonstiges für Mehrtagestouren:** evtl. Snowline-Spikes, evtl. Tourenstöcke, evtl. Freizeithose, Hausschuhe, Waschzeug, Handtuch (im Kleinformat), Hüttenschlafsack

ALLE INFOS ZUM NOTRUF

Gerät man in eine alpine Notsituation, hat man mehrere Möglichkeiten, Hilfe zu holen. Alpine Schutzhütten bieten nicht nur Unterkunftsmöglichkeiten, sondern sind zugleich Meldestellen bei Unfällen und Notfällen.

- **Euro-Notruf:** 112
- **Österreich:** 140 (Bergrettung), 144 (Rotes Kreuz)
- **Alpines Notsignal:** Hat man keinen Handyempfang, kann man auf das alpine Notsignal zurückgreifen. Das Notsignal besteht aus sechs Zeichen pro Minute (*optisch* und/oder *akustisch*) und einer Minute Pause (mehrmals wiederholen). Die Antwort, dass das Signal wahrgenommen wurde, erfolgt mit drei Zeichen pro Minute und einer Minute Pause (usw.).

DAS WETTER IM GEBIRGE

Bei Schönwetter zeigt sich das Gebirge durchaus friedvoll und genussreich; bei Wetterstürzen hingegen – mit Nebel, Gewitter, Regen, Hagel oder sogar Schnee, die im Hochgebirge oft sehr schnell hereinbrechen können – ist die zuvor noch vertraute Landschaft nicht mehr wiederzuerkennen und ganz plötzlich lauern überall nicht zu unterschätzende Gefahren. Gerade Blitz und Donner fallen im Gebirge ziemlich heftig aus. Insbesondere der Aufenthalt auf Gipfeln, Graten, Kuppen oder im Bereich von Kletterstellen (Seilsicherungen, Bohrhaken usw.) ist lebensgefährlich und sollte tunlichst gemieden oder so schnell wie möglich verlassen werden. Auch in den Sommermonaten können Kälteeinbrüche zu heftigen Schneefällen führen, wodurch vertraute Wege, Steige und Markierungen plötzlich verschwinden. Aus diesem Grund ist es ratsam, gerade im Hochgebirge das Wetter ständig zu beobachten und bei herannahenden Schlechtwetterfronten lieber einen Tag länger auf der Schutzhütte auszuharren, als überhastet ins Tal abzusteigen oder gar die Tour fortzusetzen.

GEFÄHRLICHE SCHNEEFELDER – SICHER MIT SPIKES

Der Frühsommer ist mit seinen sattgrünen und blumenreichen Bergwiesen die schönste Wanderzeit. Doch zu dieser Zeit lauern vor allem in den steilen Gräben und Rinnen immer noch zahlreiche Schneefelder, die insbesondere in den Morgenstunden pickelhart sein können. Die Gefahr von Schneefeldern ist nicht zu unter-

schätzen; einmal ausgerutscht, beschleunigt man teils bis auf Fallgeschwindigkeit. Um sich vor Abstürzen zu schützen, wird die Mitnahme von Snowline Spikes (www.kochalpin.at) o.ä. empfohlen. Sie sind äußerst leicht, werden in wenigen Sekunden über die Wander- und Bergschuhe gezogen und verfügen über ein sehr kleines Packmaß.



Selbstverständlich ersetzen aber auch Spikes nicht die notwendige Vorsicht und Bereitschaft, ggf. umzukehren.

SONNENEINSTRALUNG

Keinesfalls unterschätzen darf man im Hochgebirge die starke Sonneneinstrahlung. Sonnenbrille, Kopfschutz und eine Sonnencreme mit hohem Lichtschutzfaktor bieten dabei den besten Schutz.

BLASEN EINFACH VERMEIDEN

Nichts ist so lästig wie eine Blase, die bei ansonsten perfekter Konstitution und schönstem Wetter die Tour vermiest. Weil sich Blasen besonders dann bilden, wenn die Haut feucht und empfindlich wird, ist die beste Vorbeugung ein regelmäßiges Lüften/Trocknen der Füße. Bei jeder Pause im Trockenen: die Schuhe und Socken ausziehen. Einlagen separat trocknen lassen. Bei kurzen Pausen ggf. die feuchten Socken am Rucksack trocknen und mit dem zweiten Paar weiterwandern.

RICHTIGES VERHALTEN IM GEBIRGE

Während wir die Bergwelt und die Natur um uns genießen, sollten wir einige Regeln zu unserer eigenen Sicherheit beachten. Auf folgende Punkte ist besonders zu achten:

- Wettervorhersage beachten
- Richtige Ausrüstung für Bergwanderung (siehe Seite 9)
- genügend Verpflegung mitnehmen (vor allem Flüssigkeit)
- körperliche Leistungsfähigkeit planen
- an Markierungen halten und am Weg bleiben
- nie an steinschlaggefährdeten Stellen rasten (z. B. Rinnen)
- keine Steine lostreten
- bei Gewittern: Aufenthalt unter einzeln stehenden Felsen oder Bäumen vermeiden (stattdessen: Tallagen oder dichter Wald)

VERHALTENSTIPPS

NATURFREUNDLICH UND NATURNAH DURCH ÖSTERREICHS GRÖSSTEN NATURPARK

Der Naturpark Karwendel ist als Schutzgebiet zunächst ein Rückzugsraum für eine Vielfalt von Pflanzen und Tieren. Wenn wir wandernd und auf dem Mountainbike diese Vielfalt genießen, ist es wichtig, der Natur zuliebe einige Regeln zu beachten:

- Hütten und Campingplätze bieten Übernachtungsmöglichkeiten. Campieren ist nur dort erlaubt.
- Als Besucher des Naturparks sind Sie stiller Beobachter. Die Tiere dürfen sich nicht bedroht fühlen. Um die Natur zu schützen, dürfen keine Pilze, Beeren oder andere Pflanzenarten gepflückt und keine Steine mitgenommen werden.
- Klare und saubere Landschaften machen die Schönheit des Naturparks aus. Lassen Sie deshalb keinen Abfall zurück! Auch Zigarettenstummel hinterlassen viele Schadstoffe und sollten unbedingt mitgenommen werden.
- Respektieren Sie die Arbeit der Bauern und nehmen Sie Rücksicht auf Wiesen, Hütten und Zäune. Auch mit dem Schließen der Almgatter helfen Sie mit, die einzigartige Kulturlandschaft des Karwendels zu erhalten.
- Lauschen Sie der Natur und genießen Sie die Ruhe des Naturparks. Sie befinden sich im natürlichen Lebensraum unzähliger Lebewesen. Jeglicher Lärm stört und erschreckt die Tiere. Je ruhiger Sie sich verhalten, desto wahrscheinlicher ist es, dass Sie die Bewohner zu Gesicht bekommen. (Siehe Umschlagklappe hinten).
- Verlassen Sie zu Ihrer eigenen Sicherheit und zum Wohl der Tiere nicht die markierten Wege.
- Für Hunde gilt Leinenpflicht. Auch wenn man das Tier lieber frei laufen lassen würde – für Vögel und Säugetiere ist des Menschen bester Freund immer noch ein Raubtier, und die oft panische Flucht verbraucht kostbare Energie und führt teilweise zu tödlichen Unfällen.



Ein „Muss“ auf jeder Tour im Karwendel



Lamsenjochhütte 1953 m



Falkenhütte 1848 m

Falken- und Lamsenjochhütte –
die wahrscheinlich
schönsten Hütten im
Karwendel!

Traumhafte Lage, gran-
diose Aussichten und ein
authentisches Hüttenerlebnis sind Ihnen sicher!

DAVPlus-Mitglied
werden, günstiger
übernachten und viele
weitere Vorteile nutzen!

Mehr Infos zu den Hütten der DAV-
Sektionen München & Oberland unter
DAVplus.de/huetten

Tel. 089/29 07 09-0
oder 089/55 17 00-0



Durch die Schlossbachklamm

ROUTE	GRAD	DAUER	DISTANZ	HÖHENMETER
Hochzirl – Schlossbachklamm – Seefeld	□	4:15 h	11 km	+420 –200

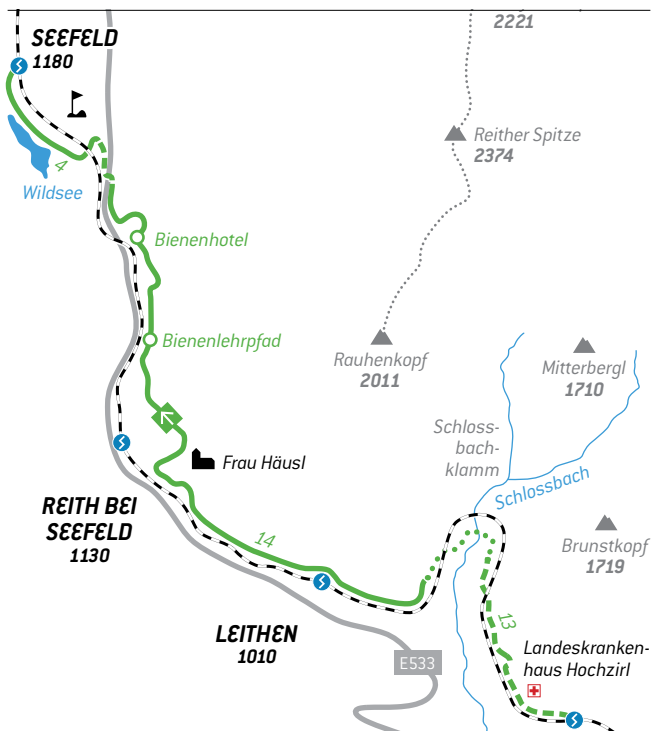
Charakter Die Wanderung durch die Schlossbachklamm ist einfach. Einzig der Abstieg in die Klamm sowie der folgende kurze Aufstieg sind etwas steiler. Diese Wanderung bietet sich auch dann an, wenn sich das Wetter einmal nicht von der schönsten Seite zeigt.

Einkehren Diverse Gasthöfe in Reith und Seefeld

Vom Bahnhof Hochzirl folgt man ein kurzes Stück der Asphaltstraße in Richtung Landeskrankenhaus Hochzirl. Schon nach wenigen Minuten weist ein Schild zur Schlossbachklamm bzw. nach Leithen.



Der schön angelegte, anfangs breite Fußweg führt nun durch einen steilen, felsdurchsetzten Wald bis zur tief eingeschnittenen Klamm, die wir nach einem kurzen Abstieg erreichen. Den glasklaren Bach mit seinen Schotterbänken überschreiten wir über eine kleine Brücke und folgen dem Steig in Kehren hinauf zum lichten Kiefernwald. Kurz vor dem Verlassen des Schlossbachgrabens wurde an einem Baum ein kleines Kästchen montiert. Darin befindet sich ein Stempel mit dem Aufdruck „Schlossbachklamm“ – vermutlich als kleine Erinnerung. Der Steig geht in weiterer Folge in einen Wirtschaftsweg über. Oberhalb von Leithen geht es ohne viel Höhengewinn nach Reith b. Seefeld, wo wir rechterhand zum Kirchlein U. Frau Häusl abzweigen. Das Steiglein entlang des Kreuzweges ist etwas steiler. Vorbei am Kirchlein, queren wir den Gurglbach, steigen nochmals kurz auf und wandern schließlich durch schöne Lärchwiesen nach Seefeld. Sind die Beine etwas müde, kann man sich bei einer kleinen Kneippanlage wieder erfrischen. Kurz vor Seefeld trifft man noch auf einen Bienenlehrpfad und ein eigens dafür errichtetes Bienenhäuschen. Zuletzt nochmals der Forststraße folgen, bis man zur Bundesstraße gelangt, die man überquert. Kurz auf einem Weglein entlang der Bahntrasse und vorbei am Golfplatz, gelangt man zum Hochmoor beim Wildsee. Über den schön angelegten Fußweg wandert man schließlich ins Ortszentrum bzw. zum Bahnhof von Seefeld.



Anreise aus Richtung Innsbruck

Anfahrt (ÖBB): Innsbruck Hbf – Hochzirl

Innsbruck Hbf	8.08 ¹	8.38 ¹	9.08 ²	10.08 ¹	10.38 ¹
Innsbruck Westbhf	8.12	8.42	9.12	10.12	10.42
Innsbruck Kranebitten	8.22	8.51	9.22	10.22	10.51
Bhf Hochzirl	8.30	9.00	9.30	10.30	11.00

Rückfahrt (ÖBB): Seefeld – Reith bei Seefeld – Innsbruck Hbf

Bhf Seefeld	12.46 ¹	13.16 ¹	14.16 ²	14.46 ¹	15.16 ¹	16.46 ¹	17.16 ¹
Bhf Reith b. Seefeld	12.51	13.21	14.21	14.51	15.21	16.51	17.21
Innsbruck Kranebitten	13.08	13.39	14.39	15.08	15.39	17.08	17.39
Innsbruck Westbhf	13.19	13.49	14.49	15.19	15.49	17.19	17.49
Innsbruck Hbf	13.23	13.53	14.53	15.23	15.53	17.23	17.53

Anreise aus Richtung München

Anfahrt (DB/ÖBB): München Hbf – Garmisch-Partenkirchen – Seefeld – Hochzirl

München Hbf	6.32 ¹	7.32 ¹	8.32 ¹
Garmisch-Partenkirchen	8.02	9.06	10.02
Bhf Seefeld	8.46	10.16	10.46
Bhf Hochzirl	8.58	10.28	10.58

Rückfahrt (DB/ÖBB): Seefeld – Garmisch-P. – München Hbf


Bhf Seefeld	13.15 ¹	14.04 ³	15.15 ¹	16.04 ¹	17.15 ¹
Garmisch-Partenkirchen	14.00	15.00	15.57	17.00	18.00
München Hbf	15.26	16.26	17.26	18.26	19.26

¹ täglich

² Mo-Fr

³ Sa/So

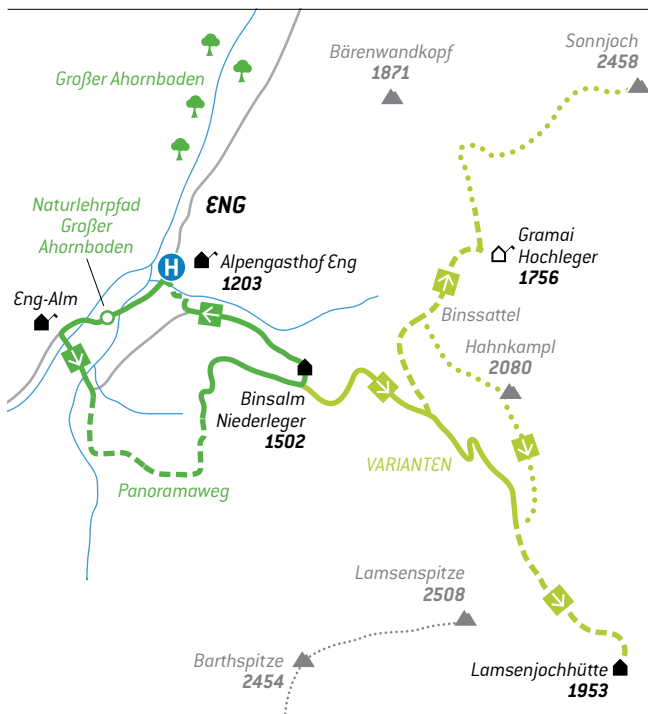
Vom Großen Ahornboden zur Binsalm

ROUTE	GRAD	DAUER	DISTANZ	HÖHENMETER
Eng – Panoramaweg – Binsalm – Eng		2:15 h	6 km	+320 –320
Charakter	Der Große Ahornboden ist eine im ganzen Alpenraum einzigartige Landschaft. Unsere sanfte Tour zur Binsalm öffnet auf kurzen und einfachen Wegen neue Perspektiven auf dieses Naturjuwel und die ringsum emporragenden Gipfel.			
Einkehren	Alpengasthof Eng, Rasthütte Engalm, Binsalm			

Der Ausgangspunkt der Wanderung ist der Parkplatz beim Alpengasthof Eng, die Endhaltestelle der von Lenggries kommenden Buslinie. Von dort aus führt der informative Themenweg des Naturparks Karwendel bis zur Engalm. Bei der Rasthütte Engalm zweigt in südöstlicher Richtung eine Forststraße in Richtung Binsalm ab, auf der wir den Talboden überqueren. Dort steigt sie nun in einer Linkskurve bergan, während wir nach rechts auf den Panoramaweg abbiegen. Wer lieber auf der Forststraße wandert, kann ihrem Verlauf bis zum Binsalm-Niederleger folgen. Der Panoramaweg lädt immer zum Blick auf die spektakuläre Gebirgslandschaft ein. Mit einem Fernglas lassen sich oft Gämsen beobachten, auch die alpine Flora ist hier sehr artenreich. Von den Hütten der Drijaggenalm geht es sanft bergab zur Binsalm (1502 m), die wir nach etwa 1:30 h erreichen (geöffnet von Ende Mai bis Mitte Oktober, gutbürgerliche Küche, Übernachtungsmöglichkeit). Der Abstieg erfolgt in ca. 45 Minuten entlang der Forststraße. Wer im letzten Abschnitt noch Kraft in den Beinen hat, kann die Abkürzung direkt zum Alpengasthof wählen, während die Forststraße gleichmäßig zum Almdorf Eng zurückführt.

Wander- und Bergziele vom Binsalm-Niederleger

- *Lamsenjochhütte (1953 m)*: Gut gangbarer Steig über das Westliche Lamsenjoch (Gehzeit: ca. 1:30 h)
- *Gramaialm-Hochleger (1756 m)*: Schöne und aussichtsreiche Wanderung über den Binssattel in 1:30 h
- *Sonnjoch (2458 m)*: Aufstieg vom Gramaialm-Hochleger. Langer und alpiner Anstieg, Trittsicherheit und Schwindelfreiheit notwendig (Gehzeit von der Binsalm: 3 h bis 3:30 h, schwarzer Weg)
- *Hahnkampl Spitze (2080 m)*: Bietet sich als Rundtour über das Westliche Lamsenjoch und den Binssattel an. Schöne und mittelschwere Bergtour über den Binssattel (Gehzeit: ca. 2:15 h)



Anreise aus Richtung München

Anfahrt [BOB/RVO]: München – Lenggries – Hinterriß – Eng

München Hbf (7.05³, 9.05¹), Lenggries (8.17, 10.17), Hinterriß
Gasthof Post (8.55, 10.55), Eng (9.19, 11.19)

Rückfahrt [RVO/BOB]: Eng – Hinterriß – Lenggries – München

Eng	16.30 ¹	16.35 ³	18.35 ¹
Hinterriß Gasthof Post	16.50	16.55	18.55
Lenggries	17.32	17.37	19.37
München Hbf	18.53	18.54	20.53

¹ täglich [13.6.-11.10.] ² Mo-Fr [15.6.-9.10.] ³ Sa/So [13.6.-11.10.]

Rund um die Karwendelschlucht

ROUTE	GRAD	DAUER	DISTANZ	HÖHENMETER
Scharnitz – Karwendelschlucht – Scharnitz	□	1:45 h	6 km	+200 –200

Charakter Ausgedehnter Spaziergang mit beeindruckendem Panorama zwischen den drei großen Karwendeltälern und ihren Bergketten. Wahlweise mit Wanderweg-Abschnitt, oder nur auf der Forststraße.

Einkehren Gasthof Wiesenhof, einige Pensionen/Gasthöfe in Scharnitz

Vom Bahnhof geht es zunächst an der Hauptstraße entlang zum Infozentrum, hinter dem wir dann nach Osten zum großen Parkplatz „in der Lend“ abbiegen: Richtung Karwendel! Möchten wir lieber ausschließlich auf Forststraßen zu wandern, folgen



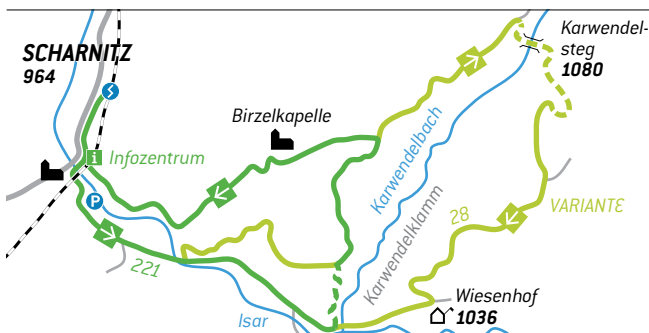
wir nach der Brücke über die junge Isar links der Straße Richtung „Karwendeltal/Karwendelhaus“. Ansonsten folgen wir ein Stück der Straße entlang der Isar flussaufwärts Richtung Hinterautal. Kurz bevor von links der Karwendelbach in die Isar mündet, zweigen wir links auf den kleinen Wanderweg ab. Von diesem Steig aus hat man wunderschöne Einblicke in die rauschende Karwendelschlucht und herrliche Ausblicke in das Karwendeltal. Man sieht, wie sich über Jahrtausende das Wasser in den Fels gegraben hat. Bald hat dieser Steig in Serpentin den Hang erklommen und mündet in die Forststraße, von der wir kommen, wenn wir uns anfangs für diesen Weg entschieden haben. Man könnte über diese links auch nach Scharnitz zurückwandern (Gehzeit: 50 Minuten). Wir gehen aber rechts und folgen dem Weg 10-15 Minuten, bis wir links auf einen Wirtschaftsweg zur idyllischen Birzlkapelle abbiegen und zurück nach Scharnitz gelangen.

Variante

Würden wir weiter geradeaus ins Karwendeltal gehen, könnten wir nach gut einem Kilometer rechts den Karwendelbach überqueren, wenn er nach einem Wasserfall plötzlich beginnt, sich tief in die Klamm einzugraben. Über eine Forststraße gelangen wir zum Gasthof Wiesenhof, von wo aus wir schließlich einfach die Straße entlang zurück zum Parkplatz gehen (Gehzeit: 3 h).

Nature Watch-Führung „Karwendelschlucht“

An der Seite eines geprüften Naturparkführers faszinierende Details und Zusammenhänge kennenlernen! Immer mittwochs (Anmeldung beim Tourismusverband Olympiaregion Seefeld), für Gruppen auch individuell buchbar. Alle Infos finden Sie auf www.karwendel.org unter „Karwendel Erleben/Naturexkursionen“.



Anreise aus Richtung Innsbruck

Anfahrt (ÖBB): Innsbruck – Seefeld – Scharnitz

Innsbruck Hbf	8.08 ¹	8.38 ¹	9.08 ²	10.08 ¹	10.38 ¹
Seefeld Bahnhof	8.45	9.15	10.04	10.45	11.15
Scharnitz	8.57	9.28	10.16	10.57	11.28

Rückfahrt (ÖBB): Scharnitz – Seefeld – Innsbruck

Scharnitz	12.44 ¹	13.44 ²	14.34 ¹	15.44 ¹	16.34 ¹	18.03 ²
Seefeld Bahnhof	13.16	14.16	14.46	16.16 ²	16.46	18.16
Innsbruck Hbf	13.53	14.53	15.23	16.53	17.23	18.23

Anfahrt (MeinFernbus): Innsbruck – Scharnitz

Innsbruck Heiliggeiststr.	6.30 ⁴	8.00 ⁴	11.00 ⁴	13.00 ⁴
Scharnitz Rathaus	8.05	8.35	11.35	13.35

Rückfahrt (MeinFernbus): Scharnitz – Innsbruck

Scharnitz Rathaus	12.20 ⁴	14.50 ⁴	17.50 ⁴	19.20 ⁴
Innsbruck Heiliggeiststr.	12.55	15.25	18.25	19.55

Anreise aus Richtung München

Anfahrt und Rückfahrt (DB/ÖBB): München – Garmisch-P. – Scharnitz (und retour)

München Hbf	7.32 ¹	8.32 ¹	Scharnitz	14.16 ¹	15.28 ³	16.16 ¹	17.28 ¹
Garmisch-P.	9.06	10.02	Garmisch-P.	15.05	16.07	17.05	18.05
Scharnitz	9.44	10.34	München	16.26	17.26	18.26	19.26

Anfahrt (MeinFernbus): München – Garmisch-P. – Scharnitz

München ZOB	7.45 ⁴	9.35 ⁴	10.35 ⁴
Garmisch-Partenkirchen	9.05	10.55	11.55
Scharnitz Rathaus	9.30	11.20	12.20

Rückfahrt (MeinFernbus): München – Garmisch-P. – Scharnitz

Scharnitz Rathaus	13.35 ⁴	14.35 ⁴	17.35 ⁴
Garmisch-Partenkirchen	14.05	15.05	18.05
München ZOB	15.20	16.20	19.20

¹ täglich ² Mo-Fr ³ Sa/So ⁴ Bitte vorher überprüfen und online buchen

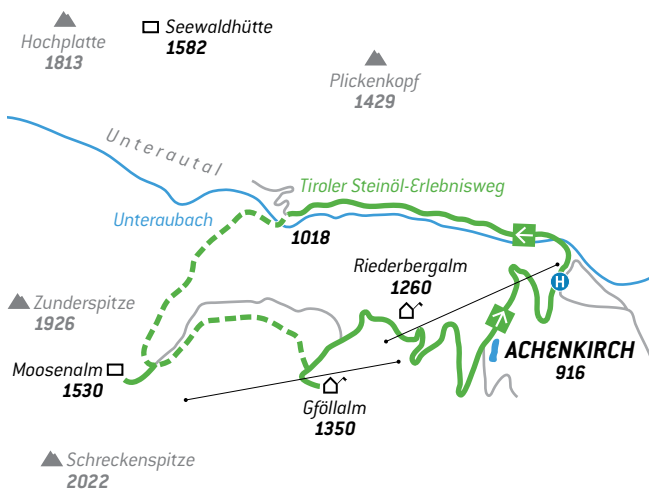
Zur Moosenalm am Achensee

ROUTE	GRAD	DAUER	DISTANZ	HÖHENMETER
Achenkirch – Moosenalm – Achenkirch	□	4 h	10 km	+640 –640
Charakter	Romantische Tour in den vergleichsweise sanften Bergen des nördlichen Achentals. Aufstieg über einen klassischen Wandersteig, Abstieg über die Forststraße. Technisch einfache Wege, für eine „sanfte Tour“ ist der Anstieg aber recht steil.			
Einkehren	Gföllalm, Christlumalm, zahlreiche Unterkünfte in Achenkirch			

Wir starten unsere Rundwanderung an der Bushaltestelle Christlumlift in Achenkirch. Zunächst marschieren wir in nördlicher Richtung über die Unteraubachbrücke hinein ins Unterautal auf dem „Tiroler Steinöl Erlebnisweg“. Mäßig steigend geht es auf dem Forstweg bis zum Talschluss, der nach ca. 30 Minuten erreicht ist. Bei der Bretterhütte verlassen wir den Forstweg und zweigen beim Wegweiser links ab. In kurzen Kehren geht es zunächst etwas steiler nach oben, dann in einer Rinne durch lichten Buchenwald und schließlich über sanfteres Gelände inmitten der zauberhaften Wiesenhänge zum Ziel: direkt unterhalb der Moosenalm kreuzen wir den Fahrweg. Ihm folgen wir nach rechts ein paar Schritte, um bei der Almhütte (1530 m, keine Einkehrmöglichkeit) zu rasten.

Nun geht es wieder einige 100 m zurück auf dem Fahrweg, ehe ein kleiner Steig rechts in Richtung Gföllalm abzweigt und über eine Böschung hinaufführt. Wir könnten auch der Forststraße folgen, aber schöner ist auf jeden Fall der Steig: der Weg führt auf gleicher Höhe etwa bis zur Skipiste und ermöglicht einen Abstecher auf der Forststraße zur Gföllalm (Einkehrmöglichkeit) mit Ausblick auf den Achensee. Nun wandern wir gemütlich auf der Forststraße in Serpentinaen durch die Pistenhänge hinunter ins Tal, zurück zum Ausgangspunkt der Tour.





Anreise aus Richtung Innsbruck

Anfahrt (ÖBB/Postbus): Innsbruck – Jenbach – Achenkirch

Innsbruck Hbf	7.13 ¹	8.24 ¹	8.58 ³
Jenbach Bhf (an)	7.40	8.44	9.32
Jenbach Bhf (ab)	7.50 ³	8.54 ¹	9.54 ¹
Maurach Mittelschule	8.14	9.18	10.18
Achenkirch Christlum	8.30	9.38	10.34

Rückfahrt (Postbus/ÖBB): Achenkirch – Jenbach – Innsbruck

Achenkirch Christlum	15.06 ¹	16.00 ¹	17.06 ¹	18.06 ¹
Maurach Mittelschule	15.27	16.25	17.27	18.27
Jenbach Bhf (an)	15.49	16.49	17.49	18.47
Jenbach Bhf (ab)	15.58	17.06	17.58	19.06
Innsbruck Hbf	16.32	17.23	18.32	19.23

Anreise aus Richtung München

Anfahrt (BOB/RVO): München – Tegernsee – Achenkirch

München Hbf (7.03¹), Tegernsee an (8.09), Tegernsee ab (8.45¹), Achenkirch Christlum (9.50)

Rückfahrt (RVO/BOB): Achenkirch – Tegernsee – München

Achenkirch Christlum (17.43¹), Tegernsee an (18.42), Tegernsee ab (18.52¹), München Hbf (19.53)

¹ täglich

² Mo-Fr

³ Sa/So

Geschichte und Natur im wilden Halltal

ROUTE	GRAD	DAUER	DISTANZ	HÖHENMETER
Absam – Issanger-Thaur	□	6:15 h	14 km	+1100 – 1100

Charakter Auf historischen Pfaden wandert man bei dieser technisch einfachen, aber ausgedehnten Wanderung durchs Halltal und begegnet immer wieder Spuren des längst vergangenen Salzbergbaus. Vom Törl eröffnet sich ein weiter Blick über das Inntal.

Einkehren St. Magdalena, Thaurer Alm, zahlreiche Unterkünfte in Rum und Absam

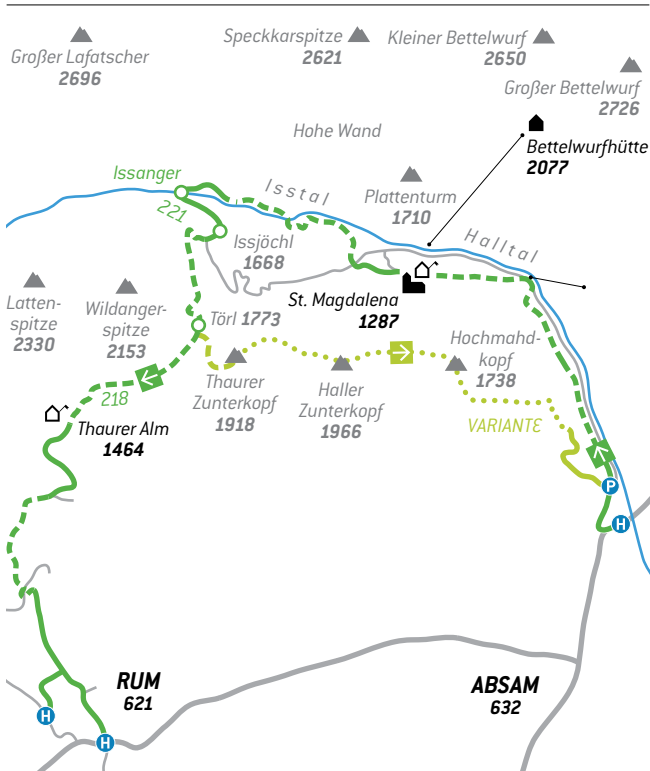
Startpunkt dieser Wanderung ist die Bushaltestelle „Eichat Bettelwurfsiedlung“, von der wir kurz die Straße zurückgehen, um dann rechts Richtung Halltal abzubiegen. Nach rund 200 Metern öffnet sich der neu gestaltete Parkplatz am Halltal-



Eingang, der auch einen Spielplatz für Kinder und Informationstafeln zur Geschichte des Salzbergbaus und zum Alpinismus im Halltal beherbergt. Wir folgen gleich linkerhand dem Schotterweg parallel zur Halltalstraße ins Tal hinein und münden nach ca. 20 Minuten gegenüber vom Kraftwerk Bettelwurfeck (wo heute das Absamer Trinkwasser gewonnen wird) in den Fluchtsteig. Dieser führt uns mit angenehmer Steilheit nach St. Magdalena (1287 m, Einkehrmöglichkeit). Von dort geht es ein Stück auf dem Forstweg geradeaus, bis wir die Halltalstraße erreichen. Diese überqueren wir, um auf dem Hirschbadsteig weiterzuwandern (bei Nässe über die Forststraße zum Törl), welcher uns durch das Isstal bis zum paradisischen Issanger führt. Anschließend folgen wir dem Forstweg links aufs Issjöchl, wo nach einer scharfen Rechtskurve die Wanderwege abzweigen. Wir gehen nicht zum Stempeljoch, sondern direkt nach Süden zum Törl. Dort ist mit knapp 1800 m der höchste Punkt der Tour erreicht. Mit Ausblick über das Inntal steigen wir in ca. 30 Minuten zur Thaurer Alm ab (1464 m, Einkehrmöglichkeit). Von hier weiter bergab auf der Forststraße zweigt bald der durchwegs steile R.-Gasperl-Steig ab, dem wir zum idyllisch gelegenen Garzanhof folgen. Über den Kellersteig gelangen wir nach rechts zum Waldspielplatz und zur Bushaltestelle Sanatorium (Linie A) oberhalb des eigentlichen Ortes. Geradeaus gelangen wir in die Ortsmitte (Linie E).

Variante

Vom Törl aus können wir auch weiter links aufsteigen und über die Zunterköpfe und den Hochmahdkopf zurück nach Absam wandern (vgl. Tour 13, Wilde Kraxelei am Großen Bettelwurf, Seite 46).



Anreise aus Richtung Innsbruck

Anfahrt und Rückfahrt (IVB): Innsbruck – Absam (und zurück)

Die Buslinie E (Innsbruck Hbf – Eichat Föhrenwald) verkehrt von ca. 6-20 Uhr viertel- bis halbstündlich. Wichtige Haltestellen sind in dieser Reihenfolge: Innsbruck Hbf – Innsbruck Terminal Marktplatz – Rum Dorfplatz – Thaur Mitte – Eichat Bettelwurfsiedlung

Auf den Gipfel der Pleisenspitze

ROUTE	GRAD	DAUER	DISTANZ	HÖHENMETER
Scharnitz – Pleisenhütte – Pleisenspitze	□	8:30 h	20 km	+ 1620 – 1620

Charakter Ausgedehnte Bergtour auf einen der „Klassiker“. Auf einfachen Forstwegen bis zur Pleisenhütte, dann auf einem steilen, aber technisch unschwierigem Steig bis zum Gipfel. Gute Kondition erforderlich, ansonsten als Zweitagestour mit Übernachtung in der Pleisenhütte empfehlenswert.

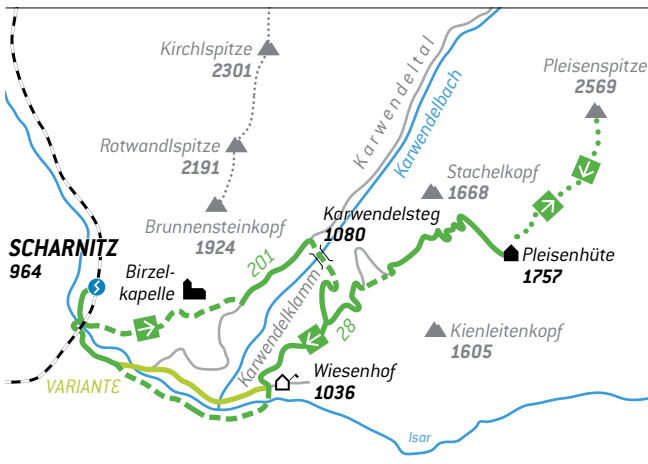
Einkehren und übernachten Pleisenhütte (1757 m), geöffnet von Anfang Juni bis Ende Oktober, sonst an Wochenenden, +43 664 9158792

Vom Ortskern wandern wir noch vor der Isarbrücke links über die Bahn bergauf zum Waldrand. Hier geht es nun auf einem Wanderweg weiter bis zur Birzelkapelle (1115 m) und auf der Forststraße geradeaus ins Karwendeltal, bis rechts ein Steig zum „Karwendelsteg“, einer Brücke über die Karwendelschlucht, abzweigt. Anschließend weiter auf der Forststraße, bis spitz nach links zurück der Forstweg zur Pleisenhütte abzweigt. Auf ca. 1200 m besteht die Möglichkeit, über einen Steig abzukürzen, um auf ca. 1380 m wieder in die Forststraße, die aber nun um einiges schmaler ist, einzumünden. Zuletzt in einigen Kehren zur Pleisenhütte (1757 m). Dort belohnt uns die urige Hütte mit einem herrlichen Ausblick. Der Steig zur Pleisenspitze führt hinter dem Haus weiter und geht steil über Stock und hauptsächlich Stein durch den Latschengürtel hindurch auf die weite Pleisenflanke. Hier lassen sich öfters größere Rudel Gämsen beobachten. Außerdem gibt es hier einige Höhlen, in denen der legendäre „Pleisenton“, der Erbauer der Hütte, ein ca. 2000 Jahre altes Elchskelett fand, das sich nun im Alpenzoo Innsbruck bewundern lässt (Mehr Infos dazu bietet auch das Infozentrum in Scharnitz). Ist nach dem mühsamen Aufstieg von ca. 5:15 h endlich der Gipfel (2569 m) erreicht, wird man mit einer grandiosen Aussicht auf die tiefeingeschnittenen Täler und die steilaufragenden Felsgipfel belohnt: das schmale Karwendeltal im Norden, das Hinterautal im Südosten, das Gleirschtal im Süden – im Westen reicht der Blick bis zum Zugspitzmassiv und weiter. Der Abstieg erfolgt in ca. 3:15 h auf derselben Route. Erst weit unten gehen wir nicht rechts zum



Karwendelsteg, sondern links zum Wiesenhof. Hier können wir die Teerstraße nach Scharnitz nehmen oder die Isar überqueren und an der anderen Flussseite, vorbei an einer Kneipp-anlage, auf dem schöneren Isarsteig bis ins Dorf wandern. Wer die lange Tour abkürzen und einen gemütlichen Hüttenabend erleben möchte, ist gut auf der Pleisenhütte aufgehoben.

Weitere Einkehrmöglichkeit: Wiesenhof



Anreise aus Richtung Innsbruck

Anfahrt und Rückfahrt (ÖBB): Innsbruck – Seefeld – Scharnitz (und retour)

Innsbruck Hbf	6.38 ¹	7.08 ³	Scharnitz	15.44 ¹	16.34 ¹
Seefeld in Tirol	7.15	7.45	Seefeld in Tirol	16.16 ²	16.46
Scharnitz	7.28	7.57	Innsbruck Hbf	16.53	17.23

Anfahrt (MeinFernbus): Innsbruck – Scharnitz

Innsbruck Heiliggeiststr.	6.30 ⁴	8.00 ⁴	11.00 ⁴
Scharnitz Rathaus	8.05	8.35	11.35

Rückfahrt (MeinFernbus): Scharnitz – Innsbruck

Scharnitz Rathaus	14.50 ⁴	17.50 ⁴	19.20 ⁴	20.50 ⁴
Innsbruck Heiliggeiststr.	15.25	18.25	19.55	21.25

Anreise aus Richtung München

Anfahrt und Rückfahrt (DB/ÖBB): München – Garmisch-P. – Scharnitz (und retour)

München Hbf	4.53 ²	6.32 ¹	Scharnitz	16.16 ¹	17.28 ¹
Garmisch-Partenkirchen	6.32 ¹	8.02 ¹	Mittenwald	16.36	17.36
Mittenwald	6.53	8.26	Garmisch-P.	17.05	18.05
Scharnitz	7.03	8.34	München Hbf	18.26	19.26

Anfahrt und Rückfahrt (MeinFernbus): München – Scharnitz (und retour)

München ZOB	7.45 ⁴	9.35 ⁴	Scharnitz Rath.	17.35 ⁴	20.05 ⁴
Garmisch-Partenkirchen	9.05	10.55	Garmisch-P.	18.05	20.35
Scharnitz Rathaus	9.30	11.20	München ZOB	19.20	21.50

¹ täglich ² Mo-Fr ³ Sa/So ⁴ Bitte vorher überprüfen und online buchen

Zur Seekarspitze hoch überm Achensee

ROUTE	GRAD	DAUER	DISTANZ	HÖHENMETER
Achenkirch –Koglalm –Seekarspitze – Seekaralm –Achenkirch	□	5:50 h	12 km	+1100 –1100

Charakter

Anspruchsvolle Bergtour hoch über dem Achensee. Gemütlicher Anstieg bis zur Seekaralm, für den Aufstieg zur Seekarspitze ist Trittsicherheit und Schwindelfreiheit erforderlich. Nur für geübte Wanderer zu empfehlen! Die Busse verkehren hier nur selten, weshalb man dem Fahrplan besondere Aufmerksamkeit schenken sollte.

Einkehren

Seekaralm und zahlreiche Unterkünfte in Achenkirch

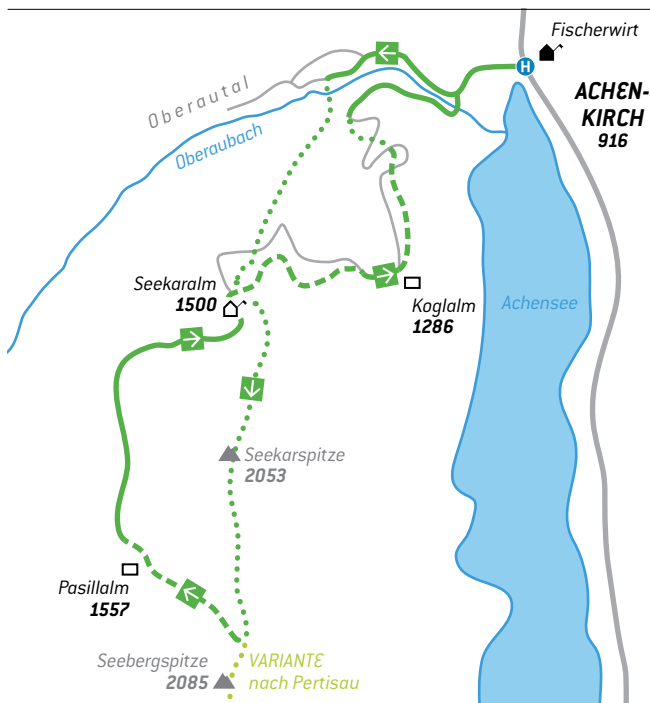
Von der Bushaltestelle „Achenkirch Fischerwirt“ aus sehen wir im Südwesten schon die Gipfelpyramide der Seekarspitze. Zunächst gehen wir nach Westen Richtung Oberautal, überqueren den Oberaubach und münden bei Seekarbachgraben in den



Steig zur Seekaralm ein, die wir in gut 1,5 h erreichen (1500 m, Einkehrmöglichkeit). Von hier führt der immer steiler werdende Steig durch einen lichten Lärchen- und Fichtenwald, durchzieht einen ausgeprägten Latschengürtel und zieht sich zuletzt felsdurchsetzt und steil zum Gipfel der Seekarspitze. Am aussichtsreichen Gipfel mit Tiefblick auf den fjordähnlichen Achensee kann man entweder über den Aufstiegsweg absteigen oder entlang des Grates mit Blick zur Seebergspitze weitergehen (Schwindelfreiheit und Trittsicherheit vorausgesetzt). Am tiefsten Punkt des Grates unterhalb der Seebergspitze zweigt unser Steig rechterhand zur Pasillalm (1557 m) ab, von wo aus wir über die Almstraße zur Seekaralm zurückwandern. Dort können wir über die Forststraße und den unschwierigen Steig zur Koglalm (1286 m) und in weiterer Folge wiederum über die Forststraße absteigen oder dem Aufstiegsweg in direkter Linie ins Oberautal folgen.

Variante

Überschreitung von der Seekarspitze zur Seebergspitze mit Abstieg nach Pertisau: Für diese Route ist der Einsatz der Hände im Gipfelbereich der Seebergspitze und die entsprechende Schwindelfreiheit Voraussetzung (nur für Geübte)! Für öffentliche Anbindungen von Pertisau siehe Seiten 78-80.



Anreise aus Richtung Innsbruck

Anfahrt (ÖBB/Postbus): Innsbruck – Jenbach – Achenkirch

Innsbruck Hbf	7.13 ¹	8.24 ¹	8.58 ³
Jenbach Bhf (an)	7.40	8.44	9.32
Jenbach Bhf (ab)	7.50 ³	8.54 ¹	9.54 ¹
Maurach Mittelschule	8.14	9.18	10.18
Achenkirch Fischerwirt		9.32	
Achenkirch Abzw. See	8.27	9.35	10.31

Rückfahrt (Postbus/ÖBB): Achenkirch – Jenbach – Innsbruck

Achenkirch Abzw. See	16.02 ¹	17.08 ¹	18.08 ²
Achenkirch Fischerwirt	16.04		
Maurach Mittelschule	16.25	17.27	18.27
Jenbach Bhf (an)	16.49	17.49	18.47
Jenbach Bhf (ab)	17.06	17.58	19.06
Innsbruck	17.23	18.32	19.23

¹ täglich

² Mo-Fr

³ Sa/So

Anreise aus Richtung München

Die Bayerische Oberlandbahn (BOB) fährt von München über Holzkirchen nach Tegernsee, von wo die RVO-Buslinie 9550 nach Pertisau verkehrt.

Die Haltestelle „Fischerwirt“ bitte beim Busfahrer erfragen.

Anfahrt (BOB/RVO)

München Hbf	7.03 ¹
Tegernsee (an)	8.09
Tegernsee (ab)	8.45 ¹
Achenkirch Fischerwirt	9.54

Rückfahrt (RVO/BOB)

Achenkirch Fischerwirt	17.37
Tegernsee (an)	18.42
Tegernsee (ab)	18.52 ¹
München Hbf	19.53

Grandiose Tiefblicke auf Innsbruck

ROUTE	GRAD	DAUER	DISTANZ	HÖHENMETER
Hungerburg – Brandjochkreuz – Rauschbrunnen – Sadrach	□	8:45 h	16 km	+1400 – 1400

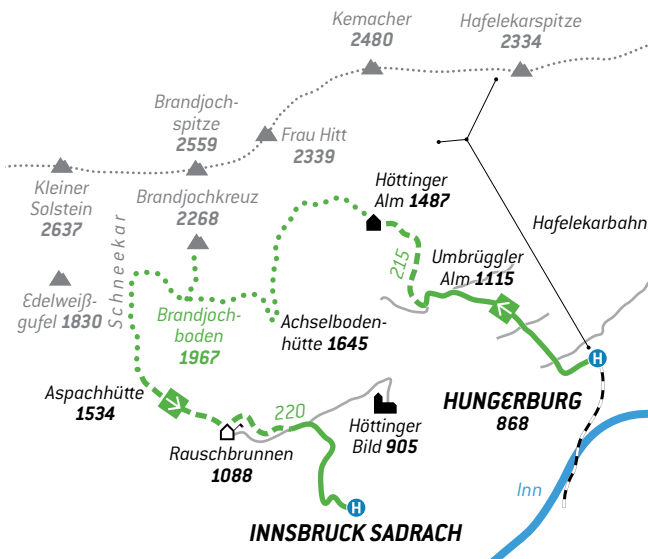
Charakter Wunderschöne Rundwanderung oberhalb von Innsbruck. Alpintechnisch weist die Tour keine Schwierigkeiten auf, jedoch ist für diese Tour eine gute Kondition Voraussetzung. Der Anstieg vom Brandjochboden zum Gipfel ist durchaus steil, technisch aber nicht schwierig.

Einkehren und übernachten Höttinger Alm, Gasthof Rauschbrunnen (nur einkehren)

Die Lage von Innsbruck kann man wohl als einzigartig bezeichnen: In wenigen Minuten findet man ein schier unendliches Wanderrefugium vor. Die gesamte Nordkette auf der Südabdachung des Naturparks Karwendel wird dabei von einem vielfältigen Netz von Wanderwegen durchzogen. Die Bergwanderung führt vom Stadtteil Hungerburg (868 m) ein Stück über die Familienabfahrt und anschließend zur Umbrüggler Alm (1115 m). Nun folgt der Anstieg auf dem Weg Nr. 215 hinauf zur Höttinger Alm (1487 m), wo ein gemütlicher Gastgarten unter Vogelbeerbäumen zur Stärkung einlädt. In angenehmer Steigung erreicht man nach knapp einer Stunde von der Höttinger Alm den Achselboden mit der gleichnamigen Hütte (1645 m). In nördlicher Richtung folgt man nun dem Steig, der zum Frau-Hitt-Sattel führt. Den knorrigen Fichtenwald hat man bald durchwandert und tritt nun in die Latschenregion ein. Nach gut 45 Minuten Gehzeit von der Achselbodenhütte hat man den Brandjochboden (1967 m) erreicht. Die letzten 300 hm zum aussichtsreichen Gipfel führen auf einem markierten Steiglein durchwegs steil über alpine Grasmatten zum Gipfel, den wir nach insgesamt etwa 5:15 h erreichen. Der Abstieg erfolgt wiederum über den Südrücken und anschließend in westlicher Richtung in das Schneekar. Vorbei an einer kleinen Jagdhütte (1754 m) gelangt man bald zur Aspachhütte (1534 m) und nach weiteren zahlreichen Wegkehren zum Gasthof Rauschbrunnen (1088 m), wo man die Batterien nach dieser langen Bergtour wieder aufladen kann. Der letzte Teil des Abstieges führt entlang des Weges Nr. 220 in Richtung Höttinger Bild. Zu dieser Kapelle



gelangen wir jedoch nicht, sondern zweigen kurz zuvor in das Buchtal ab und folgen dem Steig und in weiterer Folge der Forststraße nach Innsbruck /Sadrach, wo wir mit dem IVB-Bus /Linie A wieder direkt nach Innsbruck gelangen.



Anreise aus Richtung Innsbruck

Anfahrt (IVB): Olympiaexpress – Innsbruck Marktplatz – Nordkette

Die Buslinie J (Olympiaexpress – Nordkette) verkehrt von ca. 6-20 Uhr alle 10-15 Minuten. Wichtige Haltestellen sind in dieser Reihenfolge: Olympiaexpress – Lans – Igls – Innsbruck Sillpark – Innsbruck Landesmuseum – Innsbruck Marktplatz – Nordkette.

Rückfahrt (IVB): Innsbruck – Innsbruck Marktplatz – Rum Sanatorium

Die Buslinie A (Sadrach – Rum Sanatorium) verkehrt von ca. 6-20 Uhr viertelstündlich (Sonntag halbstündlich). Wichtige Haltestellen sind in dieser Reihenfolge: Sadrach – Innsbruck Marktplatz – Innsbruck Landesmuseum – Mühlau – Arzl – Rum Sanatorium.

Zum Mahnkopf

TAG	ROUTE	GRAD	DAUER	DISTANZ	HÖHENMETER
1	Hinterriß – Kleiner Ahornboden – Falkenhütte	□	4:30 h	10,5 km	+890 0
2	Falkenhütte – Mahnkopf – Hohljoch – Eng	□	4 h	10,5 km	+250 –890

Charakter Zwischen Ahornboden und Lalidererwänden – Karwendel pur! Über einfache und nicht zu lange Wege geht es über den Kleinen Ahornboden zur spektakulär gelegenen Falkenhütte, tags darauf auf einfachen Wanderwegen zum blumenreichen Mahnkopf und hinab zum Großen Ahornboden.

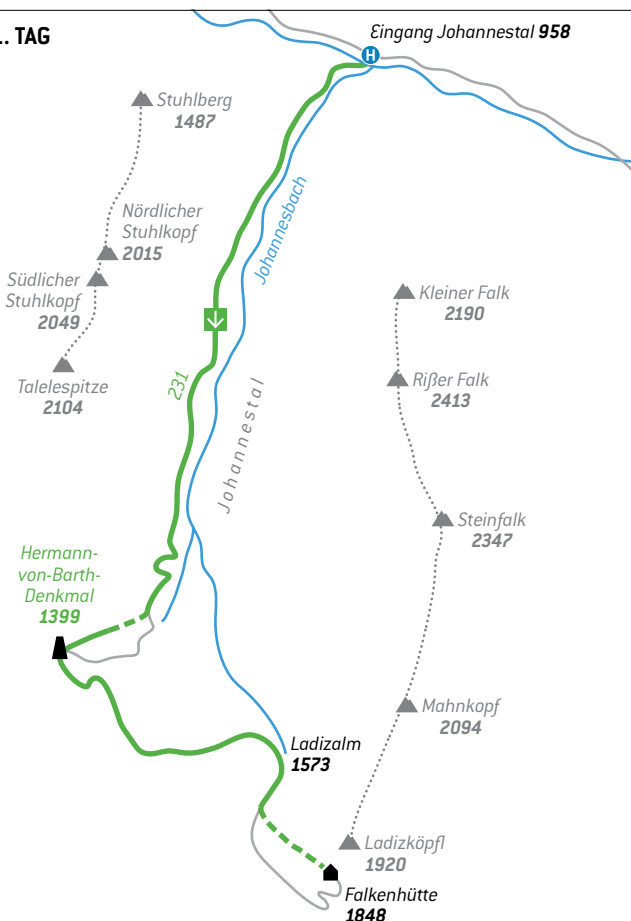
Übernachten

1. Tag: Falkenhütte (1848 m), geöffnet von Anfang Juni bis Mitte Oktober, +43 5245 245, www.davplus.de/falkenhuette

2. Tag: Falkenhütte, Rasthütte Engalm, Alpengasthof Eng

1. TAG Von der Bushaltestelle „Einstieg Johannestal“ wenden wir uns direkt nach Süden und überqueren auf der Brücke den Rißbach, einen der letzten Wildflüsse Tirols. Entlang der Forststraße wandern wir durch das Johannestal zum Kleinen Ahornboden. Das Hermann-von-Barth-Denkmal (1399 m) erinnert an den Alpinpionier, der im Sommer 1870 ganze 88 Gipfel im Karwendel bestiegen hat, darunter zahlreiche Erstbesteigungen. Zwischen den knorrigen Bergahornen folgen wir dem breit ausgetretenen Adlerweg über die Ladizalm zur Falkenhütte (1848 m), deren Lage oberhalb der Baumgrenze, im Angesicht der ragenden Lalidererwände, wohl unüberbietbar spektakulär ist. Im Abendlicht zeichnet sich hell die berühmte Herzogkante ab, auch ein Schauplatz der Alpingeschichte.



1. TAG

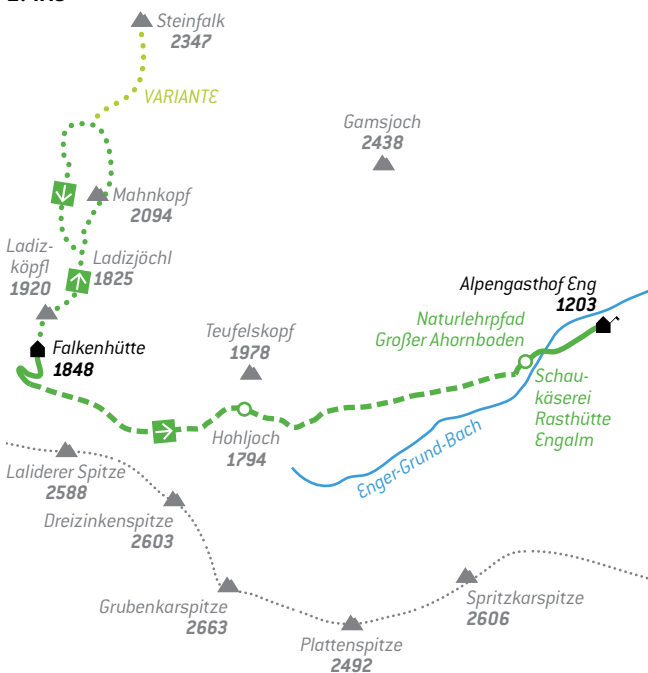
2. TAG Nach einem gemütlichen Abend auf der Hütte lockt der nächste Tag auf den Mahnkopf, einen besonderen Blumenberg des Karwendels. Wir können mit leichtem Gepäck reisen, da wir wieder zur Falkenhütte zurückkehren. Nach Norden folgt der Steig dem Rücken, auf dem die Falkenhütte liegt und umgeht das Ladizköpfl um dann vom Ladizjöchl aus in Serpentina zum Mahnkopf (2094 m) zu gelangen. Der Kontrast mit den gewaltigen umliegenden Felswänden und den blumenreichen Bergwiesen könnte größer nicht sein. Wenn wir nun nach Norden sanft bergab wandern, können wir die besondere Flora genießen. Aufmerksame Wanderer können außerdem sehr oft Gämsen erspähen. Der Weg senkt sich nun leicht nach Westen ab,

um auf den Hauptweg zum Steinfalk zu treffen. Wir biegen hier nach Süden um und wandern geradeaus an der Westflanke des Mahnkopfs zur Falkenhütte zurück. Der Weg ist hier nur spärlich markiert, daher ist Aufmerksamkeit geboten. Dort packen wir unsere restliche Ausrüstung ein und folgen dem Adlerweg oberhalb des Ladiderertals zum Hohljoch (1794 m), von wo aus sich der Steig gemächlich zur Engalm (1227 m, Einkehrmöglichkeit) absenkt. Hier können wir einkehren oder weiter über den Themenweg durch den Großen Ahornboden wandeln und diese einzigartige, von uralten Bergahornen geprägte Landschaft genießen. Auch der Alpengasthof Eng am Ende des Weges lädt zur Einkehr. Hier steigen wir schließlich wieder in den Bus nach Lenggries.

Variante

Für Schwindelfreie und Trittsichere bietet sich nach dem Mahnkopf die Besteigung des höheren Steinfalk (2347 m) an (Gehzeit: 5:45 h).

2. TAG





Anreise aus Richtung München

Anfahrt (BOB/RVO): München – Lenggries – Hinterriß

München Hbf	7.05 ³	9.05 ¹
Lenggries (an)	8.11	10.11
Lenggries (ab)	8.17	10.17
Einstieg Johannistal	9.00	11.00

Rückfahrt (RVO/BOB): Eng – Hinterriß – Lenggries – München

Eng	16.30 ³	16.35 ²	18.35 ³
Hinterriß Gasthof Post	16.50	16.55	18.55
Lenggries (an)	17.32	17.37	19.37
Lenggries (ab)	17.47	17.47	19.47
München Hbf	18.53	18.54	20.53

¹ täglich (13.6.-11.10.) ² Mo-Fr (15.6.-9.10.) ³ Sa/So (13.6.-11.10.)



GROSSER AHORNBODEN – NATURJUWEL IM KARWENDEL

Auf der größten Almfläche des Karwendels, der Eng-Alm, weiden 500 Rinder im Schatten zahlloser Bergahorne. Die U-Form des Trogtals erinnert an die Eiszeit. Aber auch heute ist der Ahornboden den extremen alpinen Witterungen ausgesetzt. Kein Wunder, dass die bis zu 600 Jahre alten Bäume teilweise an gebückte Greise erinnern.

Mehr zum Bergahorn: Seite 88

Überschreitung des Juifen

TAG	ROUTE	GRAD	DAUER	DISTANZ	HÖHENMETER
1	Achenkirch – Seewaldhütte	□	2 h	4 km	+640 0
2	Seewaldhütte – Juifen – Fall	□	5:15 h	18,5 km	+600 – 1400

Charakter Gemütliche Wanderung auf einfachen und wenig begangenen Wegen. Von der kleinen Seewaldhütte blickt man auf die grünen Wiesen der Achensee-Gruppe, vom Juifen ins bayerische Voralpenland.

Übernachten 1. Tag: Seewaldhütte (1582 m, nur übernachten), geöffnet von Mitte Juli bis Mitte September, von Mai bis Anfang November nur an Wochenenden, +43 664 3537019 (Hütte), +49 8856 935960 (Reservierung), seewaldhuette@achensee.de, www.achensee.de
2. Tag: Gasthof Jäger von Fall

1. TAG Von der Bushaltestelle „Achenkirch Christlumlifte“ aus wandern wir zunächst nach Norden Richtung Unteraul. Trittsichere Wanderer steigen am Taleingang direkt steil nach Norden auf, um nach wenigen Minuten die Forststraße

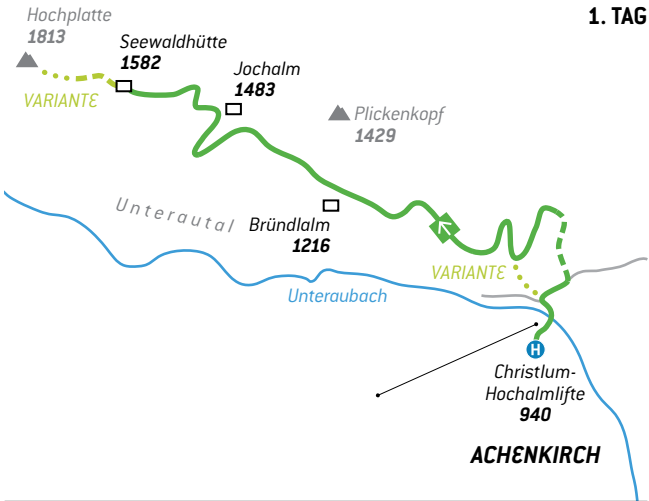


zu erreichen. Andernfalls gehen wir kurz vor Taleingang über die Teerstraße nach rechts, um kurz darauf bergauf Richtung „Haus Christine“ zu gehen. Hier treffen wir bald auf die Forststraße, die links zur Seewaldhütte führt. Vorbei an der Bründlalm (1216 m) erklimmen wir eine bewaldete Flanke bis zur Jochalm (1483 m). Hier zweigt nun ein Weg nach Westen ab. Unser heutiges Etappenziel ist bald erreicht: die Seewaldhütte (1582 m, Übernachtungsmöglichkeit, keine Einkehr). Die kleine, aber feine Hütte bietet im großen Matratzenlager Schlafplätze für 20 Personen. Unter der Woche sollte man sich bei den ehrenamtlichen BetreuerInnen erkundigen, ob geöffnet ist. Das Essen muss man selbst mitbringen, denn in der Hütte sind nur Getränke erhältlich. Auch für Abendessen und Frühstück muss man selbst sorgen.

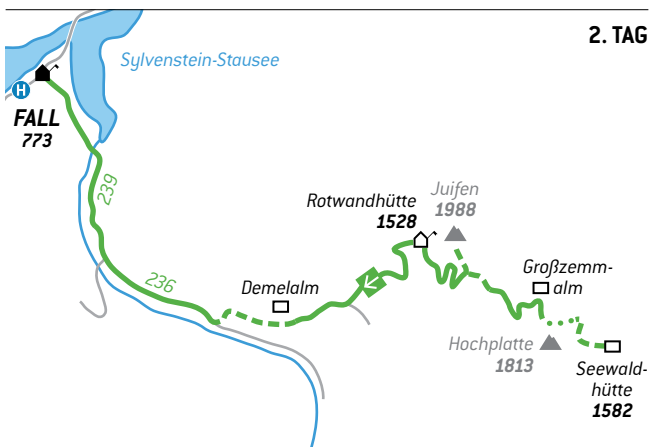
Variante

Von der Hütte kann man mit leichtem Gepäck in etwa 45 Minuten zur Hochplatte (1814 m) wandern – ein lohnender Abstecher!

1. TAG



2. TAG Zunächst folgen wir dem Weg zur Hochplatte und wandern unterhalb des Gipfels nach Norden, um dann bald nach Westen zur Großzemmalm (1535 m) und Richtung Juifen abzustei-gen. Auf der Forststraße geht es wieder bergauf bis zur Lämpereralm, danach überqueren wir den Rücken des Bergkamms, auf dessen nördlichsten Ausläufer, den Juifen (1988 m) uns ein Wanderweg bringt. Dort werden wir mit einem sagenhaften Weitblick ins Alpenvorland belohnt. Der Abstieg führt zurück auf den Sattel. Wir wenden uns nun aber auf den Wanderweg, der die Serpentina-nen der Forststraße zur Rotwandalm (1528 m) abkürzt. Aufgrund der bis in die Gipfelregion reichenden Bergwiesen ist es kein Wunder, dass die meisten der 101 Almen im Karwendel im Bächtal liegen. Der Abstieg entlang der Forststraße führt uns vom Rotwandalm-Niederleger (1398 m) vorbei an der Baieralm zum Zotenalm-Mitterleger. Hier gehen wir geradeaus weiter zur Demelalm (1203 m) und auf einem Wanderweg allmählich bergab bis auf die Forststraße im Talboden des Bächtals. Nun gilt es, nur noch eine gute Stunde geradeaus zu wandern, bis wir die Bushaltestelle in Fall (773 m) erreichen.





Anreise aus Richtung Innsbruck

Von Innsbruck fährt die Regionalbahn regelmäßig über Rum, Hall, Fritzens/Wattens und Schwaz nach Jenbach. Zusätzlich fährt ein Schnellzug direkt von Innsbruck nach Jenbach. Von Jenbach verkehrt die Buslinie 4080 nach Achenkirch.

Anfahrt (ÖBB/Postbus): Innsbruck – Jenbach – Maurach – Achenkirch

Innsbruck Hbf	7.13 ¹	8.24 ¹	8.58 ¹
Jenbach Bhf (an)	7.40	8.44	9.32
Jenbach Bhf (ab)	7.50 ³	8.54 ¹	9.54 ¹
Maurach Mittelschule	8.14	9.18	10.18
Achenkirch Christlum	8.30	9.38	10.34

Anreise aus Richtung München

Die Bayerische Oberlandbahn (BOB) fährt von München über Holzkirchen nach Tegernsee, von wo die RVO-Buslinie 9550 nach Pertisau verkehrt. Für die Rückfahrt ist es auch möglich, mit dem Bus um 16 Uhr nach Jenbach zu fahren und dort um 16.55 Uhr den Zug nach München (Ankunft 18.26 Uhr) zu nehmen

Anfahrt (BOB/RVO): München – Tegernsee – Achenkirch

München Hbf	7.03 ¹	13.05 ¹
Tegernsee (an)	8.09	14.09
Tegernsee (ab)	8.45 ¹	14.55 ¹
Achenkirch Christlum	9.50	16.00

Rückfahrt (RVO/BOB): Fall – Lenggries – München

Fall	17.09 ¹	19.14 ³
Lenggries (an)	17.32	19.37
Lenggries (ab)	17.47	19.47 ¹
München Hbf	18.53	20.53

¹ täglich
(13.6.-11.10.)

² Mo-Fr
(15.6.-9.10.)

³ Sa/So
(13.6.-11.10.)

Über Fleischbank und Schafreiter

TAG	ROUTE	GRAD	DAUER	DISTANZ	HÖHENMETER
1	Hinterriß – Fleischbank – Tölzer Hütte	□	5 h	10 km	+1400 – 500
2	Tölzer Hütte – Schafreiter – Grasköpfel – Fall	□	4:15 h	14 km	+400 – 1500

Charakter Traumhafte Höhenwanderung durch das weitgehend einsame Karwendelvorgebirge. Die kleineren Steige und Wanderwege sind nicht sehr anspruchsvoll und lassen sich mit etwas Vorsicht vollends genießen.

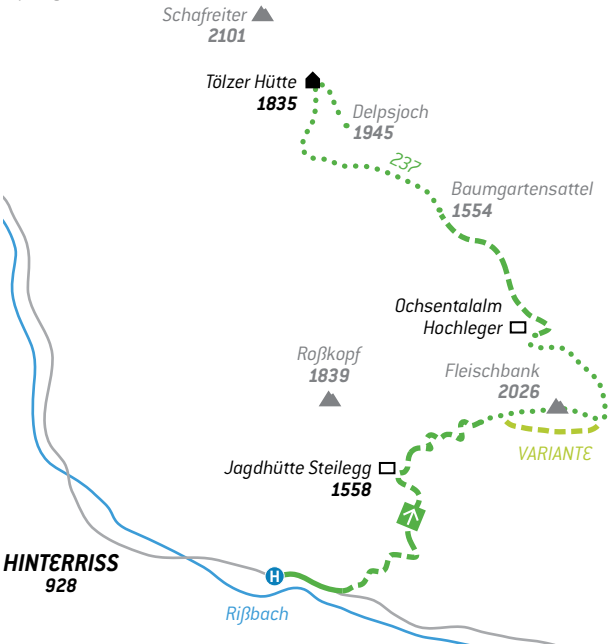
Übernachten 1. Tag: Tölzer Hütte (1835 m), geöffnet von Mitte Mai bis zum 1. Sonntag im Oktober, +43 664 1801790, info@toelzer-huette.at, www.toelzer-huette.de
2. Tag: Gasthof Jäger von Fall

1. TAG Mit dem Bergsteigerbus bei der Haltestelle „Hinterriß Alpenhof“ angekommen, gehen wir kurz an der Mautstelle vorbei die Straße entlang, bis links der Steig abzweigt. So erklimmen wir gleich zu Beginn in steilen Serpentinien die Südhänge der Fleischbank. Nach 1,5 Stunden etwa erreichen wir eine Jagdhütte (1558 m), bei der ein Steig zum Schönalmjoch abzweigt. Wir folgen aber dem Weg zur Fleischbank (2026 m), und noch eine Stunde später können wir uns entscheiden, ob wir auf den Gipfelgrat steigen wollen (Schwindelfreiheit notwendig) oder unterhalb abkürzen, um dann in weiterer Folge das Wegekreuz zwischen Fleischbank und Hölzelstaljoch (2012 m) zu erreichen. Hier steigen wir nach Norden zum Ochsentalalm-Hochleger ab und weiter, flacher zum Baumgartensattel (1554 m). Ein letzter gleichmäßiger Anstieg führt schließlich zum Tagesziel, der sehr schön gelegenen Tölzer Hütte (1835 m). Ob man hier noch den Sonnenuntergang vom Delpsloch (1945 m) aus beobachten will, oder lieber zum Delpssee hinabsteigt – das Karwendelvorgebirge ist ein zauberhaft einsamer Teil des Karwendels.

Variante Eintagestour

Für Konditionsstarke mit leichtem Gepäck ist es auch möglich, die Strecke in einem Tag zu bewältigen. Je nach Vorankommen können wir ab der Tölzer Hütte auch abkürzen, indem wir entweder den Schafreiter auf Weg 237 westlich umgehen oder über den Delpssee und die Krottenbachklamm nach Fall wandern (Karte siehe Seite 41).

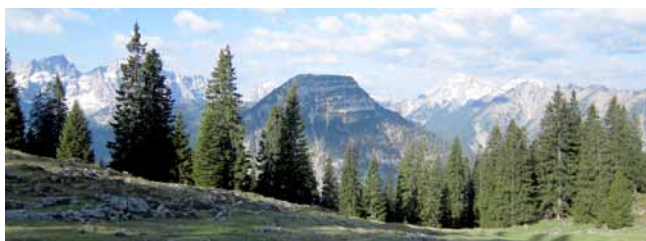
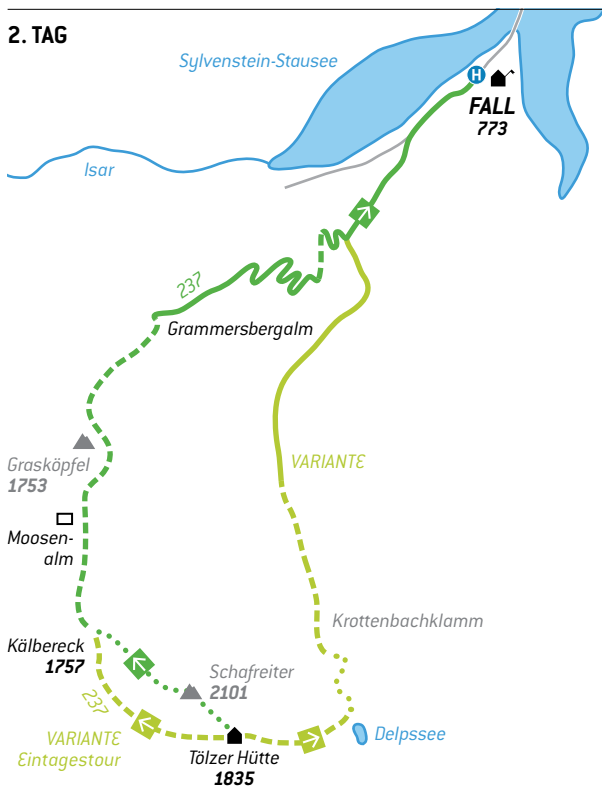
1. TAG



2. TAG Mit der Morgensonne (idealerweise) geht es heute über einen kleinen Steig direkt zum Gipfel des Schafreiter (2101 m) und weiter an der Abbruchkante entlang nordwestlich bergab über das Kälberneck (1757 m) zur Moosenalm. Die Wiesensfläche überqueren wir flugs, um gegenüber zum Grasköpfel (1753 m) aufzusteigen, von wo aus wir die ganze liebliche Weite der Voralpen in uns aufnehmen. Nicht nur die Flurnamen künden von der Almwirtschaft: man sieht an den sanften Voralpen mit ihren runden Bergkuppen und zahlreichen Wiesen leicht, dass die meisten der 101 Almen des Karwendels im Bächental gelegen sind. Der romantische und einsame Steig verläuft von hier weiter nach Nordosten auf dem Kamm, um bei der Grammesberg-Alm schließlich auf einen Forstweg zu treffen. Dieser führt uns in einigen Serpentina bergab zur Wiesalm, wir wenden uns nach links und sind in Kürze in Fall, wo wir den Bergsteigerbus Richtung Lenggries nehmen.



2. TAG



Anreise aus Richtung München

Anfahrt (BOB/RVO): München – Hinterriß

München Hbf	7.05 ³	9.05 ¹
Lenggries (an)	8.11	10.11
Lenggries (ab)	8.17	10.17
Hinterriß Alpenhof	8.58	10.58

Rückfahrt (RVO/BOB): Fall – Lenggries – München

Fall	17.09 ¹	19.14 ³
Lenggries (an)	17.32	19.37
Lenggries (ab)	17.47	19.47 ¹
München Hbf	18.53	20.53

¹ täglich
(13.6.-11.10.)

² Mo-Fr
(15.6.-9.10.)

³ Sa/So
(13.6.-11.10.)

Birkkarspitze – Dach des Karwendels

TAG	ROUTE	GRAD	DAUER	DISTANZ	HÖHENMETER
1	Scharnitz – Karwendelhaus	□	8:45 h	5 km	+950 –980
2	Karwendelhaus – Birkkarspitze – Hinterriß	□	5:30 h	23,5 km	+1930 –980

Charakter

Das lange Karwendeltal ist für Mountainbiker ein Hochgenuss, nur das letzte Stück zum Karwendelhaus kostet ein wenig Schweiß. Der Fußanstieg zur Birkkarspitze ist weitgehend unproblematisch, nur im schwierigeren Gipfelbereich sind Schwindelfreiheit und Trittsicherheit sowie der Einsatz der Hände notwendig. Für Ambitionierte auch als Tagestour mit Rückfahrt nach Scharnitz möglich.

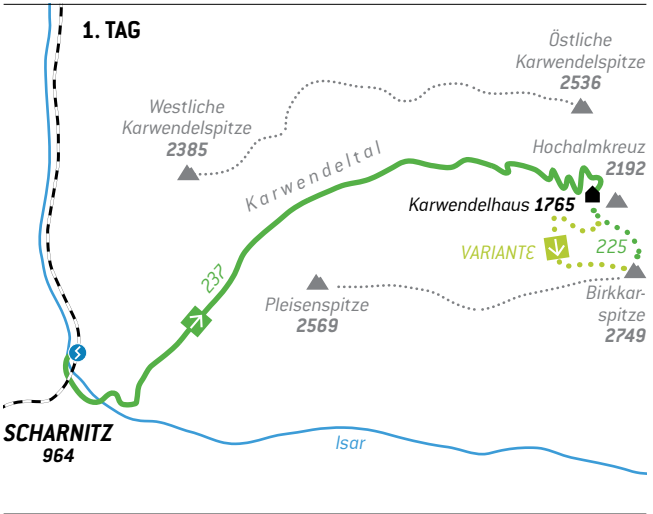
Übernachten

1. Tag: Karwendelhaus (1765 m), geöffnet von Anfang Juni bis Mitte Oktober, +43 720 983554; info@karwendelhaus.com, www.karwendelhaus.com
2. Tag: Vereineralm (nur einkehren)

1. TAG Von Scharnitz aus radelt man über den Parkplatz in der Lend gleich nach der Isarbrücke links bergauf Richtung Karwendeltal, wodurch Wanderern gegenüber die 19 km bis zum Karwendelhaus praktisch abgekürzt werden können. Am Ende des wildromantischen Tals geht es in ein paar Kehren steil bergauf zum Karwendelhaus (1765 m), wo wir das Fahrrad abstellen. Hier zweigt ein gut markierter Steig in Richtung Südosten mit Blick aufs Hochalmkreuz ab. Man folgt diesem Steig zunächst über felsiges Gelände und durch Latschen, dann durch das Schlauchkar hinauf auf den Schlauchkarsattel und zum Birkkar-Notbiwak. Die winzige Hütte liegt spektakulär unterhalb des Gipfels hoch oben auf dem Kamm der Karwendel-Hauptkette. Der letzte Teil der Tour auf den Gipfel ist etwas schwieriger und erfordert den Einsatz der Hände – er sollte darum nur von geübten Wanderern in Angriff genommen werden. Belohnt wird die Kraxelei aufs Dach des Karwendels mit einem sagenhaften Ausblick. Der Abstieg verläuft entlang derselben Route.

Variante

Bevor der Steig in das Geröllfeld führt, zweigt rechterhand der ausgesetzte Brendelsteig ab, ein nur für alpinistisch Geübte geeigneter Weg. Landschaftlich ist der über die Ödkarspitzen auf den Schlauchkarsattel führende Anstieg sehr lohnenswert (Gehzeit: 40 Minuten).



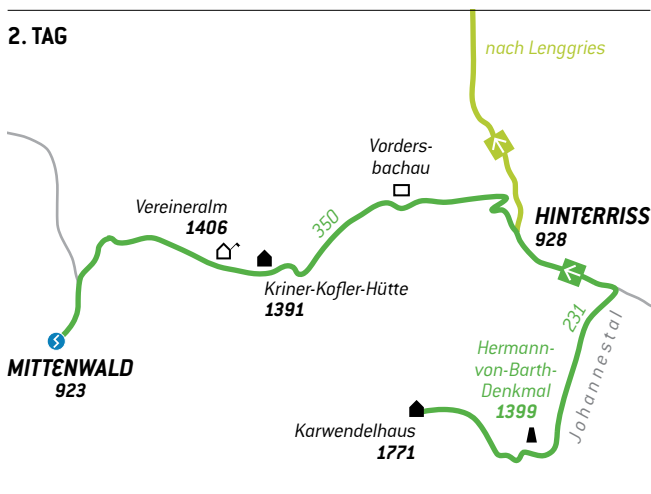
2. TAG Nach einer Nacht im Karwendelhaus geht es heute mit dem Mountainbike weiter. Anstatt denselben Weg zurück zu fahren, überqueren wir den Hochalmsattel weiter nach Osten und fahren auf der markierten Route ins Johannestal ab. Direkt vor uns thronen über der Falkenhütte die berühmten Lalidererwände, während wir uns beim Kleinen Ahornboden eine Rast gönnen und dabei das Hermann-von-Barth-Denkmal bestaunen, welches an den alpinen Erschließer des Karwendels erinnert. Im Sommer 1870 soll dieser 88 Gipfel bestiegen haben, darunter zahlreiche Erstbesteigungen. Wir folgen dem Johannestal nach Norden, bis wir auf die Mautstraße treffen, die von Hinterriß in die Eng führt. Kurz geht es nun über Asphalt durch Hinterriß (928 m) hindurch. Unmittelbar nach dem Ort, vor der Brücke über den Rißbach, zweigt links eine Forststraße ab, die uns über die Kriner-Kofler-Hütte und Vereineralm (1406 m, Einkehrmöglichkeit) nach Mittenwald führt. Zunächst steigt unser Weg bis zur Vordersbachau (1263 m) an, um dann um gut 150 hm abzufallen, bevor es einen kleinen Anstieg zur Vereineralm zu überwinden gilt. Von hier aus lässt es sich entspannt nach Mittenwald bergab rollen.

Variante

Anstatt in Hinterriß nach Westen bergauf zu fahren, können wir auch der Asphaltstraße nach Vorderriß (kurz vorher rechts über Forstweg abkürzen) und weiter nach Osten zum Sylvensteinspeicher folgen und nördlich nach Lenggries fahren (Fahrzeit gesamt: 4:30 h). Anschluss zur BOB (Bayerische Oberlandbahn) nach München, unterwegs auch zum Bergsteigerbus Lenggries-Eng.



2. TAG



Anreise aus Richtung Innsbruck

Anfahrt (ÖBB): Innsbruck – Seefeld – Scharnitz

Innsbruck Hbf	6.38 ¹	7.08 ³	8.08 ¹	8.38 ¹	9.08 ¹	10.38 ¹
Seefeld	7.15	7.45	8.45	9.15	10.04 ¹	11.15
Scharnitz	7.28	7.57	8.57	9.28	10.16	11.28

Rückfahrt (DB/ÖBB): Mittenwald – Scharnitz – Seefeld – Innsbruck

Mittenwald	15.36 ¹	16.26 ¹	18.26 ¹	19.26 ¹
Scharnitz	15.44	16.34	18.34	19.34
Seefeld	16.16 ²	16.46	18.46	20.16 ²
Innsbruck	16.53	17.23	19.23	20.53

Anfahrt (MeinFernbus): Innsbruck – Scharnitz

Innsbruck Heiliggeiststr.	6.30 ⁴	8.00 ⁴	11.00 ⁴
Scharnitz Rathaus	8.05	8.35	11.35

Anreise aus Richtung München

Anfahrt (DB/ÖBB): München – Hinterriß

München	4.53 ²	6.32 ¹	7.32 ¹	8.32 ¹
Garmisch-Partenkirchen	6.32 ¹	8.02 ¹	9.06	10.02
Mittenwald	6.53	8.26	9.36	10.26
Scharnitz	7.03	8.34	9.44	10.34

Rückfahrt (DB): Mittenwald – Garmisch-Partenkirchen – München

Mittenwald	16.36 ¹	17.36 ¹	19.36 ¹
Garmisch-Partenkirchen	17.05	18.05	20.05 ¹
München	18.26	19.26	21.26

Anfahrt (MeinFernbus): München – Scharnitz

München ZOB	7.45 ⁴	9.35 ⁴
Garmisch-Partenkirchen	9.05	10.55
Scharnitz Rathaus	9.30	11.20

¹ täglich ² Mo-Fr ³ Sa/So ⁴ Bitte vorher überprüfen und online buchen

Wilde Kraxelei am Großen Bettelwurf

TAG	ROUTE	GRAD	DAUER	DISTANZ	HÖHENMETER
1	Absam – Bettelwurf – Bettelwurfhütte	□	6:45 h	7 km	+2000 – 650
2	Bettelwurfhütte – Issanger – Hochmahdkopf – Absam	□	5 h	11 km	+340 – 1650

Charakter

Für fitte Kletterfexen ist der markante und weithin gut erkennbare Gipfel des Großen Bettelwurf ein absolutes Highlight. Die Tour erfordert Trittsicherheit, Schwindelfreiheit und gute Kondition da einige Höhenmeter zu überwinden sind. Am zweiten Tag geht es einfacher und abwechslungsreicher zurück.

Übernachten

1. Tag: Bettelwurfhütte (2077 m), geöffnet von Anfang Juni bis Mitte Oktober, +43 5223 53353, info@bettelwurfhuette.at, www.bettelwurfhuette.at



1. TAG

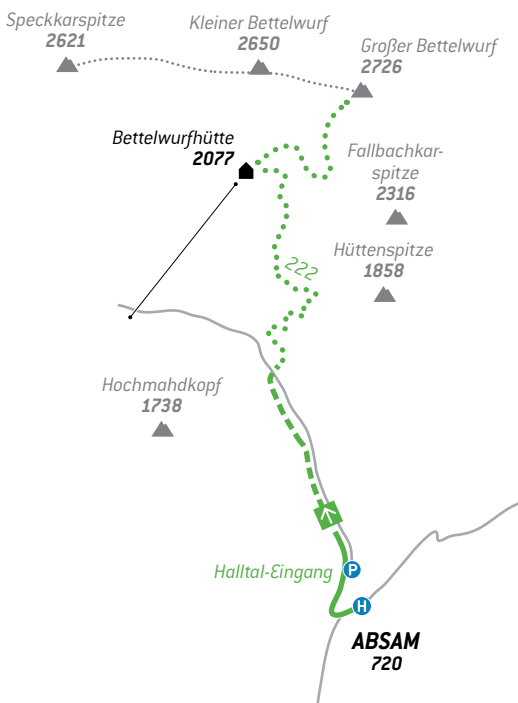
Die Tour erfordert Schwindelfreiheit und Trittsicherheit! Startpunkt ist die Bushaltestelle „Eichat Bettelwurfsiedlung“, von der wir kurz die Straße zurückgehen und dann rechterhand Richtung Halltal abbiegen. Nach rund 200 Metern öffnet sich der neu gestaltete Parkplatz am Halltal Eingang, der auch einen Spielplatz für Kinder und Informationstafeln zur Geschichte des Salzbergbaus und des Alpinismus bietet. Wir folgen der Halltalstraße bis zum Trinkwasserstollen, wo wir den Bach überqueren und dem Steig Nr. 222 zunächst über Geröll folgen, dann steil durch Latschen, teilweise mit Stahlseilen versichert, bis zur Bettelwurfhütte (2077 m). Die vom Innsbrucker Alpinpionier Julius Pock und der Bergsteigergesellschaft „Wilde Bande“ von 1891 bis 1893 errichtete Hütte hat von Mitte Juni bis Mitte Oktober geöffnet. Hier können wir rasten und unser Übernachtungsgepäck deponieren, um mit leichterem Gepäck den ausgesetzten Weg zum Gipfel zu nehmen. Über einen Gratrücken geht es danach weiter steil bergauf. Der Steig wird anspruchsvoller und man geht teilweise ausgesetzt entlang des Gratrückens oberhalb des Bettelwurfkarls. Weiter folgt man nun dem ausreichend drahtseil-

versicherten Steig entlang einer Rinne bis zum Gipfel des Großen Bettelwurf (2726 m), den wir nach 5:30 h erreichen. Zurück zur Hütte geht es auf derselben Route, eine zünftige Einkehr und ein weiter Blick lohnen für die Mühen.

Variante

Abkürzen lässt sich der Weg ins Halltal mit dem Taxidienst von Karlheinz Kili (+43 5223 45500) oder Taxi Rohregger (+43 5223 56111). Preise: ab/bis zur 2. Ladhütte: Taxi (bis 5 Personen) € 18, Taxibus (bis 8 Personen) € 25. Ab/bis Magdalena oder Ferdinandbrücke: Taxi (bis 5 Personen) € 23; Taxibus (bis 8 Personen) € 30.

1. TAG

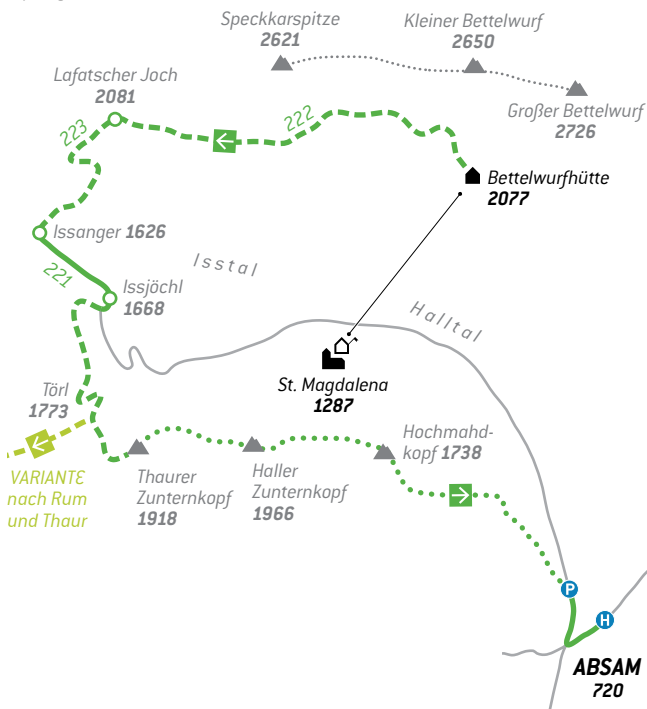


2. TAG Von der Hütte aus können wir einen Großteil des heutigen Routenverlaufs überblicken: die zwei vom Gletscher abgerundeten Gipfel direkt im Süden auf der anderen Halltal-Seite werden wir in einem großen Bogen von Westen kommend überschreiten, um zum Ausgangspunkt zurückzukehren. Zunächst folgen wir dem Wanderweg 222 weiter nach Westen zum Lafatscher Joch, welches wir nach einigem bergauf/bergab erreichen. Von

diesem breiten Rücken steigen wir nun linkerhand zum Issanger (1626 m) bzw. Richtung St. Magdalena ab. Der Issanger, eine ehemalige Futterfläche für die Zug- und Nutztiere des Bergbaus, ist in seiner Schönheit kaum zu überbieten und Schauplatz alljährlicher Pflegeaktionen der Freiwilligen vom „Team Karwendel“ (Infos auf Seite 90): Damit die artenreichen Blumenwiesen nicht mit Latschen verbuschen, müssen sie regelmäßig gemäht werden. Nach einer kleinen Pause folgen wir kurz der Forststraße bergauf auf das Issjöchl, wo sie einen scharfen Rechtsknick macht. Vor der nächsten Linkskurve zweigt unser Steig Richtung Törl und Thaurer Alm auf der rechten Seite ab, um dann oberhalb der Forststraße nach Süden über die Schotterflächen anzusteigen. Am Törl weht uns der Wind des Inntals entgegen: Plötzlich weitet sich der Blick bis über Innsbruck hinaus. Anstatt nun zur Thaurer Alm abzusteiigen (auch eine Möglichkeit, dann weiter wie bei Tour Nr. 5) erklimmen wir bei trockenen Verhältnissen links über einen kleinen Steig den mit Latschen überwachsenen Thaurer Zunterkopf (1918 m) um auf dem Grat, vorbei an einer kurzen seilversicherten Stelle, weiter zum Haller Zunterkopf (1966 m) zu steigen. Der aussichtsreiche Gipfel zwischen dem majestätischen Bettelwurf und dem Inntal lädt zur Jause ein, während wir die Tour noch einmal Revue passieren lassen. Anschließend folgen wir dem schmalen Weg über noch eine seilversicherte Stelle im Fels. Auf dem breiten Rücken geht es nun sanft bergab zum Hochmahdkopf (1738 m) und anschließend steil hinab über den Heuberg bis zum Parkplatz Halltal Eingang und zur Bushaltestelle.



2. TAG



Anreise aus Richtung Innsbruck

Anfahrt/Rückfahrt (IVB): Innsbruck – Rum – Thaur – Absam (und zurück)

Die Buslinie E (Innsbruck Hauptbahnhof – Eichat Föhrenwald) verkehrt von ca. 6-20 Uhr viertel- bis halbstündlich. Wichtige Haltestellen sind in dieser Reihenfolge: Innsbruck Hauptbahnhof – Innsbruck Terminal Marktplatz – Rum Dorfplatz – Thaur Mitte – Eichat Bettelwurfsiedlung.

Zwischen Reither- und Erlspitze

TAG	ROUTE	GRAD	DAUER	DISTANZ	HÖHENMETER
1	Reith bei Seefeld – Nördlinger Hütte – Solsteinhaus	□	5:30 h	12,5 km	+1540 –870
2	Solsteinhaus – Neue Magdeburger Hütte – Schleifwandsteig – Innsbruck/Kranebitten	□	4 h	8,5 km	+360 –1470

Charakter

Einzelne Abschnitte sind steil und etwas ausgesetzt. Trittsicherheit und Schwindelfreiheit sind hier ein wichtiger Begleiter. Besondere Aufmerksamkeit verlangt der Abstieg durch das „Kaminl“ zwischen Solsteinhaus und Neue Magdeburger Hütte sowie über den zum Teil steilen und an einigen Abschnitten ausgesetzten Schleifwandsteig.

Übernachten

1. Tag: Solsteinhaus (1806 m), geöffnet von Anfang Juni bis Mitte Oktober, +43 664 3336531, robert@fankhauser.at, www.solsteinhaus.com
2. Tag: Neue Magdeburger Hütte, zahlreiche Unterkünfte in Innsbruck

1. TAG

Die Wanderung beginnt in Reith bei Seefeld und führt anfänglich steil zwischen den Häusern hinauf zum Waldrand. Man folgt dem Weg Nr. 211 kurz auf einem Traktorweg, mündet jedoch schon bald in den mit zahlreichen Kehren gespickten Steig ein. Auf knapp 1500 m gelangt man auf eine neu angelegte Forststraße, der man ein kurzes Stück taleinwärts folgt. Nach gut 250 m zweigt rechterhand erneut der Steig ab. Wiederrum eine Vielzahl an Kehren begleiten uns hinauf zum Schartlehnerhaus (1856 m). Über den Latschenrücken des „Schoaßgrates“ erreicht man nach 3 h die Nördlinger Hütte (2239 m). Von der Schutzhütte geht es ostwärts anfangs steil hinunter zum Ursprungsattel (2096 m). Vom Sattel dann nicht in Richtung Freisingstürme, sondern in nördlicher Richtung hinunter zum in der Karte markierten Punkt 1794 m. Man quert ein weitläufiges Kar und erreicht den Kamm der Jöchelschröfen (1821 m). Im Schatten der Kuhlochspitze steigt man durch das große Geröllfeld des Kuhlochs zur Eppzirler Scharte (2102 m) auf. Von hier aus würde sich die Tour über den Zirler Klettersteig zur Erlspitze anbieten, wobei von diesem Unterfangen ohne Klettersteigset dringend abzuraten ist. Das Solsteinhaus (1806 m) bereits vor Augen, steigt man die letzten knapp 300 Höhenmeter durch das Kar und zuletzt über Bergwiesen zur Schutzhütte ab.

Varianten

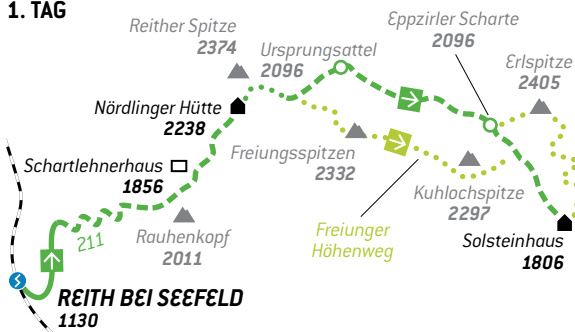
Wer sich im alpinen Gelände absolut sicher fühlt, kann die Überschreitung vom Ursprungssattel über den *Freiunger Höhenweg* wählen. Obwohl die kritischen Stellen versichert sind, sind Schwindelfreiheit, Trittsicherheit und eine gute Kondition aufgrund der Länge der Tour unerlässlich.

Reitherspitze (2374 m): Von der Nördlinger Hütte in ca. 20 Minuten zum Gipfel. Der Anstieg ist mitunter steil und an einigen Stellen seilversichert.

Erlspitze (2405 m): Der Anstieg von der Eppzirler Scharte zur Erlspitze über den Erlturm hat Klettersteigcharakter. Für die Überschreitung ist die Mitnahme eines Klettersteigsets unbedingt erforderlich. Der Normalanstieg vom Solsteinhaus ist durchwegs steil und verlangt Trittsicherheit, weist aber bei einer Gehzeit von ca. 1:15 h keine alpine technischen Schwierigkeiten auf.



1. TAG



2. TAG Wunderschön ist die Wanderung über den Zirler Schützensteig zur Neuen Magdeburger Hütte (1637 m), die man bereits nach 1:30 h erreicht. Vorsicht und vor allem Trittsicherheit bedarf es beim kurzen Abstieg durch das „Kaminl“ (Seilsicherung vorhanden). Hat man sich auf der Neuen Magdeburger Hütte gestärkt, folgt man dem Weg in östlicher Richtung zur Schoberwaldhütte, steigt durch den Schoberwald ab, überquert den tiefeingeschnittenen Sulzenbachgraben und folgt dem Schleifwandsteig unterhalb des Hechenbergs. Das Gelände bricht hier steil hinunter; Trittsicherheit ist Voraussetzung für diesen Abschnitt. Auf der Ostseite gelangt man noch einmal zu einer versicherten Stelle, bevor der Steig anfangs steil ins Inntal hinunterführt. Im unteren Abschnitt wird das Gelände sanfter und nach einigen Kehren über die „Peters Mähder“ gelangt man zur Fahrstraße und zuletzt zur Bahnhaltestelle Innsbruck/Kranebitten.

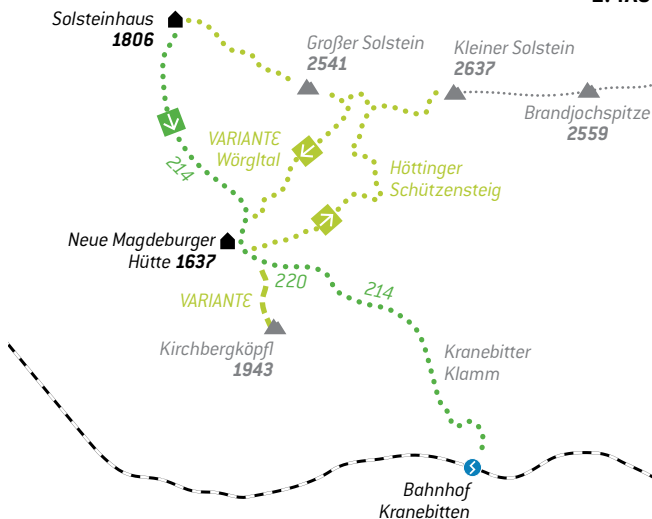
Varianten (Gipfelziele von der Neuen Magdeburger Hütte)

Kirchberger Köpfl (1943 m): Unschwieriger Anstieg auf die höchste Erhebung des Hechenbergs (Gehzeit: ca. 40 Minuten).

Großer Solstein (2541 m) und Kleiner Solstein (2637 m): Die Anstiegsvariante über den Höttinger Schützensteig verlangt Trittsicherheit und Schwindelfreiheit. Vor allem auch der weitere Aufstieg vom Sattel zum Gipfel des Kleinen Solsteins (Gehzeit: ca. 3:30 h). Der Große Solstein ist vom Sattel unschwierig erreichbar (Gehzeit: ca. 3h). Die Anstiegsvariante durch das Wörgltal ist zwar einfacher, aber aufgrund des rutschigen Kalkschotters schweißtreibender (Abstiegsvariante).



2. TAG



Anreise aus Richtung Innsbruck

Anfahrt (ÖBB): Innsbruck – Reith bei Seefeld

Innsbruck	6.38 ¹	7.08 ³	8.08 ¹	8.38 ¹	9.08 ²
Reith bei Seefeld	7.10	7.40	8.40	9.10	9.40

Rückfahrt (ÖBB): Kranebitten – Innsbruck

Kranebitten	16.38 ²	17.08 ¹	18.38 ²	19.08 ¹
Innsbruck	16.53	17.23	18.53	19.23

¹ täglich² Mo-Fr³ Sa/So

Anreise aus Richtung München




Anfahrt (DB/ÖBB): München – Garmisch-P. – Mittenwald – Reith bei Seefeld

München	4.53 ²	6.32 ¹	7.32 ¹	8.32 ¹
Garmisch-Partenkirchen	6.32 ¹	8.02 ¹	9.06	10.02
Seefeld Bahnhof	7.15	8.46	10.16 ²	10.46
Reith b. Seefeld	7.20	8.51	10.21	10.51

Rückfahrt (DB/ÖBB): Kranebitten – Mittenwald – Garmisch-P. – München

Kranebitten	15.21 ²	16.51 ¹	18.51 ¹
Mittenwald	16.36 ¹	17.36	19.36
Garmisch-Partenkirchen	17.05	18.05	20.05 ¹
München	18.26	19.26	21.26

Zum aussichtsreichen Großen Solstein

TAG	ROUTE	GRAD	DAUER	DISTANZ	HÖHENMETER
1	Hochzirl – Solsteinhaus		3 h	7 km	+810 0
2	Großer Solstein		3:15 h	4,5 km	+740 -740
3	Solsteinhaus – Hochzirl		2:15 h	7 km	0 -810

Charakter Auf einer Forststraße und dann auf technisch einfachen Wanderwegen ist einzig die Kondition entscheidend. Je nach Fitness darum als Ein-, Zwei- oder Dreitagestour empfohlen.

Übernachten 1. und 2. Tag: Solsteinhaus (1806 m), geöffnet von Anfang Juni bis Mitte Oktober, +43 664 3336531, robert@fankhauser.at, www.solsteinhaus.com

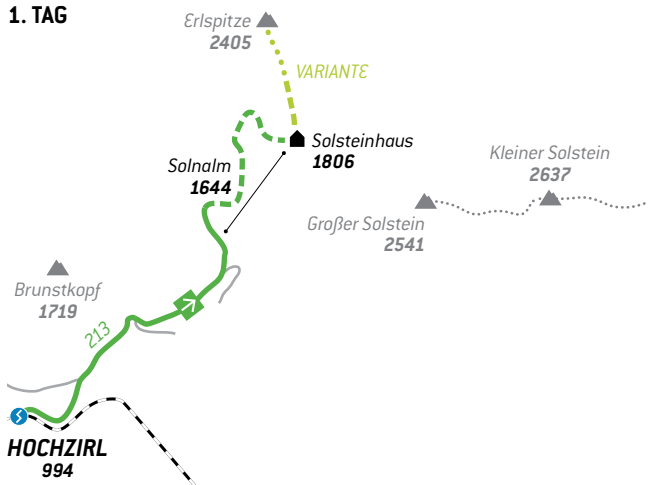
1. TAG Unmittelbar hinter dem Bahnhof in Hochzirl folgt man dem gut markierten Steig Nr. 213 durch den Wald, um bald auf den Forstweg zu treffen, auf dem wir steil bergauf bis zu einer Wegkreuzung wandern. Dort wenden wir uns nach rechts und folgen der Beschilderung zum Solsteinhaus auf einer flacheren Forststraße bis zur Talstation der Materialseilbahn. Dem hier beginnen Wanderweg folgen wir zunächst bis zur Solnalm (1644 m). Nun kann man schon das Solsteinhaus am Hang gegenüber sehen, es ist nicht mehr weit. Wir müssen nur noch den Talschluss umwandern und in wenigen Serpentinien bis zum Solsteinhaus (1806 m, Einkehr-/Übernachtungsmöglichkeit) aufsteigen. Das Solsteinhaus ist von Mitte Juni bis Mitte Oktober geöffnet. Nach dem Bezug der Zimmer bietet sich der Erlsattel für Spaziergänge an. Zwischen den Latschen äsen nicht nur Schafe; auch zahlreiche Vögel finden hier Unterschlupf. Weiter oben lassen sich außerdem fast immer Gämse beobachten.



Gipfelziel vom Solsteinhaus

Für sportlich motivierte ist auch die *Erlspitze* (2405 m) mit leichtem Rucksack lohnend, der Steig zweigt direkt hinter dem Solsteinhaus ab (Aufstieg 1:30 h, Abstieg 1 h).

1. TAG



2. TAG Der heutige Tag gilt der Gipfelbesteigung. Vom kleinen Tümpel auf dem Ersattel, der u.a. Lebensraum von Bergmolchen ist, geht in steilen Serpentinien der Steig durch ein Meer an Latschen. Nach ca. 1 h Gehzeit lichten sich die Latschen allmählich und eine sanfte, blühende Bergwiese lädt zum Verweilen ein. Dabei lohnt sich der genauere Blick auf die artenreiche Alpinflora. Kurz darauf zweigt der sogenannte „Stiffensteig“ nach Süden ab, der sich ohne Höhengewinn dem Berghang anschmiegt. Wer einigermaßen trittsicher folgt diesem eben verlaufenden Steig. Hier lassen sich oft Gämsen beobachten, weiter oben haben sogar einige Steinböcke ihre Heimat. Bevor ein kleines Tal den Wiesenhang schroff unterbricht, wenden wir uns nach links und steigen über den weiten Rücken direkt zum

Gipfel auf. Die Markierungen sind hier nur sporadisch auszumachen und der Weg ist nur leicht ausgetreten. Man muss also konzentriert und mit guter Orientierung diesen Abschnitt überwinden. Das Gipfelkreuz des Großen Solsteins (2541 m) dient uns als Orientierung, und im Zweifel gehen wir einfach bergauf. Der Abstieg erfolgt nun über den gut ausgetretenen Weg, der in Serpentina direkt nach Westen abfällt und von oben auf die Kreuzung trifft. Von hier geht's wieder durch die Latschen bergab zum Solsteinhaus. Aber Vorsicht, gerade in diesem steilen letzten Stück ist mit nachlassender Konzentration im Kalkschotter die Gefahr auszurutschen und sich womöglich zu verletzen groß.



2. TAG



3. TAG Wer den Sonnenaufgang auf der Erlspitze (2405 m) beobachten möchte (Aufstieg 1:30 h, Abstieg 1 h), wird bei Schönwetter für das frühe Aufstehen vielfach entlohnt. Die Bergtour auf die mit ihrer markanten Südflanke aufragende Erlspitze lässt sich natürlich auch nach dem Frühstück machen. Ansonsten steht der gemütliche Abstieg über die Aufstiegsroute (1.Tag) an.

Variante

Trittsichere und schwindelfreie Wanderer können sonst den Abstieg über den Zirler Schützensteig und die Neue Magdeburger Hütte (Einkehr-/Übernachtungsmöglichkeit) von Tour 14 nach Innsbruck/Kranebitten wählen (siehe Seite 52).

3. TAG



Anreise aus Richtung Innsbruck

Anfahrt (ÖBB): Innsbruck – Hochzirl

Innsbruck	6.38 ¹	7.08 ³	8.08 ¹	8.38 ¹	9.08 ²	10.38 ¹
Hochzirl	7.01	7.31	8.31	9.01	9.31	11.01

Rückfahrt (ÖBB): Hochzirl – Innsbruck

Hochzirl	16.30 ²	17.00 ¹	18.30 ²	19.00 ¹
Innsbruck	16.53	17.23	18.53	19.23

Anreise aus Richtung München

Anfahrt (DB/ÖBB): München – Garmisch-P. – Mittenwald – Reith bei Seefeld

München	4.53 ²	6.32 ¹	7.32 ¹	8.32 ¹
Garmisch-Partenkirchen	6.32 ¹	8.02 ¹	9.06	10.02
Seefeld Bahnhof	7.15	8.46	10.16 ²	10.46
Hochzirl	7.28	9.00	10.30	11.00

Rückfahrt (DB/ÖBB): Kranebitten – Mittenwald – Garmisch-P. – München

Kranebitten	15.31 ²	17.01 ¹	18.01 ¹
Mittenwald	16.36 ¹	17.36	19.36
Garmisch-Partenkirchen	17.05	18.05	20.05 ¹
München	18.26	19.26	21.26

¹ täglich ² Mo-Fr ³ Sa/So

Die klassische Karwendeltour

TAG	ROUTE	GRAD	DAUER	DISTANZ	HÖHENMETER
1	Scharnitz – Karwendelhaus	□	5:30 h	16,5 km	+890 0
2	Karwendelhaus – Lamsenjochhütte	□	7:45 h	20,5 km	+1390 –1270
3	Lamsenjochhütte – Stans	□	4:15 h	11,5 km	0 –1400

Charakter Diese Wanderung durch das Karwendel ist ein Klassiker. Die einzelnen Etappen weisen keine alpine Schwierigkeiten auf, jedoch ist aufgrund der Länge dieser Durchquerung eine entsprechende Ausdauer erforderlich.

Übernachten

1. Tag: Karwendelhaus (1765 m), geöffnet von Anfang Juni bis Mitte Oktober, +43 720 983554, info@karwendelhaus.com, www.karwendelhaus.com
2. Tag: Lamsenjochhütte (1953 m), geöffnet von Mitte Juni bis Mitte Oktober, +43 5244 62063
3. Tag: Stallental (nur einkehren), zahlreiche Unterkünfte in Stans und Umgebung

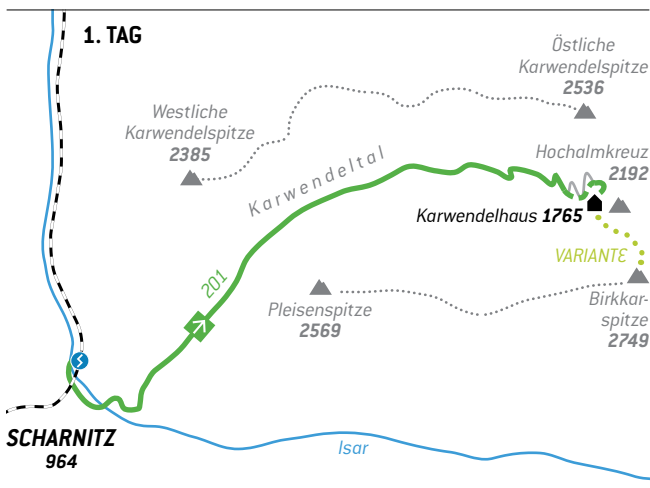
1. TAG Schon in den 1850ern beschreiben die „Landschafter“ der Romantik, also wandernde Naturliebhaber, diese Route. Für viele Wanderbegeisterte ist es auch heute noch ein Muss, das Karwendelgebirge zumindest einmal durchwandert



zu haben. Im Rahmen des bekannten Karwendelmarsches erfolgt dies an einem Tag. Diese Durchquerung ist auf drei Tage ausgerichtet und bevorzugt dabei den Genuss und die Gemütlichkeit. Sie weicht zudem von der klassischen Karwendelroute im letzten Drittel ab, weil sie nicht nach Pertisau, sondern über die Lamsenjochhütte nach St. Georgenberg und schließlich nach Stans ins Tiroler Inntal führt. Vom Bahnhof in Scharnitz geht man zunächst an der Hauptstraße entlang und biegt links, vor der Brücke über die Isar, auf eine Straße bergauf. Am Waldrand biegen wir rechts zur Birzelkapelle ab, von der wir etwas später zur Forststraße (Weg Nr. 201, Via Alpina und E4 alpin) ins Karwendeltal gelangen. Auf dieser geht es in angenehmer Steigung zur ehemaligen Larchet Alm (1174 m) und in weiterer Folge zur Anger Alm (1310 m). Mit Sicherheit wird man von zahlreichen Mountainbikern überholt und nicht selten wird man sich während dieser Etappe immer wieder selbst ein Rad wünschen. Die letzten Kehren der Straße zur Hütte können über einen direkten Steig abgekürzt werden.

Variante

Birkkarspitze (2749m): In 3 Stunden erreicht man vom Karwendelhaus auf dem Weg Nr. 225 den höchsten Gipfel des Karwendels. Trittsicherheit und Schwindelfreiheit sind Voraussetzung für eine erfolgreiche Besteigung insbesondere des letzten Anstiegs zum Gipfel.

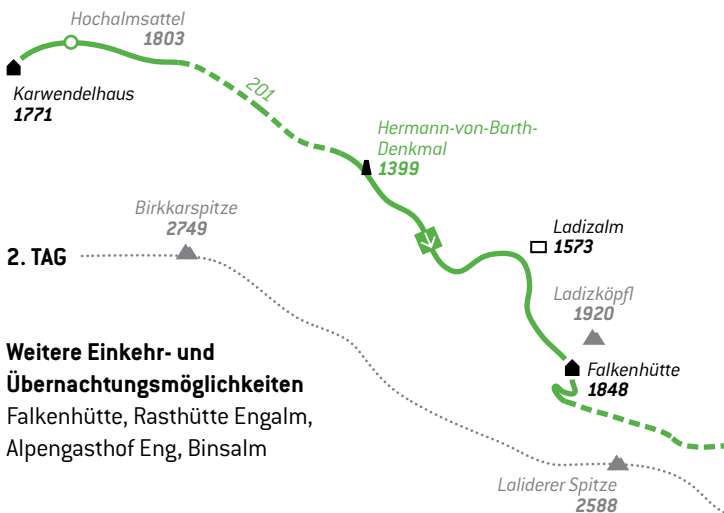


2. TAG Die zweite Etappe ist durchaus lang, kann aber aufgrund mehrerer Einkehr- und Übernachtungsmöglichkeiten jederzeit unterbrochen werden. Vom Karwendelhaus laufen wir wenige Höhenmeter hinauf zum Hochalmsattel (1802 m) und weiter bis zur Weggabelung, wo wir uns für den Wanderweg links entscheiden. Bald erreichen wir das Hermann-von-Barth-Denkmal, das den alpinen Erschließer des Karwendels ehrt, und den zauberhaften Kleinen Ahornboden. Entlang des Weges 201 wandern wir nun auf die Forststraße zur Ladizalm (1573 m) und kurz darauf über einen abzweigenden Steig zur Falkenhütte (1848 m). Von der Schutzhütte ein kurzes Stück hinunter zum Spielissjoch (1773 m) und anschließend am Fuße der imposanten Lalidererwände zum Hohljoch (1794 m). Nach etwas mehr als 500hm Abstieg erreicht man den Großen Ahornboden mit der Engalm (1227 m). Kurz vor dem Alpengasthof Eng zweigt der Weg rechterhand ab und man steigt zum Niederleger der Bins-Alm (1502 m) auf. Vorbei am Hochleger, gelangt man schon bald zum Westlichen Lamsenjoch (1940 m). Das heutige Etappenziel ist mit der Lamsenjochhütte (1953 m) nun bald erreicht.

Varianten

Wer an der Eng-Alm noch nicht müde ist, kann den nur etwas längeren, aber schöneren Panoramaweg zur Binsalm wählen: Vor den Almhütten rechts auf der Forststraße den Talboden queren und dann rechts auf den Steig abzweigen (Gehzeit: 30 Minuten).

Von der Lamsenjochhütte zum Schaffjöchl (2157 m): direkt von der Schutzhütte über die Südhänge anspruchsvoll zum Gipfel (Gehzeit: ca. 30 Minuten).



- 3. TAG** Von der Schutzhütte entlang des Weges Nr. 227 (Via Alpina und Adlerweg) talauswärts. Auf ca. 1700 m mündet man in den Fahrweg ein und folgt diesem bis zur Stallenalm (1340 m), wo man sich bei der Stallenhütte stärken kann. Sanft geht es entlang des Fahrweges über den Stallenboden, der schließlich in einen Mischwald übergeht. Auf ca. 1200 m folgt man nicht der offiziellen Fahrstraße, sondern dem Weg geradeaus bis auf ca. 1100 m. Hier mündet man linkerhand in den Weg (Adlerweg) ein und steigt zum Stallenbach bzw. in Richtung St. Georgenberg ab. Hat man den Bach passiert, zweigt man rechterhand ab und folgt dem Steig bis zur imposanten „Wolfsklamm“. Eindrucksvoll geht es über Holzstege durch die Klamm nach Stans und zuletzt in südlicher Richtung bis zum Bahnhofstestelle.

Anreise aus Richtung Innsbruck

Anfahrt (ÖBB): Innsbruck – Seefeld – Scharnitz

Innsbruck Hbf	6.38 ¹	7.08 ³	8.08 ¹	8.38 ¹	9.08 ²
Seefeld in Tirol	7.15	7.45	8.45	9.15	10.04
Scharnitz	7.28	7.57	8.57	9.28	10.16

Rückfahrt (ÖBB): Stans – Hall in Tirol – Innsbruck

Stans	14.31 ²	15.01 ¹	15.31 ²	16.01 ¹	16.31 ²
Innsbruck Hbf	15.02	15.31	16.02	16.31	17.02

Anreise aus Richtung München

Anfahrt (DB/ÖBB): München – Garmisch-P. – Scharnitz

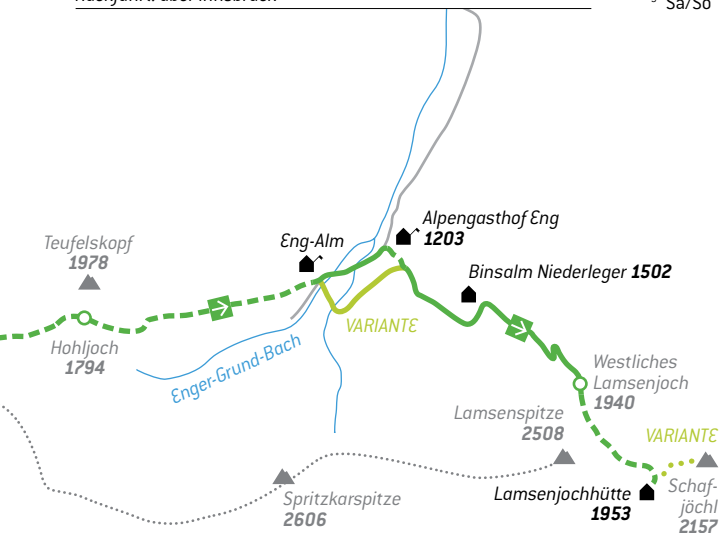
München Hbf	4.53 ²	6.32 ¹	7.32 ¹	8.32 ¹
Garmisch-Partenkirchen	6.32 ¹	8.02 ¹	9.06	10.02
Mittenwald	6.53	8.26	9.36	10.26
Scharnitz	7.03	8.34	9.44	10.34

Rückfahrt: über Innsbruck

¹ täglich

² Mo-Fr

³ Sa/So



Lamsenjochhütte
1953

Stallenalm
1340

St. Georgenberg
898

Wolfsklamm

STANS
563

3. TAG

Auf die Mondschein- und Lamsenspitze

TAG	ROUTE	GRAD	DAUER	DISTANZ	HÖHENMETER
1	Achensee – Plumsjochhütte – Mondscheinspitze – Plumsjochh.	□	5:15 h	8,7 km	+1180 –480
2	Plumsjochhütte – Ahornboden – Lamsenspitze – Lamsenjochhütte	□	7:15 h	17,6 km	+1060 –710
3	Lamsenjochhütte – Eng – Vorderriß	□	4:45 h	55 km	0 –1410

Charakter

Abwechslungsreiche Genußtour quer durchs Karwendel! Radtechnisch einfache Tour, während der Steig zur Mondscheinspitze und der zur Lamsenspitze Trittsicherheit und Schwindelfreiheit erfordern.

Übernachten

1. Tag: Plumsjochhütte (1633 m), geöffnet von Anfang Mai bis Ende Oktober, +43 5243 43111

2. Tag: Lamsenjochhütte (1953 m), geöffnet von Mitte Juni bis Mitte Oktober, +43 5244 62063

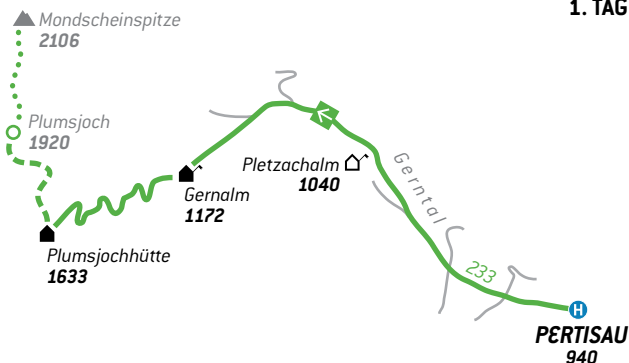
1. TAG Von der Bushaltestelle Karwendeltäler in

Pertisau aus schwingen wir uns aufs Rad ins Gerntal. Entlang der Mautstraße fahren wir bis zur Gernalm (1169 m), um dann in schweißtreibenden Serpentinien inmitten der einsamen Bergland-

schaft auf den Plumssattel (1669 m) das Mountainbike aufgrund der Steilheit – zumeist schiebend – aufzusteigen. Nach einer kurzen Abfahrt vom Plumssattel erreichen wir die Plumsjochhütte (1630 m), wo wir heute nächtigen werden. Nach einer Erfrischung und mit leichtem Gepäck geht es zu Fuß zurück zum Plumssattel und von dort linkerhand direkt zum Plumsjoch (1920 m). Der Weiterweg ist nur Geübten zu empfehlen, da der Fels sehr brüchig und das Gelände abschüssig ist. Am Gipfel der Mondscheinspitze (2106 m) bietet sich dann eine atemberaubende Aussicht auf die höchsten Karwendelberge sowie die steilen Grasberge des Bächentales. Das Fernglas sollte unbedingt dabei sein, denn das Gebiet rund um die Mondscheinspitze ist bekannt für seinen Reichtum an Steinböcken. Konzentriert geht es schließlich auf der Aufstiegsroute wieder zurück zur Plumsjochhütte, die uns mit einem guten Essen erwartet.



1. TAG



2. TAG Von der Dramaturgie ist der heutige Verlauf unserer Mountainbiketour kaum zu überbieten. Zunächst geht es auf der Forststraße bergab ins Rifftal. Kurve um Kurve tritt die mächtige Falkengruppe mehr hervor, während sich zu unserer



Linken der Blick ins sagenhafte Engtal öffnet. Der Große Ahornboden, dessen Landschaftsgeschichte nun auch in einem Buch unter dem Titel „Großer Ahornboden – Eine Landschaft erzählt ihre Geschichte“ nachgelesen werden kann, ist zweifelsohne ein Juwel im Karwendel. Einzigartig im ganzen Alpenraum zählt der Talboden über 2000 Ahornbäume; zwischen ihnen weiden die Kühe der größten Gemeinschaftsalm des Karwendels. Unser Forstweg trifft die Mautstraße aus Hinterriß, der wir taleinwärts folgen (1120 m). Während wir im Schatten der Ahornbäume bis zu den steilaufragenden Wänden des Talschlusses fahren, können wir den Eindruck des Tales ganz in uns aufnehmen. Vorbei am Alpengasthof Eng und dem großen Parkplatz passieren wir den Themenweg, der viele Informationen nicht nur über den Großen Ahornboden, sondern auch über den Naturpark und die Landwirtschaft bereithält. Am Ende des Almdorfes (1227 m, Einkehr-/Übernachtungsmöglichkeit) biegt ein Forstweg links ab, überquert den Talboden und steigt dann in einer Linkskurve an. Vorbei am Binsalm-Niederleger (1502 m, Einkehr-/Übernachtungsmöglichkeit) und Binsalm-Hochleger (1645 m), erreichen wir das Westliche Lamsenjoch (1940 m) und kurz darauf die Lamsenjochhütte (1953 m).

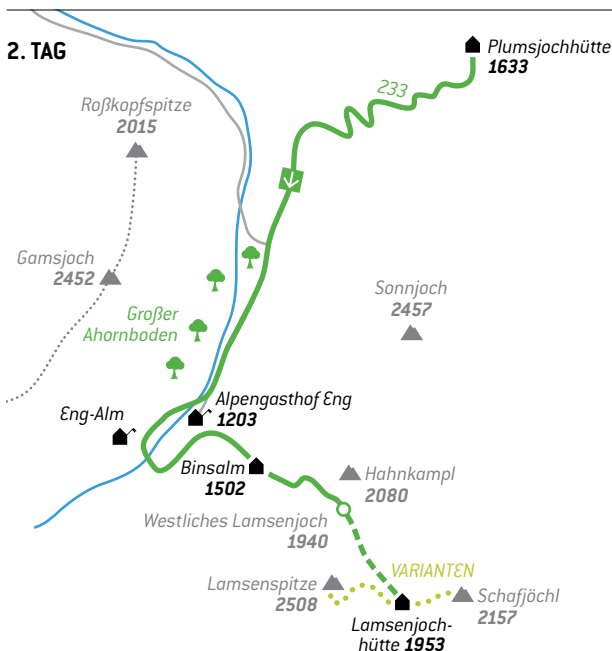
VARIANTE

Wer nach der heutigen Etappe noch Lust auf eine großartige Bergtour hat und auch trittsicher und schwindelfrei ist, kann nun mit leichtem Rucksack in 1,5 bis 2 h die versicherte Lamsenspitze (2508 m) besteigen und den grandiosen Blick von den Karwendelbergen bis zu den Gletscherbergen im Süden schweifen lassen. Ansonsten lohnt auch ein anspruchsvoller, aber kurzer Abstecher zum Schafjöchli (2157 m. Gehzeit: ca. 30 Minuten).

Weitere Einkehr- und Übernachtungsmöglichkeiten

Rasthütte Engalm, Binsalm

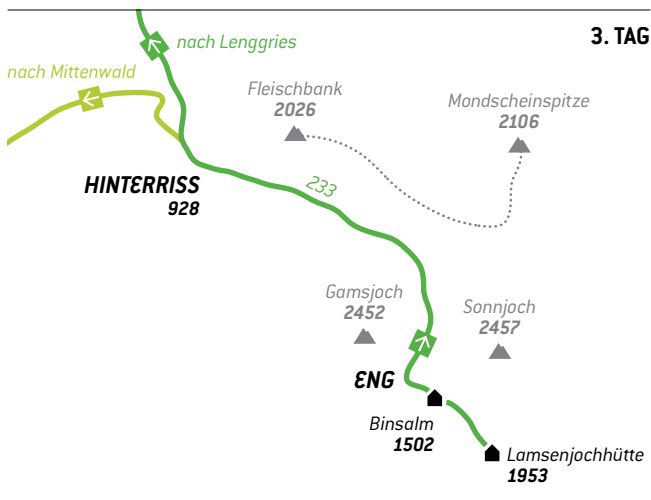
2. TAG



3. TAG

Nach den bisherigen zwei Mountainbiketouren und den Besteigungen auf die Mondschein- und Lamsenspitze steht heute nur mehr eine genussvolle und lange Bergabfahrt bevor. Zunächst folgen wir demselben Weg zurück ins Engtal bzw. zum Großen Ahornboden. Jetzt aber rollen wir die Mautstraße talauswärts bis Hinterriß und genießen dabei den Blick auf den glasklaren Rißbach, einen der letzten Wildflüsse Tirols. Ein kurzer Stopp an seinen Schotterbänken außerhalb der Brutzeit des seltenen Flussuferläufers (Brutzeit vom 15.4. – 15.8.), in der

Betreten verboten ist, lässt uns häufig auch seltene Pflanzen aus den Alpinregionen, so genannte „Alpenschwemmlinge“, finden. Nach dem kleinen Ort Hinterriß haben wir die Wahl: Entweder folgen wir vor der Brücke links dem Forstweg (siehe Tour 12 nach Mittenwald), wo wir Anschluss an die Bahn nach Innsbruck/ München haben, oder wir bleiben auf der Teerstraße bis Vorderriß. Hier folgen wir rechts der Straße bis nach Fall, überqueren den zum Baden einladenden Sylvensteinstausee und zweigen auf der anderen Seite auf den Fahrradweg nach Lenggries ab. Dort haben wir wieder Anschluss zur BOB (Bayerische Oberlandbahn) Richtung München. Wer die Tour lieber früher abbricht, kann auf der gesamten Strecke bis Lenggries immer in den Bergsteigerbus der RVO-Linie 9569 einsteigen.



3. TAG

Anreise aus Richtung Innsbruck

Anfahrt (ÖBB/Postbus): Innsbruck – Jenbach – Pertisau

Innsbruck Hbf	6.13 ¹	7.13 ¹	8.24 ¹	8.58 ³
Jenbach Bhf (an)	6.39	7.40	8.44	9.32
Jenbach Bhf (ab)	6.50 ³	7.50 ³	8.54 ¹	9.54 ¹
Maurach Mittelschule	7.14 ¹	8.14 ¹	9.18 ¹	10.18 ¹
Pertisau Karwendeltäler	7.25	8.25	9.29	10.29

¹ täglich

² Mo-Fr

³ Sa/So

Anreise aus Richtung München

Anf. (BOB/RVO): München – Pertisau

München Hbf	7.03 ¹
Tegernsee Bhf (an)	8.09
Tegernsee Bhf (ab)	8.45 ¹
Achenkirch Christlum	9.50
Maurach Mittelschule	10.15
Pertisau Karwendeltäler	10.29

Rückfahrt (BOB): Lenggries – München

Lenggries					
	15.47 ¹	16.17 ²	16.47 ¹	17.17 ²	17.47 ²
München Hbf					
	16.56	17.32	17.56	18.31	18.56

Kreuz und quer durch's Karwendel

TAG	ROUTE	GRAD	DAUER	DISTANZ	HÖHENMETER
1	Krün – Soiernhaus	□	5:30 h	9 km	+1400 – 600
2	Soiernhaus – Soiernspitze – Bärnalplpass – Karwendelhaus	□	6:30 h	14 km	+1080 – 900
3	Karwendelhaus – Birkkarspitz – Kastenalm – Hallerangerhaus	□	7:45 h	13 km	+1530 – 1530
4	Hallerangerhaus/Hallerangeralm – Stempeljochspitze – Pfeishütte	□	4:15 h	8 km	+760 – 610
5	Pfeishütte – Goetheweg – Mösl- alm – Scharnitz (per Fahrrad)	□	5 h	8 km	+500 – 1470

Charakter

Den größten Naturpark Österreichs eine Woche lang durchwandern. Überquerung der drei großen Ketten in einer sehr abwechslungsreichen Landschaft, die meist auf technisch unproblematischen, aber schmalen Wandersteigen verläuft. Mitunter ist aber auch Trittsicherheit und Schwindelfreiheit notwendig.

Übernachten

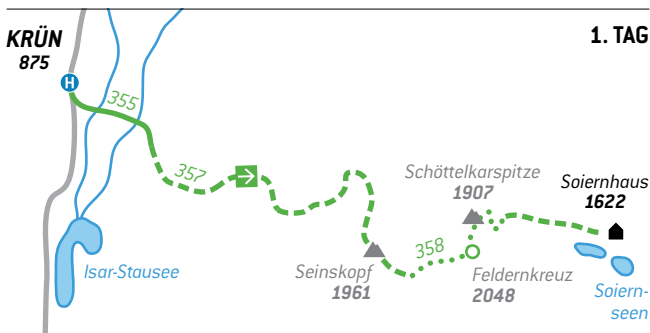
1. Tag: Soiernhaus (1622 m), geöffnet von Mitte Mai bis Mitte Oktober, +49 171 5465858, www.alpenverein-hochland.de/soiernhaus
2. Tag: Karwendelhaus (1765 m), geöffnet von Anfang Juni bis Mitte Oktober, +43 720 983554, info@karwendelhaus.com, www.karwendelhaus.com
3. Tag: Hallerangerhaus (1768 m), geöffnet von Anfang Juni bis Mitte Oktober, +43 720 34 70 28, info@hallerangerhaus.at, www.hallerangerhaus.at
Halleranger-Alm (1774 m), Anfang Juni bis Oktober, +43 664 1055955, schallhart@halleranger-alm.at, www.halleranger-alm.at
4. Tag: Pfeishütte (1950 m), geöffnet von Mitte Mai bis Mitte Oktober, +43 720 316596, info@pfeishuetten.at, www.pfeishuetten.at
5. Tag: Möslalm (1262 m), Anfang Mai bis Anfang Oktober, +43 664 9142670, moeslalm.kircher@live.at, www.moesl-alm.at

1. TAG

Nach unserer Anreise mit dem Bus nach Krün (Haltestelle „Café Kranzbach“) steigen wir im Dorfzentrum aus.

Vom Tal aus sehen wir schon die zerklüfteten Gipfel der westlichen Soierngruppe und südlich dahinter die westlichen Felswände der nördlichen Karwendelkette. Dieses abweisend wirkende Bergmassiv wird in den kommenden Tagen unsere „Bergheimat“ sein. Heute ist unser Ziel die vorgelagerte Soierngruppe, zu der wir zunächst Krün in östlicher Richtung verlassen und die Isar über eine Brücke überqueren. An ihrem Fluss-Ursprung – tief im Karwendel – werden wir übermorgen vorbeikommen. Wir folgen den

Schildern zum Seinskopf und zur Schöttelkarspitze auf dem breiten Steig 355, der zur Hüttlebachklamm führt. Von hier auf dem Steig 357 zuerst sanft, dann immer steiler werdend, steigen über die nördliche Flanke zu den westlichen Soiern-Köpfen auf. Sobald sich das Gelände allmählich abflacht, ist die Weggabelung nicht mehr weit, auf der wir rechts wieder steiler dem Steig 367 über den Rücken bis zum Seinskopf (1961 m) folgen. Als Lohn unserer Mühen haben wir hier einen herrlichen Rundumblick: Vor allem die Schöttelkarspitze, welche direkt vor uns auf der gegenüberliegenden Talseite auf der anderen Talseite zum Greifen nahe liegt. Nun geht es aussichtsreich entlang des Kammes (Steig 358) zum Feldernkreuz (2048 m). Hier sollten wir uns stärken, denn der abschüssige Übergang zur Schöttelkarspitze (2050 m) erfordert Trittsicherheit und Konzentration. Im ausgesetzten Gipfelbereich können zudem im Frühsommer noch pickelharte Schneefelder die Situation erschweren, deshalb sollte man sich beim Soiernhaus über die Verhältnisse erkundigen. Ist der Gipfel erreicht, glitzern im Talkessel bereits die Soiernseen, zu denen wir absteigen, um unser idyllisches Ziel, das Soiernhaus (1622 m) zu erreichen.

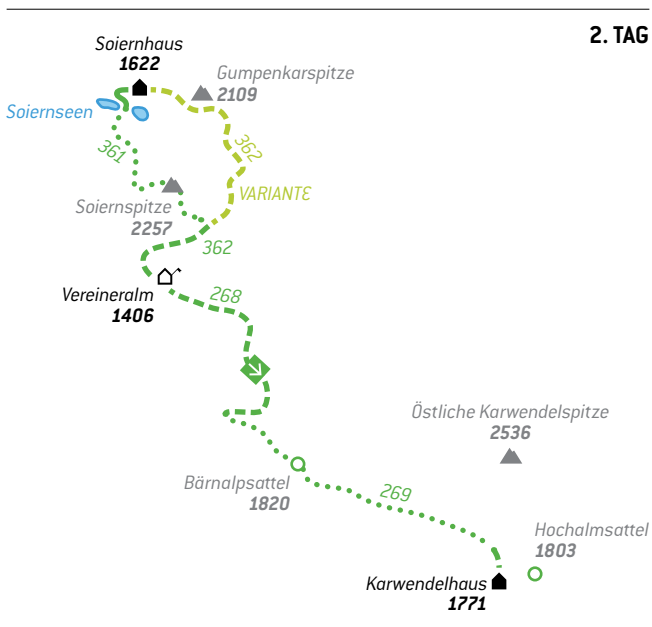


2. TAG Ob wir den gestrigen Abend an den wunderschönen Soiernseen ausklingen haben lassen oder den heutigen mit einem erfrischenden Bad beginnen; unser Weg 361 führt uns zunächst zwischen den beiden Juwelen hindurch und mit moderater Steigung durch das Geröll den Talkessel hinauf. Den Grat erreicht, führt uns der Steig nun links am Kamm weiter. Nach ca. 2 h Gehzeit haben wir den pyramidenförmigen Gipfel der Soierspitze (2257 m) erreicht. Der Ausblick ist fantastisch: Im Norden das Soiernhaus, der Walchensee und das bayerische Alpenvorland (bei klarem Wetter sieht man sogar München), im Westen ragen die Gipfel des Wettersteins und Estergebirges empor, im Osten das einsame Karwendelvorgebirge und im Süden begrüßen

uns die abweisenden Wände der nördlichen Karwendelkette. In diese Richtung steigen wir nun steil bergab, bis wir kurz vor der Waldgrenze in den Steig 362 einmünden. Ihm folgen wir rechts weiter bergab bis zur Vereineralm (1406 m, Einkehrmöglichkeit). Gut erholt wandern wir jetzt über den Bärnalsattel (1820 m). Der mit Eisenseilen zusätzlich gesicherte Steig durch die Steilwand ist eigentlich breit genug, doch mitunter liegt hier noch Schnee und dann helfen die Seilsicherungen für einen sicheren Anstieg. Haben wir den Pass durch die nördliche Karwendelkette überwunden, dessen Name übrigens auf die früher regelmäßige Benutzung durch Bären zurückgeht – auch „Problembär“ Bruno hat diesen Weg genommen –, folgen wir dem Gjaidsteig 269 durch die Latschen bis zu unserem Tagesziel, dem Karwendelhaus (1771 m). Der Hochalmsattel (1803 m) oberhalb der Hütte lädt zum Verweilen ein. Hier können wir unseren Blick Richtung Falkenhütte und Lalidererwand nach Osten oder das Karwendeltal hinaus nach Westen schweifen lassen.

Variante

Man kann die Etappe auch abkürzen, indem man dem Weg 362 Richtung Gumpenkarspitze folgt und dann östlich die Soiernspitze umgeht (Gehzeit bis zur Vereineralm: 2:30 h statt 3:30 h).



3. TAG Nach einer Nacht inmitten der steilen Karwendelketten erklimmen wir heute die Birkkarspitze (2749 m), das „Dach des Karwendels“. Direkt hinter dem Haus führt der Steig 225 über das Schlauchkar immer weiter bergauf bis zum Schlauchkarsattel. Im letzten Bereich sind einige mit Drahtseilen versicherte Stellen, die aber ohne Schwierigkeiten zu überwinden sind. Auf dem Schlauchkarsattel treffen wir auf das Birkkar-Notbiwak (2639 m), das uns bei schlechtem Wetter Schutz bietet. Wer ausreichend schwindelfrei und trittsicher für den höchsten Gipfel im Karwendel ist, erreicht diesen über den versicherten, aber teils ausgesetzten Steig in ca. 20 Minuten. Teile des Gepäcks können auch im Biwak warten, da wir hierher zurückkommen. Der breite Gipfel der Birkkarspitze ist ideal für eine ausgiebige Pause. Zurück zum Schlauchkarsattel, folgt nun der Abstieg nach Süden ins westliche Birkkar. Der Abstieg ist durchwegs steil, felsig und etwas brüchig. Seilsicherungen helfen aber diesen Abschnitt gut zu meistern. Haben wir das Birkkar erreicht, flacht sich das Gelände etwas ab und führt oberhalb des Birkkarbaches Richtung Kastenalm (1220 m, Einkehrmöglichkeit) hinunter ins Hinterautal. Wer den wunderschönen Isar-Ursprung besuchen möchte, erreicht diesen im Talboden nach ca. 1 km talauswärts auf der Forststraße. Ansonsten folgen wir von der Kastenalm dem Wanderweg 224 zum Hallerangerhaus (1768 m) bzw. zur Hallerangeralm, unserem heutigen Tagesziel.

Variante

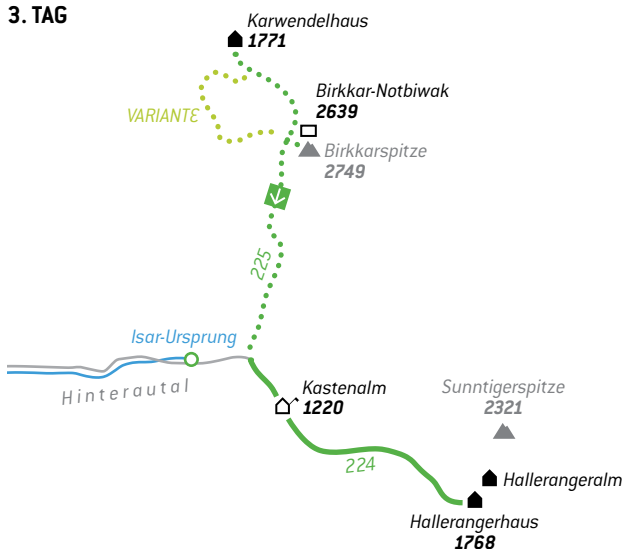
Für Kletterfreunde sei als Aufstieg zur Birkkarspitze der Brendelsteig über die Ödkarspitzen empfohlen, ein Wanderweg, der alpine Erfahrung und Trittsicherheit voraussetzt (Gehzeit: 40 Minuten).

Weitere Einkehr- und Übernachtungsmöglichkeiten

Kastenalm (nur einkehren), Hallerangeralm, Hallerangerhaus



3. TAG



4. TAG

Heute ist der Routenverlauf vergleichsweise kurz.

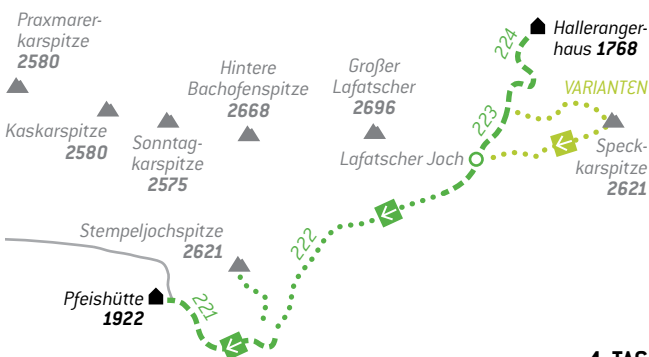
Über den Adlerweg 223 steigen wir zunächst an spektakulären Felsformationen zu unserer Linken nach Süden aufs Lafatscher Joch (2081 m) auf. Im Talschluss des Halltals – uns zu Füßen liegt die Hochfläche des Issanger und am südlichen Horizont grüßen bereits die Gipfel des Alpenhauptkamms zu uns herüber. Wir haben soeben den südlichen Rand des Karwendels erreicht. Nun ein kurzes Stück dem Steig talwärts folgend, münden wir rechterhand in den Wilde-Bande-Steig 222 ein. Am Fuße des Kleinen und Großen Lafatscher, des Roskopf und den Stempeljochspitzen, gelangen wir in das Schotterkar der Stempelreise, über diese wir zuletzt steil das Stempeljoch (2215 m) erreichen. Aufgrund der Nordausrichtung der Stempelreise können im Frühsommer pickelharte Schneefelder ein Risiko darstellen, deshalb sollte vor Antritt dieser Tour Erkundigungen beim Hallerangerhaus oder bei der Pfeishütte eingeholt werden. Nun steigen wir nach Norden schnurgerade über schöne Bergwiesen zur kleinen Stempeljochspitze (2529 m) auf, wobei wir Teile unseres Gepäcks am Stempeljoch deponieren können. In gut 45 Minuten erreichen wir den Gipfel und können die Aussicht über das Inntal hinweg nach Süden und unser Etappenziel, die Pfeishütte im Westen genießen. Nachdem wir auf dem gleichen Weg zurückgewandert sind, geht es vom Stempeljoch über eine sanfte Hochfläche hinunter zur Pfeishütte (1922 m).

Variante

Wem die Tour so zu kurz erscheint, kann ca. 80 Höhenmeter unter dem Lafatscher Joch linkerhand über den Steig zur Speckkarspitze (2621 m) aufsteigen, wobei für diese Tour Trittsicherheit und Schwindelfreiheit Voraussetzung sind. Der Abstieg erfolgt über den Südwest-Rücken, der uns direkt zum Lafatscher Joch führt und den weiteren Verlauf der Bergwanderung zur Pfeishütte fortsetzen lässt.

Mögliche Gipfelziele von der Pfeishütte

Es lohnt sich eine Verlängerung auf der Pfeishütte: Rumer Spitze (2454 m), Praxmarerkar- (2638 m), Kaskar- (2580 m), Sonntagkar- (2575 m) und Hintere Bachofenspitze (2.668 m) sind lohnende Bergsteigerziele. Für alle Gipfel sind alpine Erfahrung, Trittsicherheit, Schwindelfreiheit und das sichere Gehen bzw. Klettern im II. Schwierigkeitsgrad notwendig.



4. TAG

5. TAG Bevor wir die Tour beenden, gilt es noch den Goetheweg entlang der Innsbrucker Nordkette zu genießen. Darum steigen wir von der Pfeishütte zunächst auf dem Weg 219 zur Mandlscharte (2277 m) auf. Gerade im Frühsommer sollte man sich bei den Wirtsleuten auf der Pfeishütte erkundigen, ob der Steig auch schneefrei ist, denn häufig stellen gerade im Frühsommer in diesem nordseitigen Abschnitt pickelharte Altschneefelder eine Gefahr dar. In leichtem Auf und Ab geht es nun in der Gipfelregion der Innsbrucker Nordkette mit Tiefblick auf Innsbruck in Richtung Westen. Entlang des Kammes laden dann einige schöne Plätze zu einer ausgiebigen Rast ein. Entlang des Goethe-Weges sollte man auch einen Abstecher auf die 2366 m hohe Mandlscharte machen; das Panorama ist von hier einfach grandios. Der

fortlaufende und gut ausgebaute Weg verläuft nun südseitig auf der Innsbrucker Nordkette und lässt uns über die Landeshauptstadt, das weite Inntal und den Alpenhauptkamm blicken. Auf dem Gleirschjöchl zweigt rechts der Steig zur Möslalm ab. Wer will, kann aber auch zur Bergstation des Hafelekars weiterwandern und mit der Seilbahn nach Innsbruck hinunterfahren oder zu Fuß über die Bodensteinalm (1661 m) hinunter wandern. Wir aber wenden dem Inntal den Rücken zu und gehen nach Norden gemütlich bergab durch das Mandltal, bis wir „Bei der alten Sag“ auf die Forststraße treffen, die uns nach 2 km zur Möslalm (1262 m, Einkehr-/Übernachtungsmöglichkeit) bringt. Hier endet unsere Karwendel-Wanderung. Mit einem geliehenen Fahrrad (das wir schon zu Beginn der Tour reserviert haben sollten) können wir das Gleirschtal auf der Forststraße bis nach Scharnitz – mit einem kurzen Gegenanstieg von der Isar hinauf zur Gleirschhöhe – hinausfahren.



Varianten

Alternativ können wir auf der Möslalm eine weitere Nacht verbringen und zu Fuß durch die *Gleirschklamm* nach Scharnitz wandern (Gesamtzeit: 3:30 h).

Es besteht auch die Möglichkeit, über das wilde Großkristental zum *Solsteinhaus* (1806 m) aufzusteigen. Von dort könnte man in ca. 2 h zum Bahnhof Hochzirl absteigen. Alternativ ist vom Solsteinhaus auch ein Abstieg über die Neue Magdeburger Hütte nach Kranebitten (vgl. Tour 14) möglich. Dieser Abstieg sollte aber nur von versierten, trittsicheren und schwindelfreien, Bergwanderern unternommen werden.

Noch anspruchsvoller ist der Abschluss über den *Freiunger Höhenweg* und die *Nördlinger Hütte* (2239 m) nach Seefeld (vgl. Tour 14), einfacher dagegen der Weg über die *Eppzirler Scharte* (2102 m) und die Eppzirler Alm nach Gießenbach.

Weitere Einkehr- und Übernachtungsmöglichkeiten

Möslalm, Gasthof Wiesenhof. Bei den Routenvarianten bieten sich das Solsteinhaus, die Nördlinger Hütte, die Neue Magdeburger Hütte und die Eppzirler Alm an.

5. TAG



Anreise aus Richtung Innsbruck

Anfahrt (ÖBB): Innsbruck – Seefeld – Scharnitz – Mittenwald – Krün

Innsbruck Hbf	6.38 ¹	8.38 ¹	10.38 ¹
Seefeld in Tirol	7.15	9.15	11.15
Scharnitz	7.28	9.28	11.28
Mittenwald	7.36	9.36	11.36
Mittenwald Bhf	8.16 ³	9.46 ³	11.40 ¹
Krün Café Kranzbach	8.27	9.57	11.51

Rückfahrt (ÖBB): Scharnitz – Seefeld – Innsbruck

Scharnitz	15.44 ¹	16.34 ¹	18.03 ²	18.34 ¹	19.34 ¹	20.34 ¹
Seefeld	16.16 ²	16.46	18.16	18.46	20.16 ²	20.46
Innsbruck	16.53	17.23	18.53	19.23	20.53	21.23

Anreise aus Richtung München

Anfahrt (DB/ÖBB): München – Garmisch-Partenkirchen – Krün

München Hbf		6.32 ¹	7.32 ¹			8.32 ¹
Garmisch-P. (an)		7.54	8.54			9.54
Garmisch-P. (ab)	7.45 ³	8.00 ²	9.00 ²	9.15 ³	9.30 ²	10.02 ²
Mittenwald Bhf	8.16			9.46	10.04	
Krün Café Kranzbach	8.27	8.27	9.27	9.57	10.17	10.29

Rückfahrt (DB/ÖBB): Scharnitz – Mittenwald – Garmisch-P. – München

Scharnitz	16.16 ¹	17.28 ¹	19.28 ¹	20.16 ¹	21.28 ¹
Mittenwald	16.36	17.36	19.36	20.36	21.36
Garmisch-Partenkirchen	17.05	18.05	20.05 ¹	21.07	22.07
München Hbf	18.26	19.26	21.26	22.26	23.26

¹ täglich ² Mo-Fr ³ Sa/So

WETTER, NOTRUF, AUSKÜNFTÉ

ALPNER WETTERDIENST

- Alpenwetter: +43 900 911566 80
- Regionalwetter: +43 900 911566 81
- Ostalpen: +43 900 911566 82
- Persönliche Beratung: +43 512 29 1600 (Mo-Sa, 13-18 Uhr)
- Alle Infos auf www.alpenverein.at

WETTERVORHERSAGE ONLINE

Besonders empfehlenswert ist die Wettervorhersage für Tirol der ZAMG (Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik), online unter zamg.ac.at. Alternativ ist auch die Wettervorhersage des ORF für Tirol zu empfehlen, abrufbar unter: wetter.orf.at/tirol/prognose. Einen sehr genauen Einblick in die vorraussichtliche Menge an Sonnenschein, Niederschlag, Temperatur und Wind bieten die einzelnen Messstationen (Mittenwald, Seefeld, Innsbruck, Achenkirch) von Meteomedia: wetterstationen.meteomedia.at bzw. wetterstationen.meteomedia.de.

NOTRUF

- 112 (europäischer Notruf)
- 140 (Bergrettung Österreich)
- Alpines Notsignal: siehe Seite 12

TOUREN- UND GEBIETSINFORMATION

Naturpark Karwendel
Lendgasse 10a, 6020 Innsbruck, Österreich
+43 5245 28914, info@karwendel.org, www.karwendel.org

ALPINE AUSKUNFT

Österreichischer Alpenverein, Sektion Innsbruck
Meinhardstraße 7-11, 6020 Innsbruck
+43 512 587828, office@alpenverein-ibk.at
www.alpenverein-ibk.at, www.alpine-auskunft.at

TOURENPORTAL

www.alpenvereinaktiv.com

FAHRPLANAUSKÜNFTE

- *Österreichische Bundesbahnen* (ÖBB): www.oebb.at
+43 5 1717 (Ortstarif)
- *ÖBB Postbus*: www.postbus.at
+43 512 390 390 (Mo-Fr, 7-18 Uhr)
+43 810 222 333 (täglich, 6-20 Uhr)
+43 1 71101 (aus dem Ausland, täglich, 6-20 Uhr)
- *Innsbrucker Verkehrsbetriebe* (IVB): www.ivb.at
+43 53 070 (Mo-Fr 7.30-18 Uhr)
- *Verkehrsverbund Tirol* (VVT): www.vvt.at
+43 512 561 616; www.vvt.at
- *Regionalverkehr Oberbayern* (RVO): www.rvo-bus.de
+49 89 55 16 40 (Mo-Do 8-16 Uhr, Fr 8-14.30 Uhr)
- *Bayerische Oberlandbahn* (BOB): +49 8024 99 71 71
auskunft@bayerischeoberlandbahn.de,
www.bayerischeoberlandbahn.de
- *Deutsche Bahn* (DB): +49 180 6996633, www.bahn.de
- *MeinFernbus*: +49 180 51 59 915, kontakt@meinfernbus.de,
www.meinfernbus.de

SCOTTY mobil: Dieser Routenplaner für Öffis ist für alle gängigen Handymodelle erhältlich. www.oebb.at/scottymobil

IVB-SCOUT Premium: Die App zeigt in Echtzeit die Abfahrtszeiten von Bus und Tram für jede gewünschte Haltestelle bzw. Linie. Zusätzlich steht auch der direkte Zugriff auf den ÖBB Routenplaner SCOTTY mobil zur Verfügung. www.ivb.at

TAXIDIENSTE, BUSUNTERNEHMEN, BERGBAHNEN

Taxidienste

- *Taxi Mair*, Scharnitz (Karwendeltäler und rund ums Karwendel): +43 5213 53 63
- *Taxi Ramona*, Scharnitz (Karwendeltäler): +43 5213 55 41
- *Taxi Kili Karlheinz*, Hall/Mils/Absam (Halltal): +43 5223 45500
- *Taxi Rohregger*, Hall/Mils/Absam (Halltal): +43 5223 56111
- *Nostalgiebus Sport Wöll*, Pertisau (Gramai): +43 5243 5871
- *Taxi Rofan Reisen*, Achensee (Pertisau-Karwendeltäler):
+43 5243 5209

Busunternehmen

Zwei Reisebusunternehmen fahren von Mittenwald über Krün und Wallgau drei Mal wöchentlich in die Eng: *Hornsteiner* (Mo, Do, Sa) und *Kriner* (Mo, Mi, Fr). Abfahrt Mittenwald ca. 10 Uhr, Rückfahrt Eng ca. 17.30 Uhr.

- *Reisebüro und Omnibus Hornsteiner*: +49 8825 470, www.reisebuero-hornsteiner.de
- *Reisebüro Ferienglück Kriner*: +49 8823 366, www.kriner.info

Bergbahnen

- *Innsbrucker Nordkettenbahnen*: +43 512 293344, www.nordkette.com
- *Bergbahnen Rosshütte* (Seefeld – Seefelder Joch/Härmele-kopf): +43 5212 24160, www.rosshuette.at
- *Karwendelbahn* (Mittenwald – Bergstation Karwendelgrube): +49 8823 9376760, www.karwendelbahn.de
- *Karwendel Bergbahn* (Pertisau – Zwölferkopf): +43 5243 5326, www.karwendel-bergbahn.at

ÜBERNACHTUNG UND EINKEHREN

- *Bettelwurfhütte* (2077 m): geöffnet von Anfang Juni bis Mitte Oktober, +43 5223 53353, info@bettelwurfhuette.at, www.bettelwurfhuette.at
- *Binsalm* (1502 m): Mitte Mai bis Ende Oktober, +43 5245 214, info@binsalm.at, www.binsalm.at
- *Eng Alm Rasthütte* (1250 m): Anfang Mai bis Ende Oktober, +43 5245 226, rasthuette@engalm.at, engalm.at
- *Eng, Alpengasthof* (1203 m): Anfang Mai bis Ende Oktober, +43 5245 231, info@eng.at, www.eng.at
- *Eppzirler Alm* (1459 m): Juni bis Sept., +43 664 2449425, niederkircherh@gmx.at, eppzirleralm.wordpress.com
- *Falkenhütte* (1848 m): Anfang Juni bis Mitte Oktober, +43 5245 245, www.davplus.de/falkenhuette
- *Halleranger-Alm* (1774 m): Anfang Juni bis Oktober, +43 664 1055955, schallhart@halleranger-alm.at, www.halleranger-alm.at
- *Hallerangerhaus* (1768 m): Anfang Juni bis Mitte Oktober, +43 720 347028, info@hallerangerhaus.at, www.hallerangerhaus.at
- Hinterriß, Hotel Gasthof zur Post (928 m), ganzjährig geöffnet, +43 5245 206, info@post-hinterriss.at, www.post-hinterriss.info
- *Höttinger Alm* (1487 m), Anfang Mai bis Anfang November, +43 676 3056228, hoettingeralm@gmx.at, www.hoettingeralm.at
- *Karwendelhaus* (1765 m): Anfang Juni bis Mitte Oktober, +43 720 983554, info@karwendelhaus.com, www.karwendelhaus.com

- *Lamsenjochhütte* (1953 m): Mitte Juni bis Mitte Oktober, +43 5244 62063
- *Möslalm* (1262 m): Anfang Mai bis Anfang Oktober, +43 664 9142670, moeslalm.kircher@live.at, www.moesl-alm.at
- *Neue Magdeburger Hütte* (1633 m): Mitte Mai bis Mitte Oktober, +43 5238 88 790, www.magdeburger-huette.at
- *Nördlinger Hütte* (2238 m): Anfang Juni bis Anfang Oktober, +43 664 1633861, j.glabonjat@chello.at, www.noerdlingerhuette.at
- *Pfeishütte* (1950 m): Mitte Mai bis Mitte Oktober, +43 720 316596, info@pfeishuette.at, www.pfeishuette.at
- *Pleisenhütte* (1757 m): Anfang Juni bis Ende Oktober, sonst an Wochenenden, +43 664 91 58 792
- *Plumsjochhütte* (1.633 m): Anfang Mai bis Ende Oktober, +43 5243 43111
- *Seewaldhütte* (1582 m), nur übernachten, Mitte Juli bis Mitte September, von Mai bis Anfang November an Wochenenden, +43 664 3537019 (Hütte), +49 8856 935960 (Reservierung), seewaldhuette@achensee.de, www.achensee.de
- *Soiernhaus* (1622 m): Mitte Mai bis Mitte Oktober, +49 171 5465858, www.alpenverein-hochland.de/soiernhaus
- *Solsteinhaus* (1806 m): Anfang Juni bis Mitte Oktober, +43 664 3336531, robert@fankhauser.at, www.solsteinhaus.com
- *Tölzer Hütte* (1835 m): Mitte Mai bis 1. Sonntag im Oktober, +43 664 1801790, info@toelzer-huette.at, www.toelzer-huette.de

TOURISMUSVERBÄNDE

- *Region Achensee*, Tirols Sport und Vital Park: +43 5246 53000, info@achensee.com, www.achensee.com
- *Alpenwelt Karwendel* (Mittenwald, Krün, Wallgau): +49 8823 33981, info@alpenwelt-karwendel.de, www.alpenwelt-karwendel.de
- *Innsbruck Tourismus*: +43 512 59850, office@innsbruck.info, www.innsbruck.info
- *Lenggries – das Bergparadies*: +49 8042 5008800, info@lenggries.de; www.lenggries.de
- *Olympiaregion Seefeld*: +43 508 8050, info@seefeld.com, www.seefeld.com
- *Region Hall-Wattens*: +43 5223 45544, office@hall-wattens.at, www.hall-wattens.at
- *Silberregion Karwendel*: +43 5242 63240, info@silberregion-karwendel.at, www.silberregion-karwendel.at

BAHN- UND BUSVERBINDUNGEN

STRECKE MÜNCHEN – INNSBRUCK (UND RETOUR)

Achtung: Hier nicht angeführt sind neben den Zügen in der Mittagszeit teilweise auch die Fahrten der S-Bahn, die auf der Strecke Innsbruck-Scharnitz zwischen den Zeiten der Regionalzüge verkehrt.

(DB/ÖBB): München – Garmisch-P. – Scharnitz – Seefeld – Innsbruck

München	4.53 ²	6.32 ¹	7.32 ¹	8.32 ¹	13.32 ¹	14.32 ¹	16.23 ¹	17.23 ¹	18.23 ¹		
Garmisch-P.	6.32 ¹	8.02 ¹	9.06	10.02	15.02	16.02 ¹	18.02	19.02	20.02		
Mittenwald	6.53	8.26	9.36	10.26	15.36	16.26	18.26	19.26	20.26		
Scharnitz	7.03	7.33 ⁴	8.34	9.44	10.34	15.44	16.34	18.03 ²	18.34	19.34	20.34
Seefeld	7.15	7.46	8.46	10.16 ²	10.46	16.16 ²	16.46	18.16	18.46	20.16 ²	20.46
Reith b. S.	7.20	7.51	8.51	10.21	10.51	16.21	16.51	18.21	18.51	20.21	20.51
Hochzirl	7.28	8.00	9.00	10.30	11.00	16.30	17.00	18.30	19.00	20.30	21.00
Kranebitten	7.38	8.08	9.08	10.38	11.08	16.38	17.08	18.38	19.08	20.38	21.08
Innsbruck	7.53	8.23	9.23	10.53	11.23	16.53	17.23	18.53	19.23	20.53	21.23

(ÖBB/DB): Innsbruck – Seefeld – Scharnitz – Mittenwald – München

Innsbruck	6.38 ¹	7.08 ⁴	8.08 ¹	8.38 ¹	9.08 ²	10.38 ¹	15.08 ²	16.38 ¹	18.38 ¹	19.08 ²	20.38 ¹
Kranebitten	6.51	7.21	8.21	8.51	9.21	10.51	15.21	16.51	18.51	19.21	20.51
Hochzirl	7.01	7.31	8.31	9.01	9.31	11.01	15.31	17.01	18.01	19.31	21.01
Reith b. S.	7.10	7.40	8.40	9.10	9.40	11.10	15.40	17.10	19.10	19.40	21.10
Seefeld	7.15	7.45	8.45	9.15	10.04 ¹	11.15	16.04 ¹	17.15	19.15	20.04 ¹	21.15
Scharnitz	7.28	7.57	8.57	9.28	10.16	11.28	16.16	17.28	19.28	20.16	21.28
Mittenwald	7.36			9.36	10.36	11.36	16.36	17.36	19.36	20.36	21.36
Garmisch-P.	8.07 ¹			10.17	11.07	12.07 ¹	17.05	18.05	20.05 ¹	21.07	22.07
München	9.26			11.27	12.26	13.27	18.26	19.26	21.26	22.26	23.26

STRECKE MÜNCHEN – ENG (UND RETOUR)

Die Bayerische Oberlandbahn (BOB) fährt von München über Holzkirchen nach Lenggries, von wo der Bergsteigerbus Linie 9569 der RVO über Fall, Vorderriß und Hinterriß in die Eng verkehrt (nur von 13.6. – 11.10.). Fahrradmitnahme von Mo bis Fr möglich (Vor Anmeldung: +49 8022 187500).

(BOB/RVO): München – Lenggries – Fall – Vorderriß – Hinterriß – Eng (und retour)

München	7.05 ⁴	9.05 ¹	14.05 ²	16.05 ⁴	Eng	9.20 ⁴	11.40 ²	16.30 ¹	18.35 ⁴
Lenggries (an)	8.11	10.11	15.11	17.11	Einstieg Johannistal	9.34	11.56	16.46	18.51
Lenggries (ab)	8.17 ⁴	10.17 ¹	15.20 ²	17.34 ⁴	Hinterriß Alpenhof	9.36	11.58	16.48	18.53
Fall	8.34	10.34	15.36	17.50	Hinterriß Gh. Post	9.38	12.00	16.50	18.55
Vorderriß	8.40	10.40	15.42	17.56	Vorderriß	9.49	12.13	17.03	19.08
Hinterriß Gh. Post	8.55	10.55	15.55	18.09	Fall	9.54	12.19	17.09	19.14
Hinterriß Alpenhof	8.58	10.58	15.57	18.11	Lenggries (an)	10.15	12.40	17.32	19.37
Einstieg Johannistal	9.00	11.00	15.59	18.13	Lenggries (ab)	10.47 ¹	12.47 ¹	17.47 ¹	19.47 ¹
Eng	9.19	11.19	16.15	18.29	München	11.53	13.57	18.53	20.53

STRECKE MÜNCHEN – PERTISAU (UND RETOUR)

Die Bayerische Oberlandbahn (BOB) fährt von München über Holzkirchen nach Tegernsee, von wo die RVO-Buslinie 9550 nach Pertisau verkehrt (hält auch in Achenkirch Fischerwirt). In Maurach Hauptschule besteht Anschluss zum Bus nach Jenbach (siehe Linie Jenbach – Pertisau).

<i>(BOB/RVO): München – Tegernsee – Achenkirch – Pertisau (und retour)</i>					
München	7.03 ¹	13.05 ¹	Pertisau Karwendeltäler	11.00 ¹	17.09 ¹
Tegernsee <i>(an)</i>	8.09	14.09	Maurach Hauptschule	11.12	17.21
Tegernsee <i>(ab)</i>	8.45 ¹	14.55 ¹	Achenkirch Christlum	11.34	17.43
Achenkirch Christlum	9.50	16.00	Tegernsee <i>(ab)</i>	12.39	18.42
Maurach Hauptschule	10.15	16.25	Tegernsee <i>(an)</i>	12.52 ¹	18.52 ¹
Pertisau Karwendeltäler	10.29	16.38	München	13.57	19.53

STRECKE INNSBRUCK – ACHENKIRCH (UND RETOUR)

Von Innsbruck fährt die Regionalbahn regelmäßig über Rum, Hall, Fritzens/Wattens und Schwaz nach Jenbach. Zusätzlich fährt ein Schnellzug direkt von Innsbruck nach Jenbach. Von Jenbach verkehrt die Buslinie 4080 nach Achenkirch.

<i>(ÖBB/Postbus): Innsbruck – Jenbach – Maurach – Achenkirch (und retour)</i>										
Innsbruck	5.13 ¹	6.13 ¹	7.13 ¹	8.24 ¹	8.58 ³	Achenkirch Christlum	15.06 ¹	16.00 ¹	17.06 ¹	18.06 ¹
Jenbach Bhf <i>(an)</i>	5.38	6.39	7.40	8.44	9.32	Achenkirch Abzw. See	15.08	16.02	17.08	18.08
Jenbach Bhf <i>(ab)</i>	5.57 ²	6.50 ³	7.50 ³	8.54 ¹	9.54 ¹	Achenkirch Fischerwirt	16.04			
Wiesing Dorf	6.03	6.57	7.57	9.01	10.01	Maurach Mittelsch.	15.27	16.25	17.27	18.27
Maurach Mittelschule	6.17	7.14	8.14	9.18	10.18	Wiesing Dorf	15.42	16.42	17.42	18.42
Achenkirch Fischerwirt				9.32		Jenbach Bhf <i>(an)</i>	15.49	16.49	17.49	18.47
Achenkirch Abzw. See	6.27	7.27	8.27	9.35	10.31	Jenbach Bhf <i>(ab)</i>	15.58	17.06	17.58	19.06
Achenkirch Christlum			8.30	9.38	10.34	Innsbruck	16.32	17.23	18.32	19.23

STRECKE JENBACH – PERTISAU (UND RETOUR)

Nach Pertisau gelangt man, indem man von der Linie 4080 in Maurach „Mittelschule“ umsteigt in die Linie 8332.

<i>(Postbus): Jenbach – Maurach – Pertisau</i>							
Jenbach Bhf	6.50 ³	7.50 ³	8.54 ¹	9.54 ¹	10.54 ¹		
Maurach Mittelschule	7.14 ¹	8.14 ¹	8.43 ¹	9.18 ¹	9.48 ¹	10.18 ¹	11.18
Pertisau Karwendeltäler	7.25	8.25	8.54	9.29	9.59	10.29	11.29
<i>(Postbus): Pertisau – Maurach – Jenbach</i>							
Pertisau Karwendeltäler	15.09 ¹	16.09 ¹	17.09 ¹	18.09 ¹			
Maurach Mittelschule	15.27	16.27	17.27 ¹	18.27			
Jenbach Bhf	15.49	16.49	17.49	18.49			

¹ täglich ² Mo-Fr ³ Mo-Sa ⁴ Sa/So ⁵ Mo-Fr, So ⁶ Reservierungspflicht

STRECKE MÜNCHEN – INNSBRUCK (UND RETOUR)

Zur An- und Abreise von Innsbruck, Garmisch-Partenkirchen oder München sowie zum Einstieg in Scharnitz empfiehlt sich auch der Fernbus von MeinFernbus.de, der in München übrigens gleich weiter zum Flughafen fährt. Der Zentrale Omnibusbahnhof (ZOB) in München ist mit der S-Bahn Station Hackerbrücke nur eine Station vom Hauptbahnhof entfernt. Tickets am besten online buchen. Außerdem fährt die Linie München-Meran ohne Zwischenhalt nach Innsbruck. Alle Zeiten und Onlinebuchung auf www.meinfernbus.de.

[MeinFernbus]: München – Garmisch-P. – Scharnitz – Seefeld – Innsbruck

München ZOB	7.45	9.35	10.35	13.05	16.05	17.35	19.05	22.05
Garmisch-P. Bhf	9.05	10.55	11.55	14.25	17.25	18.55	20.25	23.15
Scharnitz	9.30	11.20	12.20	14.50	17.50	19.20	20.50	23.40
Seefeld Rosshütte	9.40	11.30	12.30	15.00	18.00	19.30	21.00	23.50
Innsbruck Heiligegeiststr.	10.05	11.55	12.55	15.25	18.25	19.55	21.25	00.15

[MeinFernbus]: München – Garmisch-P. – Scharnitz – Seefeld – Innsbruck

Innsbruck Heiligegeiststr.	6.30	8.00	11.00	13.00	14.00	17.00	19.30	
Seefeld Rosshütte	6.55	8.25	11.25	13.25	14.25	17.25	19.55	
Scharnitz	7.05	8.35	11.35	13.35	14.34	17.35	20.05	
Garmisch-P. Bhf	7.35	9.05	12.05	14.05	15.05	18.05	20.35	
München ZOB.	8.50	10.20	13.20	15.20	16.20	19.20	21.50	

STRECKE MÜNCHEN – KUFSTEIN – INNSBRUCK (UND RETOUR)

Erfolgt die An- oder Abreise über München oder Innsbruck (oder Jenbach), ist es am schnellsten, über Kufstein zu fahren. Neben Schnellzügen ohne Umsteigen gibt es auch regionale Anbindungen. Generell ist zu beachten, dass manche Züge nur vom 19.4. bis zum 14.9. verkehren.

[DB/ÖBB]: München – Kufstein – Jenbach – Innsbruck

München Hbf	5.16 ²	6.44 ³	7.38 ¹	9.38 ¹	19.01 ¹	19.44	21.08 ⁶
Kufstein Bhf	6.49 ¹	7.58	8.41	10.41	20.04	21.19	22.10
Jenbach Bhf	7.20	8.38	9.06	11.06	20.31	21.58	22.33
Innsbruck Hbf	7.47	8.54	9.23	11.23	20.51	22.32	22.54

[ÖBB/DB]: Innsbruck – Jenbach – Kufstein – München

Innsbruck Hbf	5.02 ³	6.09 ¹	7.09 ⁵	16.36 ¹	18.36 ¹	19.05 ¹	20.36 ²
Jenbach Bhf	5.22	6.26	7.30	16.55	18.55	19.22	20.55
Kufstein Bhf	5.56 ³	7.01 ¹	7.58	17.20	19.20	19.59 ¹	21.20
München Hbf	7.11	8.15	9.00	18.26	20.24	21.15	22.26

RUND UM INNSBRUCK (IVB)

Linie E (Takt: 15-30 Minuten): Innsbruck Hbf – Innsbruck Marktplatz – Rum Dorfplatz – Thaur Mitte – Eichat Bettelwurfsiedlung

Linie A (Takt: 30 Minuten): Innsbruck Sadrach – Innsbruck Marktplatz – Innsbruck Landesmuseum – Mühlau – Arzl – Rum Sanatorium

Linie J (Takt: 10-15 Minuten): Olympiaexpress – Lans – Igls – Innsbruck Sillpark – Innsbruck Landesmuseum – Innsbruck Marktplatz – Innsbruck Nordkette.

¹ täglich ² Mo-Fr ³ Mo-Sa ⁴ Sa/So ⁵ Mo-Fr, So ⁶ Reservierungspflicht

WERDE TEIL DES

NATURPARK KARWENDEL

Deine Mitgliedschaft für eine intakte Natur

Du willst einen Beitrag leisten zum Schutz der Naturschönheiten im Karwendel? Dann werde Mitglied!

Mit deiner Mitgliedschaft im Alpenpark Karwendel unterstützt du unsere Arbeit in der Schutzgebietenbetreuung und ermöglichst die Umsetzung neuer Projekte. Sei es in Form von Besucherlenkung, Umweltbildung oder konkreten Naturschutzprojekten – unseren Einsatz für das Karwendel stärkst du mit deiner Hilfe!

Um € 20 pro Jahr bist du dabei: Als Mitglied genießt du freien Eintritt in unser Naturparkhaus in Hinterriß und bekommst ein hochwertiges Infopaket mit dem neuesten Karwendelmagazin und anderen Broschüren zugeschickt. Dass du stets auf dem neuesten Stand über den größten Naturpark Österreichs bist, garantiert außerdem unser E-Mail-Newsletter.

Mit deiner Mitgliedschaft leistest du einen wertvollen Beitrag zum Schutz der einzigartigen Natur des Karwendels! Nähere Informationen und das Anmeldeformular findest du auf www.karwendel.org/mitglied.



MÜLL IM GEBIRGE?

Das Wandern und Bergsteigen erlebt seit einigen Jahren eine wahre Renaissance. Einerseits ist die sich darin bekundende Wertschätzung der Natur sehr erfreulich. Andererseits erhöht sich aber auch der Druck auf sie und macht sich mit der Entsorgung von Plastikflaschen, Dosen, Zigarettenstummeln, Papiertaschentüchern und diversen Obstschalen immer stärker bemerkbar. Das Entsorgen von Obstschalen erfolgt vermutlich ohne besseres Wissen im Glauben: Orangen- und Bananenschalen sind Naturprodukte und können deshalb ohne Probleme in der freien Landschaft entsorgt werden. Wenn aber Papiertaschentücher, Plastikflaschen, Dosen, Müsliverpackungen, usw. die Wege und Steige, Rastplätze, Gipfel und Grate verunzieren oder unter Wurzelstöcken und Steinen entsorgt werden, lässt sich kaum Verständnis dafür finden. Versuchen wir uns mit Respekt diesem Lebensraum von zahllosen Tieren und Pflanzen zu nähern – letztlich ist es auch unser Zuhause.

VERROTTUNG IM GEBIRGE

Das Argument, dass die Verrottung von Bioabfällen ohnehin von Insekten, Mikroorganismen und sonstigem Getier durchgeführt wird, mag in den Tallagen durchaus richtig sein, im Hochgebirge gelten jedoch andere Verhältnisse: Hier laufen die Naturprozesse sehr langsam ab (auch im Sommer). Es dauert oft viele Jahre und Jahrzehnte (je nach Höhenlage und Standort), bis eine Verrottung, etwa von Bananenschalen, abgeschlossen ist. Dies ist u.a. auf die klimatischen Verhältnisse mit extremen Temperaturunterschieden, hohen Strahlungsintensitäten und kurzen Vegetationszeiten zurückzuführen. Diese Verhältnisse verstärken sich mit zunehmender Höhe. Die besonders gute Anpassung an diese unwirtlichen Bedingungen im Hochgebirge kann in den kurzen Sommermonaten an den Pflanzen und Tieren beobachtet werden, die gegen diese Naturextreme äußerst findig reagieren und sich zu wahren Spezialisten entwickelt haben. Sei es z.B. mit einer starken Behaarung (z.B. Edelweiß) ∞um der Kälte zu trotzen, oder mit dunklen Farben, die verschiedene Tiere (z.B. Höllenotter = schwarze Form der Kreuzotter) nutzen, um Wärme besser speichern zu können. Man kann sich nun vorstellen, welchen

Fremdkörper eine mit Spritzmitteln behandelte Orangen- und Bananenschale in der Natur darstellt.

Auch Papiertaschentücher verrotten viel langsamer als viele Leute denken, sind sie ja extra auf Reißfestigkeit getrimmt. So kommt es, dass sie inzwischen unliebsame Begleiter entlang von Wegen und Steigen darstellen. Wenn man ohne eine Toilette in Reichweite sein Geschäft verrichten muss, dann sollte man Recycling-Klo-papier verwenden, das sich wesentlich schneller auflöst.

Was die Verrottung von Plastik, Metall und Glas betrifft muss man in Jahrhunderten oder gar Jahrtausenden rechnen, bis ein vollständiger Zerfall stattfindet. Ein großes Problem stellen auch die Zigarettenstummel dar. Unmengen von Wasser verunreinigen die in einem einzigen Stummel gespeicherten Gifte, die der Regen herauslöst, und die Verrottung dauert bis zu 5 Jahre.

Als Wanderer sind wir in der Natur zu Gast im Wohnzimmer von kleinen und großen Tieren und Pflanzen und dürfen uns an ihrer Vielfalt und Lebendigkeit erfreuen. Verhalten wir uns ihnen gegenüber respektvoll – vielleicht in dem Bewusstsein, dass wir nicht nur ihre Gäste, sondern als Menschen selbst ursprünglich zuhause sind in der Natur. Dann ist es eigentlich schon eine Selbstverständlichkeit auch den Müll mit einzusammeln, der nicht von mir stammt.

WIE LANGE DAUERT DIE VERROTTUNG?

Papiertaschentücher: 1-3 Jahre

Obstschalen: 3-10 Jahre

Zigarettenstummel: 5 Jahre

Kaugummi: 5 Jahre

Tetrapak: 50 Jahre

Plastikflasche: 300 Jahre

Aluminiumdose: 500 Jahre

Glasflasche: 4.000 Jahre

Franz Straubinger, nach der Vorlage von Josef Essl



NATURPARKHAUS

HINTERRIß

Das Naturparkhaus Hinterriß ist eines der zahlreichen Schmuckstücke inmitten der faszinierenden Bergwelt des Alpenpark Karwendel. 2009 eröffnet, beherbergt es ein beeindruckendes Museum, das mit seinem innovativen und familienfreundlichen Konzept für Staunen und Überraschungen sorgt. Unzählige Einträge im Gästebuch bezeugen: Das Naturparkhaus begeistert.

MUSEUM



Im Museum eröffnet sich Ihnen hinter verborgenen Türen und auf versteckten Wänden eine Fülle und Vielfalt an Wissen rund um das Karwendel, seine Pflanzen, Tiere und Menschen. Das Museum lädt ein zu einer spannenden Entdeckungsreise durch den größten Naturpark Österreichs.

SHOP



In unserem Shop finden Sie umfangreiches Informationsmaterial rund um das Naturparkhaus Hinterriß und den Alpenpark Karwendel: Wanderkarten, Bücher, Kalender, Postkarten, T-Shirts, Becherlupen, Kinderartikel und die berühmten Pflege- und Heilprodukte aus Tiroler Steinöl.

INFO



Unser Team steht Ihnen mit Rat und Tat zur Seite: Infos zu Wandermöglichkeiten und Tourenplanung, Hüttenempfehlungen, Reservierungen, Erläuterung der Verhaltensregeln im Schutzgebiet uvm. Wir freuen uns auch über individuelle Anfragen und stellen gerne ein Gesamtprogramm für Sie zusammen (Naturparkhaus, Naturexkursion, Einkehr). Im Sommer können Sie zudem an unterschiedlichen Naturexkursionen teilnehmen.

ATTRAKTIONEN



Geocache Naturetrail

Heben Sie den Schatz im Karwendel!

Das kretische Labyrinth

Gebaut von Absamer Künstlern und afghanischen Flüchtlingen

Themenweg „Goldener Nagel“

Über die weltweite geologische Bedeutung des Karwendels

[www.karwendel.org/
naturparkhaus](http://www.karwendel.org/naturparkhaus)

KARWENDEL-BEWohner



KLASSE	Säugetiere	ORDNUNG	Paarhufer, Wiederkäuer
WIDERRISTHÖHE	~ 75 cm		
GEWICHT	35 – 50 kg		
LEBENSERWARTUNG	14 – 20 Jahre (Geißen werden älter als Böcke)		
NAHRUNG	Gräser, Kräuter, Knospen, Triebe und Pilze		
BRUNFTZEIT	November - Dezember		
TRAGEZEIT	~ 6 Monate		
ANZAHL DER JUNGEN	1 Kitz, sehr selten 2		
LEBENSRAUM	Mittel- und Hochgebirge zw. 1.000 m und 3.500 m		

Mit einem Fernglas lassen sich fast bei jeder Wanderung im Karwendel Gämsen erspähen. Dieser darum so besonders typische Bewohner des Naturparks hält sich gerne oberhalb der Baumgrenze auf, ob in der Deckung des Latschengürtels oder auf den Wiesenhängen in noch größerer Höhe. In Rudeln von ca. 15-30 Tieren ziehen die Geißen ihre Jungen groß. Als „Kindergärtnerinnen“ passen Einzelne abwechselnd auf eine ganze Gruppe Kitze auf, die i.d.R. Ende Mai zur Welt kommen und manchmal beim Spielen in den Altschneefeldern im Frühsommer beobachtet werden können. Die Böcke leben dagegen vergleichsweise einzeltgängerisch und suchen erst im Spätsommer ein Rudel auf, denn im November ist Brunftzeit: wenn die Wanderer schon wieder fort sind, jagen sich die Böcke im schwarzen Winterfell mit aufgestelltem „Gamsbart“ (lange Haare am Widerrist) gegenseitig bergauf-bergab. Uns begegnen sie dagegen in ihrem hellbraunen Sommerfell und wenn wir sie auf einer Wanderung überraschen, ertönt nachdrücklich das heisere Pfeifen, mit dem die Tiere sich gegenseitig warnen. Einzige Bedrohung der Gämsen im Karwendel ist neben dem Menschen der Adler, der es auf die jungen Kitze abgesehen hat.



STEINADLER

Aquila chrysaetos

KLASSE	Säugetiere	ORDNUNG Greifvögel
FLÜGELSPANNWEITE	220-230 cm (Weibchen), ca. 200 cm (Männchen)	
GESCHWINDIGKEIT	im Sturzflug bis zu 200 km/h	
GEWICHT	ca. 5 kg (Weibchen), ca. 3,7 kg (Männchen)	
LEBENSERWARTUNG	in der Wildnis 35 Jahre, in Gefangenschaft 50 Jahre	
NAHRUNG	Murmeltier, Gämse (Kitz), Schneehase, Rotfuchs, Birk- und Schneehuhn, im Winter auch Aas	
REVIERGRÖSSE	durchschnittlich 30-150 km ²	
PAARUNGSVERHALTEN	lebenslange Einehe	
ANZAHL DER JUNGEN	2-3 Eier. Meist überlebt nur ein Junges, da sie sich gegenseitig töten („Kainismus“)	

Mit seinen sprichwörtlichen „Adleraugen“ kann er ein Schneehuhn auf eine Distanz von bis zu drei Kilometern erkennen. Sein Sehvermögen und seine besonderen körperlichen Fähigkeiten machen den Steinadler zum perfekten Jäger im hochalpinen Gelände. Das Karwendel beheimatet insgesamt 21 Brutpaare, wovon 14 auf der Tiroler Seite leben. Viele dieser stabilen Reviere haben eine lange Tradition in der Region und bestehen bereits seit Jahrzehnten. Erste Brutbelege im Karwendel sind zu Beginn des 16. Jahrhunderts nachgewiesen. Der heutige Naturpark bietet dem Steinadler also schon seit langem den benötigten Lebensraum mit natürlichen Freiflächen oberhalb der Waldgrenze und hohen Gebirgsketten. Mit rund 2 Paaren pro 100 km² ist das Karwendel flächendeckend vom Steinadler besiedelt und weist zurzeit eine der höchsten im Alpenraum existierenden Adlerdichten auf. Einen Horst, den die Adler in unzugänglichen Felswänden bauen und tarnen, werden nur die Wenigsten beobachten können – mit ausgebreiteten Schwingen am Himmel lässt er sich im Karwendel dagegen auch ohne Adleraugen finden.



BERGAHORN

Acer pseudoplatanus

NAME	abgeleitet von lat. acer = spitz, scharf (in Bezug auf die Blattform)
HÖHE	bis 35 m
STAMMDURCHMESSER	bis 1,5 m
ALTER	bis 600 Jahre
LEBENSRAUM	bis 2000 m
FORTPFLANZUNG	Tierbestäubung

Der Bergahorn ist wohl der Charakterbaum des Karwendels. Er zeichnet sich durch seine Zähigkeit und seine Duldsamkeit im Umgang mit Muren aus. An manchen Orten stehen die Bäume „bis zum Hals“ im Kalkschotter und treiben doch stets aufs Neue aus. Sein berühmtestes Vorkommen hat dieser im ganzen Naturpark typische Baum sicherlich am Großen Ahornboden. Hier stehen über 2000 Individuen, deren bemooste Äste in den Himmel ragen – und die bis zu 600 Jahre alt sind. Ab September erfreut der Bergahorn besonders Kinder mit seinen Flügelfrüchten, die sie sich mit den klebrigen Flügeln auf die Nase heften können. Die Früchte werden durch den Wind fortgetragen und erreichen bis zu 16 Umdrehungen pro Sekunde! So stellt ein Ahornbaum die Verbreitung für einen Hektar Land sicher. Zur Herbstzeit färben sich die Blätter goldgelb und stechen somit besonders aus den Nadelwäldern hervor. Gerade am Großen Ahornboden bietet sich damit ein besonderes Schauspiel. Als charakteristischer Bewohner des Karwendels bietet er selbst wiederum zahlreichen Pflanzen und Tieren einen Lebensraum – auf seiner Rinde fassen bis zu 70 Moosarten Fuß! Auch für Vögel wie den seltenen Trauerschnäpper ist der Bergahorn wichtig, bietet er ihnen doch in seinen knorrigen Formen viele Bruthöhlen. Gleiches gilt für Fledermäuse und Insekten. Bei diesem Bewohner beobachtet man also oft einen ganzen Lebensraum.

Schafft Wissen –
macht Spaß!



natur|gucker.de

Das Netzwerk für alle Pflanzen-,
Tier- und Pilzbeobachtungen weltweit.

WERDE TEIL DES NATURPARK KARWENDEL

Dein Einsatz für eine gute Sache



Du willst dich auf praktische Art und Weise für die Natur im Karwendel engagieren? Dann bist du bei uns genau richtig!

Im Rahmen der Freiwilligenplattform TEAM KARWENDEL bieten wir dir zahlreiche Aktionen zum Mitmachen: Beobachtung von seltenen Tierarten wie dem Flusssuferläufer, Biotoppflege am Issanger, Besucherzählungen an den wichtigsten Zugängen oder Müllaktionen an stark frequentierten Wanderwegen. Die Aktionen dauern 1-2 Tage und erfordern abseits der Tierbeobachtungen keinerlei Vorkenntnisse. Für deine Mitarbeit musst du mindestens 18 Jahre alt sein. Falls du jünger bist und trotzdem mithelfen willst, melde dich doch einfach bei den Umweltbaustellen des Österreichischen Alpenvereins oder bei unserem Internationalen Jugendcamp an. Als kleines Dankeschön gibt es für unsere HelferInnen eine köstliche und reichhaltige Jause von BIO vom BERG. Die schönste Belohnung ist jedoch das Gefühl, sich persönlich für eine gute Sache einzusetzen.

Die Anmeldung für deinen Einsatz ist ganz einfach über www.karwendel.org/team möglich.



LITERATURVERZEICHNIS

WANDERFÜHRER

- *Kompass-Wanderführer Alpenpark Karwendel* (WF 5660)
Siegfried Garnweidner und Hermann Sonntag, Kompass-Karten,
2. Auflage, Innsbruck 2015
- *Alpenvereinsführer Karwendel alpin*
Walter Klier, Bergverlag Rother, 16. Auflage, München 2011
- *Rund um Innsbruck. Karwendel – Sellrain – Tuxer Alpen*
Walter Klier, Bergverlag Rother, 5. Auflage, München 2011
- *Bettelwurfhütte 2077 m, Karwendelgebirge* (gratis Download)
Josef Essl, Alpenverein Innsbruck (Hrsg.), Innsbruck 2012

NATURFÜHRER UND BESTIMMUNGSBÜCHER FÜR UNTERWEGS

- *Kosmos-Naturführer für unterwegs*
Frank Hecker, Katrin Hecker. Kosmos: Stuttgart 2014
- *Welche Alpenblume ist das? 168 Alpenblumen einfach bestimmen*
Manuel Werner, Kosmos: Stuttgart 2011
- *Vögel. 300 Arten entdecken & bestimmen* Jonathan Elphick,
John Woodward, DK Natur Kompakt: London 2012

LITERATUR ZUM WANDERN MIT ÖFFENTLICHER ANREISE

- *Gebirgszüge. Mit Bahn und Bus in die Münchner Hausberge*
Michael Pröttel, Köngen 2007
- *Die schönsten Wanderungen mit dem Bayern-Ticket: in Oberbayern.* Michael Pröttel, München 2010
- *Mit Bahn und Bus in die Münchner Berge. 51 Touren zwischen Füssen und Berchtesgaden*
Antje Sommer, Gerhild Abler, München 2014
- *Wandern mit dem MVV: Entspannt wandern mit Bus und Bahn. München und Umgebung*
MVV und BUND Naturschutz, München 2013
- *Ausflüge mit Genuss: München & Umgebung mit der S-Bahn: Wandern. Radeln. Einkehren*
Martina Gorgas, Frankfurt a.M. 2010

- *Wanderführer Bayerische Alpen: Mit dem Zug in die Berge. Unterwegs mit der MERIDIAN zwischen München, Rosenheim, Salzburg und Kufstein.* Michael Kleemann, München 2014
- *Ausfliegen ... Entdeckertouren mit der BOB.* Gratis Broschüre & Download: www.bayerischeoberlandbahn.de (Stand: 2013)
- *Wandern und Bergsteigen mit öffentlichen Verkehrsmitteln im Großraum Innsbruck.* Gratis Broschüre & Download, jährliche Neuauflage. Josef Essl, Alpenverein Innsbruck 2014
- *Skitouren mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Großraum Innsbruck, Tiroler Oberland und Tiroler Unterland* Gratis Broschüre & Download, jährliche Neuauflage Josef Essl, Alpenverein Innsbruck 2014
- *Wandern ohne Auto* (Serie des Alpenverein Südtirol) Verschiedene Gebietsführer für Rosengarten/Latemar, Gröden/Schlerngebiet, Lana/Ulten/Deutschnonsberg, Wipptal, Tschöggberg, Obervinschgau. Alpenverein Südtirol, Bozen 2010
- *Nationalpark-Wanderbus 2014. Nationalparkregion Hohe Tauern-Osttirol* (Faltprospekt) Nationalpark Hohe Tauern-Tirol & Österreichischer Alpenverein, Matri in Osttirol/Innsbruck 2014

ALLGEMEINE LITERATUREMPFEHLUNGEN

- *Wo die wilden Hunde wohnen. Klettergeschichten aus Tirol* Walter Klier und Anette Köhler (Hg.), Innsbruck 2009
- *Meine steinige Heimat. Berggeschichten aus Tirol* Walter Klier, Innsbruck 2012
- *Erlebnis Pfeishütte. Ein Lesebuch aus dem Alpenpark Karwendel.* Winfried Schatz, Hermann Sonntag, Innsbruck 2013
- *Großer Ahornboden. Eine Landschaft erzählt ihre Geschichte* Hermann Sonntag, Franz Straubinger, Wattens 2014
- *Karwendel. Ein Bildband. Mit vielen Infos für Wanderer, Bergsteiger und Kletterer.* Heinz Zak, Innsbruck 2014
- *Tiroler Almen.* Eva Lechner, Reinhard Hölzl, Innsbruck 2008

IMPRESSUM

HERAUSGEBER UND VERLEGER

Naturpark Karwendel

Lendgasse 10a, 6060 Hall in Tirol, Österreich

info@karwendel.org, www.karwendel.org

AUTOR Franz Straubinger, München

GESTALTUNG, SATZ, GRAFIKEN Alexander Erler, Wattens

DRUCK Alpina Druck, Innsbruck

BILDNACHWEISE

J. Essl, G. Haselwanter, A. Heufelder, B. Harder, S. Hoelscher, R. Hofer, O. Leiner, S. Mair, S. Pilloni, A. Prechtel, H. Sonntag, F. Straubinger, P. Steinmüller, E. Unterberger, S. Wolf, Archiv Naturpark Karwendel

HINWEIS

Die Auswahl der Wanderungen/Bergtouren und die Erstellung dieser Broschüre erfolgte sorgfältig und nach bestem Wissen und Gewissen des Autors. Dennoch kann für die Richtigkeit der Angaben keine Haftung übernommen werden. Die Verantwortung für die Tourenausswahl trifft der/die BergsteigerIn selbst und das Wandern/Bergsteigen im alpinen Gelände erfolgt auf eigene Gefahr. Eine Haftung für Schäden ist deshalb ausgeschlossen. Für Hinweise und Anregungen ist der Naturpark Karwendel jederzeit dankbar. Bitte richten Sie diese an: Naturpark Karwendel, Lendgasse 10a, 6060 Hall in Tirol, info@karwendel.org. Die Fahrpläne sind i.d.R. bis 13. Dezember 2015 gültig. Angaben ohne Gewähr. Änderungen vorbehalten.



postbus.at

Bergsteiger-Ticket

Rückfahrt
kostenlos!

Tour 4

Achenkirch Christlum –
Jenbach Bahnhof

Gültig für eine Rückfahrt
von 7.6. – 31.10.2015

POSTBUS
Ein Unternehmen der **ÖBB**

Entwertung durch Abriss

postbus.at

Bergsteiger-Ticket

Rückfahrt
kostenlos!

Tour 4

Achenkirch Christlum –
Jenbach Bahnhof

Gültig für eine Rückfahrt
von 7.6. – 31.10.2015

POSTBUS
Ein Unternehmen der **ÖBB**

Entwertung durch Abriss

postbus.at

Bergsteiger-Ticket

Rückfahrt
kostenlos!

Tour 7

Achenkirch Abzw. See –
Jenbach Bahnhof

Gültig für eine Rückfahrt
von 7.6. – 31.10.2015

POSTBUS
Ein Unternehmen der **ÖBB**

Entwertung durch Abriss

postbus.at

Bergsteiger-Ticket

Rückfahrt
kostenlos!

Tour 7

Achenkirch Abzw. See –
Jenbach Bahnhof

Gültig für eine Rückfahrt
von 7.6. – 31.10.2015

POSTBUS
Ein Unternehmen der **ÖBB**

Entwertung durch Abriss

postbus.at

Bergsteiger-Ticket

Gültig für eine Rückfahrt
von 7.6. – 31.10.2015

Es gelten die allgemeinen
Beförderungsbedingungen und
Tarifbestimmungen der
ÖBB-Postbus GmbH.

POSTBUS
Ein Unternehmen der ÖBB



postbus.at

Bergsteiger-Ticket

Gültig für eine Rückfahrt
von 7.6. – 31.10.2015

Es gelten die allgemeinen
Beförderungsbedingungen und
Tarifbestimmungen der
ÖBB-Postbus GmbH.

POSTBUS
Ein Unternehmen der ÖBB



postbus.at

Bergsteiger-Ticket

Gültig für eine Rückfahrt
von 7.6. – 31.10.2015

Es gelten die allgemeinen
Beförderungsbedingungen und
Tarifbestimmungen der
ÖBB-Postbus GmbH.

POSTBUS
Ein Unternehmen der ÖBB



postbus.at

Bergsteiger-Ticket

Gültig für eine Rückfahrt
von 7.6. – 31.10.2015

Es gelten die allgemeinen
Beförderungsbedingungen und
Tarifbestimmungen der
ÖBB-Postbus GmbH.

POSTBUS
Ein Unternehmen der ÖBB



ivb.at

Bergsteiger-Ticket

Rückfahrt
kostenlos!

Tour 5

Rum Sanatorium/Dorfpl. –
Innsbruck Hauptbahnhof

Gültig für eine Rückfahrt
von 7.6. – 31.10.2015

wir bewegen die stadt.



Entwerterfeld Rückfahrt

ivb.at

Bergsteiger-Ticket

Rückfahrt
kostenlos!

Tour 8

Innsbruck Sadrach –
Innsbruck Hauptbahnhof

Gültig für eine Rückfahrt
von 7.6. – 31.10.2015

wir bewegen die stadt.



Entwerterfeld Rückfahrt

ivb.at

Bergsteiger-Ticket

Rückfahrt
kostenlos!

Tour 13

Eichat Bettelwurfsiedlung –
Innsbruck Hauptbahnhof

Gültig für eine Rückfahrt
von 7.6. – 31.10.2015

wir bewegen die stadt.



Entwerterfeld Rückfahrt

ivb.at

Bergsteiger-Ticket

Rückfahrt
kostenlos!

Tour 13

Eichat Bettelwurfsiedlung –
Innsbruck Hauptbahnhof

Gültig für eine Rückfahrt
von 7.6. – 31.10.2015

wir bewegen die stadt.



Entwerterfeld Rückfahrt

postbus.at

Bergsteiger-Ticket

Gültig für eine Rückfahrt
von 7.6. – 31.10.2015

Es gelten die allgemeinen
Beförderungsbedingungen und
Tarifbestimmungen der
ÖBB-Postbus GmbH.

wir bewegen die stadt.



postbus.at

Bergsteiger-Ticket

Gültig für eine Rückfahrt
von 7.6. – 31.10.2015

Es gelten die allgemeinen
Beförderungsbedingungen und
Tarifbestimmungen der
ÖBB-Postbus GmbH.

wir bewegen die stadt.



postbus.at

Bergsteiger-Ticket

Gültig für eine Rückfahrt
von 7.6. – 31.10.2015

Es gelten die allgemeinen
Beförderungsbedingungen und
Tarifbestimmungen der
ÖBB-Postbus GmbH.

wir bewegen die stadt.



postbus.at

Bergsteiger-Ticket

Gültig für eine Rückfahrt
von 7.6. – 31.10.2015

Es gelten die allgemeinen
Beförderungsbedingungen und
Tarifbestimmungen der
ÖBB-Postbus GmbH.

wir bewegen die stadt.



LINIENNETZPLAN

Hinweis: Auf den einzelnen Linien sind nur diejenigen Haltestellen markiert, die für die Touren dieses Heftes relevant sind.



NATURPARK KARWENDEL

- 1 Karwendelbahn
- 2 Bergbahnen Rosshütte
- 3 Hungerburgbahn Nordkettenbahnen
- 4 Karwendel-Bergbahn

- ÖBB Zuglinien: S-Bahn, REX, EC (hält nur in Innsbruck Jenbach)
- RVO Buslinie 9608
- IVB Buslinie A
- ÖBB Zuglinie: S-Bahn
- RVO Buslinie 9569
- IVB Buslinie E
- ÖBB/DB Zuglinie: REX/RB
- RVO Buslinie 9550
- IVB Buslinie J
- MeinFernbus Linie 040
- Postbus Linie 4080
- Zillertalbahnen Buslinie 8332
- Mehrere Linien
- Mehrere Linien

← NACH Tiroler Oberland Vorarlberg Schweiz

NACH Italien ↓

NACH Kufstein Deutschland ↗

← NACH Garmisch-P. München

STAATSGRENZE

STAATSGRENZE

BOB

BOB

1

2

3

4

Bergstation Karwendelgrube

Scharnitz

Gießenbach

Seefeld Bhf

Reith b. Seefeld

Leithen

Hochzirl

Kranebitten

Innsbruck Sadrach

Hafelekar

Hungerburg

Rum

Arzl

Thaur

Absam Eicht

Rum Sanatorium

Rum

Hall in Tirol

Hinterriß

Einstieg Johannestal

Mautstelle Hinterriß

Eng

Vorderriß

Fall

Lenggries

(Anschluss BOB nach München)

Tegernsee

(Anschluss BOB nach München)

Krün

Kochel

Achenkirch

Pertisau

Maurach

Stans

Jenbach

Zwölferkopf

Mittenwald

BEOBSACHTUNGSTIPPS

Der Naturpark Karwendel verfügt über einen einzigartigen Artenreichtum an nachgewiesenen 1305 Pflanzen- und 3035 Tierarten. Um einige von ihnen näher kennenzulernen, empfehlen wir, ein Bestimmungsbuch dabeizuhaben (siehe Seite 92). Will man die verschiedenen Pflanzen erkennen, zeigen sich erstaunliche Details oft erst mit einer Lupe (z.B. mit einem umgedrehten Fernglas) – man darf also ruhig mal auf den Knien auf Entdeckungstour gehen. Von einigen Ausnahmen wie Käfern und Raupen abgesehen, lassen sich die meisten Tiere nicht so leicht beobachten. Darum hier einige Tipps, wie Sie die Bewohner des Karwendels besonders gut zu Gesicht bekommen.

FERNGLAS

Weil man nie weiß, was in der nächsten Kurve des Wanderweges auf einen wartet, sollte man ein Fernglas immer griffbereit haben. Mit ihm lassen sich kleine Vögel im Geäst genauso gut ausmachen wie ein Rudel Gämsen weit oben in der Ferne. Um nicht zu wackeln und ruhig schauen zu können, ist es ratsam, das Fernglas auf einen Wanderstock zu stützen. Verkehrt herum angesetzt funktioniert es übrigens als Lupe.

WEITWINKELBLICK

Während wir meistens im Tunnelblick direkt geradeaus schauen, bekommen wir kaum etwas von dem mit, was rund um uns herum passiert. Versuchen Sie einmal, unfokussiert geradeaus zu blicken und beobachten Sie Ihr Blickfeld. Dieses „periphere Sehen“ gibt uns einen viel breiteren Blickradius, außerdem fallen Bewegungen so besonders auf – die Chancen, dass wir Tiere beobachten, steigen im Weitwinkelblick also enorm. Bitte aber nur auf einfachen Wanderwegen ohne Absturzgefahr probieren.

LANGSAM UM DIE KURVE SPÄHEN

Wenn wir leise und aufmerksam wandern, kann es passieren, dass manche Tier noch ganz in unserer Nähe sind und noch nicht Reißaus genommen haben. Kommen wir dann schnell auf eine Lichtung oder um eine Kurve herum gelaufen, erschrecken sie und sind im Nu dahin. Darum hilft es, vor Wegkurven, bei Lichtungen oder anderen Änderungen der Perspektive abzubremsen und vorsichtig ums Eck zu blicken – wer weiß, vielleicht können wir ja einen ungestört äsenden Hirsch beobachten?



alpenverein
INNSBRUCK

BOB

DB BAHN
Werdenfelsbahn

DB BAHN
Oberbayernbus



LEDERMAIR

MEINFERNBUS
FLIXBUS



POSTBUS
In Zusammenarbeit mit ÖBB

ZILLERTALBAHN
bahn · bus

OLYMPIA
REGION
Seefeld

INNS'
BRUCK



Hall-Wattens.at

SILBERREGION
Karwendel
Natur trifft Kultur
KAR



KARWENDEL
Mittenwald · Krün · Walgau

Lengries
das Bergparadies